51
58
63
80
86

Partikularist Bliemchen

aus Dresden



in

London.

Mit Federzeichnungen von O. Gerlach, Ad. Reinheimer u. A.

Leipzig.
Verlag von Carl Reißner.

An meine lieben Freinde un Begennten!

Jedes Jahr ä Stickchen von d'r Welt sehn, hernachens noch so ä Jahrer zehne so recht hibsch gemiethlich un zufrieden derheeme 'rumbusseln, da gennte 's meintswegen hernachens heeßen: „Na, Fritze, nu werd's Zeit! Nu schniere dei Bindlichen un mach d'ch fert'g fer de letzte Reese!"

Vor d'r Hand is Fritze Bliemchen scheene 'raus un dicke drinne: Ich guke mer so von Zeit zu Zeit ä mal ä Stickchen von der scheenen weiten Gotteswelt an und bin vorleif'g also noch bein erschten Dheele von Prohgramme. 's werd freilich mit jeden Jahre schwerer nu fer unsereens von wegen, wenn's heeßt: „Na, welchen Strich werscht de denn das Jahr nu machen, Fritze? Gibbt's denn eegentlich fer dich noch 'was, was dich noch intersiern gennte? In Baris bist de gewesen! In d'r Schweiz bist de 'rumgeklettert wie änne Gemse! In Breisch-Berlin, sogar schone in Beireith bist de gewesen, in den Mittelbunkte von d'r ganzen zevielesierten Menschheet! In Schandau hast de sogar schone ä mal vier Wochen Sommerfrische gehalten! — Unsereens hat je weeß Knebbchen baldchens 's halbe Eiroba durchgesteebert!

„Na," sage ich mer da, „nu abber ooch ä mal 's Meer sehn!" London un de Engländer! das hatte 'ch mer nu eegentlich schone vor'n Jahre in Gopp gesetzt. 's fehlte eenz'g un alleene bloß immer noch an 'n Dokter Lewe, indem weil ich ohne ihn die scheene große Reese doch nich gerne alleene machen wollte. Ich hatte 's 'n eemal zugesagt, mit ihn zu reesen. „Entweder gar nich — oder nur mit Sie, mei gutster, bester Herr Bliemchen!" meente 'r, wie 'r mich 's letzte Mal in Dräsen uffsuchte un ich nu so von de

Engländer anfangen dhat. „Scheene, mei gutster Herr Dokter,“ sage ich, „ganz wie Sie winschen. Setzen Sie nur de Zeit feste, un es gann jeden Oogenblick losgehn. Mir is je jeder Dag recht.“ — „Na, da d'n erschten August!“ meente 'r. Dadermit war die große engelsche Reese beschlossen, durch die ich so zu sagen Weltreesender geworden bin.

Von London gennte ich Sie nu freilich viel erzehln. Du lieber Vater, wenn ich da bloß anfangen wollte so recht ausfiehrlich, wie ich's gerne mechte, ich gloobe, ich wärde gar nich widder fert'g. Abber wo soll unsereens denn da de Zeit herkriegen daderzu? Kleeniggeeten habbe ich deßterwegen gleich gar nich angefangen zu erwähn', ich mußte mich ibberall ganz strenge eenz'g un alleene bloß uff's Intersantste nur beschränken.

Lesen Se das, un Se wern staun', was mir Alles so gebassiert is bei de Engländer! Ä baar gute Begennte von mer, die meenten neilich ooch, wie ich 'n so Eeniges draus mitdheelte: „Ja,“ meenten die, „'s is werklich wahr: Unser Fritze Bliemchen aus Dräsen — 's is doch ä Dausendsäpperloter!“

Fritze Bliemchen.

Dresden.

Hinter den Coulissen.

(Acht Tage vor der Abreise: Mitternachtsscene.)

Bliemchen (schwer träumend): O! — — Oo! — — Oooo! — — — Ich sinke! Hilfe!!!

Bauline (tief erschreckt): Herrjeemersch, herrjeemersch, was hast de denn, Fritze? — — Bliemchen! Da heere doch nur! Ich gloobe, de bist schone widder uff'n Wasser —!



Bliemchen: Oooo! (richtet sich halb auf, fährt angstvoll mit der rechten Hand an der Wand hin un her und erwischt dabei die neben seinem Bett herniederhängenden Uhrgewichtsleinen, die er krampfhaft erfaßt.) So — so is recht! Mehr ziehn! — Noch ä bißchen! Ah — —

Bauline (hat mittlerweile Licht angezündet): Herrjeeses, Fritze, d'n Wecker! Bist de denn närrsch? Da gomm doch zu d'r! (rüttelt ihn stark). Was hast de denn nur eegentlich?

Bliemchen (wird allmählich wach und läßt die Gewichtsleinen los, die Schwarzwälder auf diese Weise aus drohender Gefahr befreiend. Er holt tief Athem): Ei Gottchen, herre, das hieß abber ausgestanden! Ich war d'r uff'n Schiffe un war d'r uff eemal hinten 'runter gerutscht, in's Wasser 'nein. Nee, so nadierlich! Äben worfen se mer so änne große lange Leine zu — — Das war d'r abber ä eefält'gtes Gefiehl, Bauline! Un dief war d'rsch, hu! Un finster vor 'n Oogen! — —

Bauline (in tieferństem Tone): Fritze!

Bliemchen (sehr liebevoll): Was willst de denn, Bauline?

Bauline (sehr bestimmt): Fritze, ich laß d'ch nu nich mit nach London bei de Engländer!

Bliemchen (gähnt tief und thut, als wenn er auf diese ihn bis ins Innerste erschütternden Worte kein besondres Gewicht zu legen hätte). Na, da wollen mer nu d'n nächsten Versch weiter schlafen, Bauline. Welch' Zeit is 's denn eegentlich?

Bauline (noch energischer als vorher): Fritze, hast de 's denn geheert? Ich laß d'ch nu nich mit!!! Du als Gatte un Familichenvater uff das diefe Meer! Das gloobe ich, un unsereens als Witwe, das gann hernachens sehn, wer sich ihrer annimmt ohne Mann un Vater. Nee, Fritze! Solche Treeme! Schlag d'rsch aus 'n Sinne! — — Un wenn zehnmal, daß 'r bloß eene Nacht uff'n Schiffe sidd — 's Wasser hat geene Balken. Morgen, da schreibst de 's 'n ab, d'n Dokter Lewe. — — Hast de 's geheert, Fritze?

Bliemchen (seine Aufregung nur mit Mühe bekämpfend und begütigend einwendend): Nu abber, Bauline!

Bauline: Was soll abber hernachens aus uns wern, Fritze? Hast de denn gar gee Einsehn du mit deiner ewigen Reeserei? D'r Dokter Lewe macht d'ch noch vollgends verrickt, wenn das so weitergeht. Un das scheene Geld geht nu alles weg! Mer gennten werklich fer die Reese baldchens d'n Hof nei flastern lassen, wenn mer sich's so ausrechent. Ordentliches Trittoahr mußt de doch nu ooch ä mal legen lassen endlich, Fritze! — —

Bliemchen (ganz niedergeschmettert): Abber Bauline, de hast mer'sch je eemal nu erloobt — nu fängst de widder an! — — Die Blamahsche, wenn ich nu nich mitdärfte! 's halbe Dräsen weeß 's nu sachtchens, so viel habbe ich nu schone gered't dervon seit än Jahre! Un Dimbels! Un Becks!! Un mei Verein!!! Die wärden scheene feixen! — — Un erscht d'r Dokter Lewe!! Wo der nu schone ganz bestimmt druff rechent, daß ich 'n widder so ä bißchen 'was mit derzu gebe zu den neien Buche!! Ich habbe je doch ooch mein' Genuß dervon! — — So billig gennt 'ch sonstens nich verreesen.

Bauline (mit sich in Zwiespalt gerathend, sehr ärgerlich): Mer mechte gleich —!

Bliemchen (in zuversichtlichem Tone): Bauline, un: Also zwanz'gdausend Mark kriegst de ausbezahlt uff die Versich'rung, die mir uns mit unsre Billettersch gleich mitgoofen, in Falle, daß mer ja 'was bassiern dhäte uff der Reese. Abber 's bassiert mer je nischt! Da gannst de ruhig sin, Bauline.

Bauline: Ja, Fritze, is denn das ooch werklich wahr oder nich? Oder hat das d'r Dokter Lewe bloß so gered't von wegen —? Behüte mich d'r Himmel, daß ich ä eenz'ges Mal nur an das Geld denken sollte! Abber mer gann's doch ä mal bereden so änne wicht'ge

Sache. — — Na, un bassiern gann d'r äm Ende werklich nich so leichte 'was uff'n Meere, 's fahren je doch so viele Leite —

Bliemchen: Un weiter wie bis England noch, Bauline!

Bauline (wie umgewandelt): Abber nich wahr, Fritze, den Schein zu der Versich'rung, den vergiß' de nich zu schicken von Leibz'g unten, so wie'n d'r Dokter Lewe mit besorgt hat bei die Billettersch? Ja nich, Fritze! Ja nich, so ä wicht'ges Dokemente!

Bliemchen: Bauline, un ich denk mer immer, uff die Weise werd uff de Letzt doch noch 'was fert'g zwischen Emma'n un d'n Dokter Lewe. Wenn ich nu widder mit 'n so lange un so indiehm beisamm' sin gann, wo 'r doch nu de beste Gelegenheet hat, uns genn zu lern' — na, ich denke mer immer — — Hast de se nich beobacht't die beeden, wie 'r 's letzte Mal bei uns oben war? Änne „Frau Doktern" — 's wäre d'r nich ganz ohne, Bauline. Wenn ich 'n freilich nu uff die Weise beleid'gen wollte — gar nu widder abschreiben! Nu, ich wißte nich! —

Bauline: Was muß 'r denn wohl äm Ende verdien' 's Jahr ibber mit die Biecherschreiberei? Bei die Herrn Schriftsetzer da is sonstens manchmal nich Alles! Un mit 'n Geldausgeben da is 'r äm Ende doch ä bißchen fix bei d'r Hand — fer gewehnlich —

Bliemchen: Na, dadervor da is 'r je ooch noch jung, Bauline.

Bauline: Na, an mir soll's nich liegen. Was ich derbei dhun gann — da muß nu Emma sich ä bißchen Miehe geben.

Bliemchen (diesen günstigen Augenblick benutzend): Abber, Bauline, nich wahr, die zwanz'g Dhaler, die legst de noch mit druff? 's is je doch ooch bloß fer'n Fall — als Reservekasse. Bein Dokter därfte 'ch nadierlich nich anfangen missen zu borgen! Um Himmels willen, Bauline!

Bauline: Na, mer wern je sehn. Ihr macht je morgen noch nich fort, Fritze.

(Damit überlassen sich Beide wieder der Ruhe, Bauline beseligt durch den Gedanken, schließlich gar noch die Schwiegermutter eines „Herrn Doktersch" zu werden, wozu sie sich von der Londoner Reise ihres Gatten in Gemeinschaft des Dr. Löwe nicht wenig erhofft, Bliemchen überglücklich, abermalige Hindernisse glücklich beseitigt zu haben und zu guter Letzt zu der bereits ausgemachten Summe nun auch die in Frage stehenden 60 Mark noch zu erhalten. — Die nächsten acht Tage widmet er der Vollendung der seit Wochen begonnenen umfassenden Vorkehrungen für die Reise, um am 31. Juli bei seinem Reisegefährten, Herrn Dr. Löwe in Leipzig, einzutreffen.)

Leipzig=Halle=Hannover=Oberhausen=Vlissingen.

„Ei verzipps, un das Gelicke gleich an friehen Morgen!“ meene ich d'n erschten August frieh so um ä halb sieme gurz vor unser Abreese uff'n Magdeburger Bahnhofe in Leibz'g so fer mich, wie ich mich äben noch mit so änner ahlen Färchte 'rumwärge, bei der s'ch mei Regenbärbeliegriff in de Mandillchnfranzen 'neinverfitzt hatte. Ich hätte mer'sch freilich nich treemen lassen in den Oogenblicke, daß sich dadermit ooch gleich mei ganzes Schicksal mit verknippeln wärde.



Ja, heernse, es is Sie weeß Gohle manchmal gomisch so in Leben! Bei manche Sachen, da hat's doch sei Aber!

D'r Dokter Lewe meente gleich: „Heernse,“ meente 'r, „mei gutster, bester Herr Bliemchen, das hat 'was zu bedeiten! An friehen Morgen schone mit so änner Berle aus 'n scheen' Geschlechte so garambeliern? Heernse, heernse!“

Un richt'g! Grade als hätte ich's 'ruffbeschworen 's Unglick an den Morgen! Mir trinken jeder noch ä Ligeerichen in d'r Resterazjohn. „Also uff glickliche Reese!“ meene ich zun Dokter, un nu

'naus uff 'n Berrong! „Schaffner! Zweeter — Nichroocher — London!" bestellt d'r Dokter Lewe. „Abber ä direktes Gubbeh, wenn ich gietigst bitten därfte!" schnauze ich den breischen Herrn Schaffner an, un mer wern hinter in letzten Wagen in's letzte Gubbeh 'neingewiesen. „'s is zun Glück bloß 'ne eenzelne Dame," meente der Herr Schaffner von drieben 'rieber, wie'n d'r Dokter Lewe fragt, wem die vielichten Schachteln un Bäcktchen geheerten. „Änne junge?" will ich äben anfangen, da sehe ich ooch schone die Mandillche mit den scheenen langen Franzen vor unser Dhiere un ins Gubbeh änne lange spitz'ge Nase 'reinragen, vor der ich mich schone vor än Weilichen so in Acht genomm' hatte. „Alle guten Geister!" meent d'r Dokter, un mei Madamichen von vorhinds machte sich's mir wissewieh schreegieber hibsch bequem uff 'n Plische.

„Nu sehnse nur ä mal, mei gutstes liebes Madamichen," fange ich an, „nu wern mer gar noch Reesegefährten! Sie wolln gewiß nach Halle? — Oder nach Magdeburg? — — Oder äm Ende gar nach Hannofer? — — „Oh nein, meine Herrn!" meente se in so än recht abarten, zimmtchen Done, „das stolze England is mein Reiseziel! Ich fahre heite direkt nach Blissingen in Holland. Ja, Sie staunen, meine Herrn! Nicht wahr, eine weite Reise? Heite Abend zehn Uhr will ich mich den unermeßlichen Wogen der Nordsee anvertrauen und morgen frieh von Quienboro auf Fliegeln des Dampfes weiter nach London eilen. Ach London, das unermeßliche! die Stadt der Städte! Waren Sie vielleicht gar schon dort, meine Herrn, wenn ich mir erlauben darf?" — „Nee, heernse, mei gutstes Madamichen, das baßt Sie abber werklich ausgezeichent," sage ich, „mir sein Sie äben alleweile uff 'n Wege! Nee, wer bloß das gedacht hätte, so scheene noch mit eenander begennt zu wern! Sie reesen werklich ooch nach London? J, das is je werklich zu scheene!"

Na, da wurde se nu gemiethlich un erzehlte, wie ich se so weiter frage, daß se änne Stadt=Altenburgern wäre (nich geborne!) un daß se dorten mit noch zwee Schwestern änne Banktsjohn fer junge Mädchen hätte. Sie selber gäbe sogar de Litteraturstunden drinne! Sechse de Woche. Besondersch Schiller un Gethe! „Ach ja, mein Schiller! Un du, großer Gethe!" legte se los. „Ihr mein Ein un Alles!" — „Vermeegen hat se also nich," sage ich mer, un sie fängt nu so ä bißchen von de Familichenverhältnisse an un ehzettera, un daß se alleweile nach London zu änner friehern Banktsjonärin reeste. Die hätte ihr Glicke gemacht! Ä ganz reicher Engländer hätte se gesehn un ooch gleich direktemang von Flecke weg geheirath't. „Ja Glicke muß Eens haben bei den Geschäfte, mei gutstes, liebstes Madamichen," sage ich, „sonstens lieber Hand von d'r Butter!" — „Doch priefe, wer sich ewig bindet!" fing se mit so

änner Art Grabesstimme an. Sie hätte sich schon zweemal binden genn, aber, aber — „ob sich das Herz zun Herzen findet! — — Du gettlicher Schiller! — — Ja, deine große »Glocke«!“ — Na, itze sehe ich mer se abber doch ä mal ordentlich an! „Die sieße Freiheit als — Mädchen!“ himmelt se da weiter, die wäre doch ooch nich so leichte uffgegeben, „des Lebens Mai bliehte je nur eemal un nich wieder!“ — — Un derbei da guckte se den Doktor Lewe an, das ahle abgedakelte Register, grade als wenn se 'n direktemang uff d'r Stelle vor'n Standesbeamten schleppen wollte. „Brr!“ machte der un dhat, als wenn ihn 'was in de unrechte Gehle gegomm wäre. Un ich, ich sagte mer: „Na, da hast de je widder ä mal recht hibsch in de Äppel gehaun, Fritze, mit von wegen den »Madamichen«! Das mußt de nu freilich widder auswetzen.“

Zu eefält'gt! Unsereens will doch so ä Freilein, die sogar Litteraturstunden gibbt — sechse de Woche — un besondersch Schiller un Gethe! — nich etwan nich beleid'gen! Na, uff de Letzt, da setzte 'ch mich abber dribber weg. „Fritze,“ sagte 'ch mer, „gibbt d'ch zufrieden! In d'n Dreiß'gern hat se gaum noch 'was zu suchen, wenn nich gar die Simbelfranzen vorne ibber de Sterne 'rein ä Jahrer zehne noch verdecken. Un entweder is mer in den Jahren änne Frau un läßt sich ruhig so ditteliern, oder mer is geene un nimmt's hernachens nich iebel, wenn een' de Leite dervor anguken.“

D'r Dokter saß in seiner Ecke un blinzelte so verdächt'g mit 'n Oegen. Der fiehrte 'was in Schilde. „Ach, mei sehr verehrtes Freilein,“ fängt 'r uff eemal an, „ach, wer doch so glicklich wäre un ihr, Vorlesungen ibber Schiller un Gethe mit beiwohnen gennte! — — Ja Schiller un Gethe! oder: Gethe un Schiller! um geen von beeden zu beleid'gen. — — Gestatten Sie iebrigens, daß ich mich vorstelle? Mei Name is Dokter — Wolf aus Leibz'g.“ — — „Und mich hat man Nadalie gedauft! Mein Geschlecht nennt sich Hibbchen,“ meente sie. Un derbei da dhat se weeß Knebbchen, als wenn ihr Leibgericht von Jugend uff Mondscheinbastetchen mit Schlagsahne gewesen wäre, so zimberlich un zuckersieße!

„Nadale Hibbchen also! Ä vermooster Name!“ sage ich. „Un ich, mei gutstes Freileinichen,“ will ich äben anfangen un ihr nu ooch sagen, wie ich heeße — da tritt mich aber ooch d'r Dokter mit 'n Stibbelabsatze uff das eene Hiehnerooge an d'r linken kleen' Fußzehe, daß mer'sch fermlich d'n Athen versetzte zun Reden, un fängt an: „Un das is mei Freind, d'r Herr von Bärwinkel aus Roßwein in Sachsen.“ — — Ich sitze da un sperre Maul un Nase uff. „Nu abber, erlooben Se 'mal gietigst, Herr Dokter!“ will ich 'n in's Wort fallen, da blinkert 'r mer abber so eegendhiemlich von d'r Seite zu, als wenn ich nur stille sin sollte, un fohlt nu weiter in

den Dexte wie so zehn Schuster, daß ich so ä reicher Mann sin dhäte! Ich wäre derjenigte, den 'r in Stillen beneiden mißte! Besondersch das eene von meine großen Gieter, das gefiele ihn zu sehre, un was 'r mer da noch so Alles andicht'te. Bloß in Herzen wäre ich arm, meente 'r so recht mit Nachdruck, indem weil ich immer noch nach derjenigten suchte, welche —! — — —

Na, itze denke ich abber weeß Knopploch werklich, mei Dokter is mit eenen Male ibbergeschnappt un ricke schone ä Stickchen zuricke uff 'n Sitze, in Falle, daß de Dobsucht zun Ausbruche gäme — da hieß 's: „Halle — siem Minuten!“

* * *

Dorten kriegt mich d'r Dokter Lewe bein Arme un gibbt mer zu verstehn, daß ich 'mal mit aussteigen soll. „Herr Bliemchen!“ meent 'r, wie mer ä Stickchen uff 'n Beronge hinter sein, „mir haben änne lange Duhr 'vor uns. Bis Blissingen dauert's bis heite Abend um zehne. Wolln Se, daß uns die lange Strecke ä Vergniegen sin soll? Ja oder Nee? — — Nur fix, hier is geene Zeit zu verliern!“ — „Nu doch allemal, Herr Dokter,“ meene ich, „mir sein je 's Vergniegens wegen 'rausgegang'!“ — „Gut,“ meent 'r, „da sein Sie so lange, wie mer mit der verrickten Schraube beisammen sein, d'r Herr von Bärwinkel aus Roßwein in Sachsen — Von Dräsen fällt gee Wort — Sie sein unverheirath't un gehn als alter Junggeselle uff Freierschfießen — Verstanden? — Die Sorte wie de Hibbchen, die gommt nich alle Dage — das muß än Hauptjux geben! Abber spielen Se Ihre Rolle gut un machen Se sich so liebenswärd'g wie meeglich! Ibberlegen Se hibsch jedes Wort — Lieber eens weniger als eens zu viel! — Fer das Andre lassen Se mich sorgen!“ — „Herr Dokter!“ sage ich, „was denken Sie denn nur eegentlich von mir? Von än verheirath'ten Familichenvater!! Das is je Schwindel!!! Wenn das nu 'rausgommt?! — — Ich gennte meiner Bauline in ewigen Leben nich widder unter de Oogen treten!“ — — „Mei lieber Herr Bliemchen,“ meente 'r, „es is je doch bloß Alles nur ä Spaß! Was fer Leite reesen da nich Wochen durch aus ergend welchen Grunde unter falschen Namen! Sogar de Ferschten! — Also wolln Se oder wolln Se nich?“ — — „Gut, Herr Dokter,“ sage ich, „abber Sie haben 's zu verantworten!“

Dadermit schob 'r mich 'nein in's Gubbeh.

* * *

De Hibbchen stand da un krämbelte s'ch äben an Haaren 'rum, wie mer widder einsteigen dhaten. Se sah'k gleich ä baar Jährigen jinger um Gopp 'rum. Wie so die ahlen ausrangschierten Remonde-

ferde, wenn se da hinten un vorne anfangen zu bärschten un zu gämm', um damit daß se se de Bauern ä baar Dhaler dheierter uffschmieren wolln uff 'n Roßmarchte. Un was hatte se gemacht? De Buderbichse hatte se 'rausgelangt in aller Geschwind'ggeet un praktezierte se äben widder 'nein in de Reesedasche wie so ä Daschenspieler. Das ahle Berchementgesichte das leicht'te uff eemal wie ä Mehlsack.

„Entschuld'gen Se gietigst, mei gutstes Freilein," sage ich, „daß mir uns erlooben dhaten. Gerne bin ich nich ausgestiegen in den ekelhaft'gten stockbreischen Neste." — „Der Noth gegehorchend, nich den eignen Triebe! (Mein Schiller in seiner einzigen »Braut von Messina« — erster Akt — erste Scene)" fing se an, wäre se in den häßlichen Halle vor drei Jahren sogar ä mal ibber Nacht geblieben. Se wäre dazemal aus 'n Harze, aus d'r Sommerfrische gegomm'. Da hätte sich ihr Zug verspeet'gt, daß se d'n Anschluß nach Leibz'g nich mehr erreecht hätten. Se gäbe mer iebrigens ganz un gar vollständ'g in jeder Beziehung Recht ibber Halle. „Heernse, mei gutstes Freilein," sage ich, „da gann ich Sie werklich bloß uffricht'g bedauern. Wissen Se, wenn 's mir gebassiert wäre — lieber wäre ich die Nacht noch nach Leibz'g 'nein geloofen. Die Leite hier, das sollen je schreckliche Menschen sin! Drei Värtel Hallunken! Ee Värtel Halloren! Un bloß die Andern Hallenser.

D'r Dokter feixte un gukte durch's Fenster, nach Halle zu. „Ach ja, Halle!" meente 'r, „das muß mer an d'r Saale grienen Strande genossen haben, wenn mer'sch richt'g beurdheilen will. Das waren mir selige Dage! Meine Studentenzeit!" — — „Das waren mir selige Dage!" nahm'd de Hibbchen 's Wort uff, „wo stammt das wohl her, Herr Dokter?" Schiller un Gethe wäre 's nich, meente se, sonstens wißte sie 's ganz gewiß. „Von än gewissen Overbeck," meente d'r Dokter un gab 'r nu Uffschluß ibber Dies un Jenes. „Daran ergenn ich den gelehrten Herrn! (Faust — zweiter Dheil — erster Akt!)" fährt se da uff 'n Dokter los, daß ich doch denke, se will 'n umhalsen vor lauter Seliggeet, un dhat nu un freite sich, daß 's so scheene getroffen hätte mit ihrer Reesegesellschaft — reene wie albern! „De mißt'st bloß wissen!" dachte ich so in mein Gedanken, „mir Verbrecher!" Mich riehrte 's Gewissen in den Oogenblicke! 's eenz'ge Glicke, daß se sich mehrschtendheels bloß immer mit 'n Dokter beschäft'gen dhat. Der schien 'r doch noch besser zu gefallen als wie ich mit meine Rittergieter.

„Faust, zweiter Dheel, erschter Akt — sagen Sie, geehrtes Freilein?" fängt d'r Dokter uff eemal so recht ibberlegend an, „is das nich ä Errdhum Ihrerseits? Sie nehm' mer'sch nich iebel, werth'stes Freilein?" — — De Hibbchen stutzt wie so ä Vorstehhund, wenn 'r Witterung kriegt. Mit eenen Male springt se uff, wiehlt in

ihrer Reesedasche 'rum, daß de Ehfekten nur so 'rumfliegen, un is wie besessen. „Wie schade!" brillte se, „wie schade! wie schade!!" Da mißte se nu ooch grade heite ihrn Schiller un ihrn Gethe mit in großen Reesegorb 'neinbacken! Sonstens hätte se se immer beede bei sich in d'r Reesedasche, un grade heite mißte 's nu so bassen!! Abber d'r Dokter gennte sich heilig druff verlassen, sie gennte sich da nich errn, so leid 's 'r dhäte, daß se ihn widersprechen mißte: „Faust — zweiter Dheil — erster Akt! mein bester Herr Dokter Wolf!" dippte se immer mit 'n rechten Zeigefinger in de linke Hand un gliehte uff eemal in ganzen Gesichte. Mer sah'k 's weeß Gohle noch durch die dicke Buderschicht durchleichten.



Nu, mir war 's ordentlich fadahl der eefält'gte, dumme Treedel un wollte schone anfangen gegen d'n Dokter, daß 'r kleen beigeben sollte, da gibbt 'r mer zu verstehn: Se hat je Recht, abber ich will doch wenigstens mein' Spaß haben mit den ahlen Gescheeche. Un da ging 's nu weiter in den Done bis nach Hannofer. Sie, de Hibbchen, die wurde immer wieth'ger uff das Hercitieren aus Schiller un Gethe, un was nu widder d'r Dokter war, der dhat sei Meeglichstes, daß uff de Letzt das ahle verrickte Bestecke wie reene närr'sch wurde vor d'r Garrehde. Sagte sie „aus Schiller," da meennte er: „Nee, Gethe!" Sagte sie nu werklich „Gethe," da drehte er'sch uff änne feine Weise

nu gar widder so, als wie wenn er sich erscht selber versehn gehabt hätte und sagte nu widder „Schiller!“ Bis se uff de Letzt da saß un sich bloß immer nach ’n Goppe fiehlte. Se gonnte nich mehr. Ihre Simbelfranzen waren ’s reene Gewerre geworden in den Gefechte. Se langte ’s Ottegolonchenfläschchen ’raus un rieb s’ch de Schläfe ein. Se gennte ’s un gennte ’s nich fer meeglich halten, meente se, daß se sich so errn gennte in „ihrn Schiller un Gethe.“ Se wollte ’s versuchen, ob se ihrn Reesegorb in Hannofer ’mal ausgeliefert kriegen gennte, da wollte se Schillern un Gethen ’rausnehm’ un sich ibberzeigen. Es ließe ihr sonstens doch geene Ruhe die lange Strecke. — —

„Heernse, mei gutstes Freilein,“ sage ich, da genn se sich ruhig beruhigen, das geht mir ooch so uff Reesen. Ich weeß je da manchmal gaum noch, wie ich selber heeße, so bin ich abmaracht durch das ’Rumgeruddle in Gubbehe!“ Das war ä feiner Kniff von Fritze Bliemchen! D’r Dokter hatte ihn verstanden. Abber sie gukte mich so eegent an, un nach än Weilichen da worf sie ’s immer widder in de Heehe vor Uffregung ibber die eefält’gte Mährte.

Mir dhat ’s zu leed. „Aber Herr Dokter! wie genn Se so ’was nur so uff die Spitze treiben!“ sage ich, wie mer in Hannofer uff ä halbes Stindchen aussteigen dhaten. „Sie sein je selber d’r reene Mephisto! Vor Sie muß mer je sich weeß Knebbchen in Acht nehm’!“

„Mein Freind, das lerne wohl verstehn,
Dieß ist die Art, mit Hexen umzugehn!“

meente ’r, „»mein Gethe! Faust — erster Dheil!« — — die Sorte zu guriern is Menschenpflicht!“

Drinne in d’r Resterazjohn, da gab ’r sein’ Herzen än Stoß un fing an Sießholz zu raspeln bei d’r Hibbchen. Da vergaß se ihrn Gummer.

* *
*

Von Hannofer nach Oberhausen kriegten mer ä rechtes hibsches junges Mädchen von ä Jahrer sechsen- bis achtenzwanz’g mit in’s Gubbeh. Die gefiel d’n Dokter ausgezeichent. Mir nadierlich ooch! Da waren mer in unsern Äffeh! Abber nadierlich selbstverständlich nur bloß Alles hibsch in Ehren, wie’s sich fer unsereens geheert, fer än verheirath’ten Ehegatten.

Bei d’r Hibbchen war widder ’s dritte Wort „Schiller“ oder „Gethe“ — das un das — Akt so un so viel — Ufftritt so un so viel. Abber d’r Dokter war ’s ibberdriss’g. Der hielt nich mehr Stich uff die Faxen un beschäft’gte sich lieber mit den hibschen jungen Mädchen.

Ei verflixt un zugeneht, da werd doch de Hibbchen gar uff emal anfang’ un wie ä bißchen eifersicht’g uff die andre wern! Se

fing an von d'r heit'gen Erziehung bei de jungen Mädchen, daß die immer freier wärden un ehzettera. Ä werklich gebild'tes und bescheidnes Mädchen das wärde eftersch nich ä mal beacht't. Un derbei da hätte se das Mädchen bald vergift't mit ihre Basseliskenblicke. Un was machte se? Se rickt von Dokter weg, näher bei mich 'ran un werd nu immer zudhunlicher mit Redensarten. Mir stand d'r Schweeß uff d'r Sterne.

In Oberhausen hernachens, wie sich das junge Mädchen von uns verabschied't hatte, ei du herrjeeses, herrjeeses, is se da abber ibber se hergezogen! Ich gloobe, de ahle Bienemann in Dräsen, das ahle Bockfell, die gann 's nich schlimmer machen, wenn se bei meiner Bauline in Zwiebackskränzchen d'n Vorsitz fiehrt. Wo se doch das junge Mädchen gar nich gannte! Manche Weibsen, die sein da werklich zu meschant un niederträcht'gt uff eenander.

D'r Dokter meente, wie se uns ä mal alleene ließ: „Un das wundert Sie? Von änner heirathswieth'gen alten Jungfer, die von rechtswegen an de Gette gelegt wern mißte, da wundert Sie das noch, Herr Blie — wollte ich sagen: »Mein lieber Herr von Bärwinkel«?" — „Sehnse, mei gutster Herr Dokter," sage ich, „schone deßterwegen mißten mer hier nu der Hibbchen uff ergend änne Weise durch de Lappen gehn! Jeder Spaß muß doch ooch ä mal ä Ende haben. Bein Einsteigen hernachens genn mer'sch je so einrichten. Mer genn je sagen, mer wollten nu anfangen zu roochen?" — „Rooch schreckt die Sorte nich!" meente 'r, „die läßt uns nich mehr aus 'n Garne bis London — Abber um Himmelswillen ja nich 'rummutschen mit de Namen, Herr Bliemchen!" — — da schoß de Hibbchen widder uff uns zu wie änne ibberheezte Lockemadife.

Abber von hier aus war ich den ganzen Spiele gut.

Mir wurden zu achten in ee Gubbeh zusammengeferchtwie de milchnern Bittlinge, un da schenierte sich de Hibbchen wie ä bißchen vor den Andern. Se gab s'ch zufrieden vorleif'g mit Schillern un Gethen. Se feierte mer bloß hin un wieder 'mal än Blick zu. Ich dachte abber: „Immer feiere du! bei mir gibbt's doch nischt mehr zu versengen, bei mir ahlen Ehekrippel!" un guke nu immer in eener Duhr fort nach der eenen Scheibe von Gubbehfenster. Das war zu intersant! Da stand nämlich dran: „Nit rooken!" Das war nu schone Holländ'sch! Un hernachens hinter Wesel, wie mer eemal ibber die lange Rheinbricke waren, da gam ich endlich glicklich vollgends 'raus aus den vermaledeiten Breißen un lernte numehro ä neies Volk genn — de Holländer!

Es is abber doch ä andrer Schlag als wie ich mer 'n gedacht hatte. Was uff de Bahnheefe zun Beispiel so vergehren dhat, das waren mehrschtendheels kleene stämmigte Leite. In Gesichte ä kleenes

Schnauzbärtchen un fast alle durch de Bank ä bißchen krumme Beene. Un de Stazjohnsvorsteher die machten Eener wie d'r Andre ä Gesichte, als Gott d'r Herre: Un wegen so än lumb'gten Gurrierzuge, da muß sich unsereens nu in seiner Bequemlichgeet steeren lassen!

Abber die Gegend, die hat mich sehre geintressirt! Weit un breet nischt wie änne eenz'ge große Ebene! Abber hie un da mal änne Fitze un mitunter ooch ä mal ä Geheefte. Uff de Wiesen abber nischt wie schwarz= un weißgefleckte Guhheerden! Un die ahlen Weiber, die de Giehe hieten dhaten, die schlammsten in ihre großen Holzschuhe in den weechen Erdreiche, grade als wenn se Sauerkraut eintreten dhäten. De Hibbchen riß mich leider 'raus aus meine Betrachtungen. Hinter Boxtel gamen mer nämlich an än recht hibschen großen Gute vorbei. Drumrum ä kleenes Gehelze. Derneben ä Deich. Un d'r Giebel wurde grade recht scheene von d'r Abendsonne gestreeft. Herre, da werd doch das ahle Gesperre so verstohlen anfangen von d'r Seite, ob meine Gieter ooch so ähnlich wären? Un ob ich mich ooch selber um die Werthschaft gimmern dhäte? Un ob ich ordentliche un zuverläss'ge Leite hätte? un ehzettera. Änne umsicht'ge Frau wäre doch äm Ende 's Beste fer solche umfangreiche Eegonnemien. — Ich saß da un getraute mich mit geener Wimber zu zucken. Un wie se so hernachens nu so widder anfing in ihre Verricktheet mit de Dichter: „O brechen Sie dies räthselhafte Schweigen, mein bester Herr von Bärwinkel (Dong Garl — erster Akt — erste Scene)!“ da hat mersch baldchens de Gehle zugeschniert ibber den Treedel mit der verrickten Gieke.

Gegen halb 'nein wurde 's finster. Un nu hieß 's: Noch andert=halb Stindchen, hernachens abber! Mir gluckste 's Herze, daß ich heite noch uff's Meer sollte. Mer sausen un sausen. Mer backen un backen, um damit mer bein Aussteigen gleich Alles hibsch barrahd haben wollten — da sehe ich uff eemal gegen zehn recht viel Lichter durch's Dunkel durchschimmern und da heeßt's ooch schone: „Vlissingen! Vlissingen!“

Vlissingen=Queenboro'.

(An Bord der „Princeß Alice.“)

Fimf Minuten speter wußte 'ch, wie 's uff den Schiffe aussehn dhat, das uns nach England schaffen sollte.

Ei Kreiderwetter war das ä Gasten! Un so änne Einrichtung! Ä baar Essen hatte 's, ich gloobe, da hätte d'r dicke Rahtsch ä halb Dutzend mal bequem Platz drinne. Un scheene helle uff'n Verdecke! Ich hätte genn kleene Fimffenger suchen ohne Brille. Hatten die gar schone 's elektrische Licht an de Mastbeeme! Wo se das

nur uffbewahren missen d'n Dag ibber? — Ja, jaa, mer merkte 's sachtchens, daß mer'sch numehro mit de Engländer zu dhun kriegte.

D'r Zug war bis an 's Schiff 'rangefahren, änne Mandel solche kleene krummbeenigte holländ'sche Schiffsarbeiter feierten 's Gebäcke von de Reesenden uff so änner Art Rutsche in Schiffsraum 'nunter, daß 's nur so krachte ('s war gut, daß 'ch mei Geffrichen un meine Päcktchen bei mer hatte, ich hätte Dodesangst ausgestanden!) — d'r Gabidähn brillt noch ä mal 'was uff Englisch, 's feift! — un ab ging de Fuhre! Meine erschte Seereese!

Ich stand uff'n Verdecke — mir war 's merkwärd'g zu Muthe. „Hädjeh, Bauline!" sage ich so in Stillen, „'s Destement liegt in Sekerdähre links unter de bezahlten Rechnungen drinne, wenn mer werklich 'was bassieren sollte." Dadermit stelle ich mich nu in Bosenduhr: de Beene breet, hibsch d'n Winde entgegen, un 's Maul sperrangelweit uff, um damit daß mer de Seeluft ordentlich 'neinstreichen gonnte. Das wäre 's billigste un beste Mittel fer de Seekrankheet, wie d'r Dokter meente. Un 's bewährte sich werklich ooch ganz scheene. Meine Hauptsorge war nur immer, daß de Hibbchen, die ahle verrickte Hippelditschen, nu womeeglich in ihrn Damensalonge bleiben sollte.

Indem gam d'r Dokter von unten 'ruff aus d'r Gajitte. Er hatte in aller Geschwindiggeet schone fix ä mal 's engelsche Roßbäff probiert derweile, un gab mer ä Schlickchen Gonjack. „Na, mei lieber Herr Doktor," sage ich, „wenn 's so fort geht, da gann sich 's machen mit d'r alten Lehmann. Solche Wellen habbe ich manchmal uff d'r Elbe schone ausgestanden." — „Ja, meine Herren," fängt da uff eemal Eener an, der s'ch so recht gemächlich in seiner Reesedecke uff änne Bank hingeflämelt hatte, „vorleif'g haben Se man keene Bange nich, wir sind ja hier immer noch in die Schelde. Een halbes Stündchen noch und Sie werden man 'was spüren in die Magenwände, daß Sie 's man wird een bißken sauer uffstoßen." — — Nadierlich! Eener aus 'n „Wassergoppe"!! Ä Herr Berliner! Die sein je ibberall wie in manchen Heisern de Wanzchen! „Nu horchen Se nur, mei gutster Herr Dokter!" sage ich heemlich so beiseite, „die Sorte riecht so 'was nadierlich widder in Finstern." Denn ich hatte je doch gleich mein' Bittern ibber den ahlen Supperklugen. Un d'r Dokter gibbt 'n ooch noch halb un halb Recht den grien' Bengel! „De Schelde dhäte s'ch hier so ausbreeten, daß mer von Flusse sozusagen gar nischt mehr merken dhäte. Öffentliche See wäre 's eegentlich noch nich." — „Nu gut!" sage ich, „da genn mer'sch je uns erscht noch ä bißchen gemiethlich machen derweile, ehersch 's richt'ge Meer gommt," un gehe nu mit spaziern uff'n Verdecke.

's Schiff strich wie so ä Schwan durch die Wassermassen. Un so weit wie mer in d'r Finsterniß sehn gonnte, eene Welle an d'r

andern. Ich machte äben meine Berechnungen, wie vielmal ungefähr der greeßte von de Moritzburger Deiche hier drinne Platz haben mißte — da were ich an mei Unglick erinnert.

„Endlich! Mein lieber Herr von Bärwinkel, endlich! endlich!!“ geht's hinter mir los, un da hatte ich's widder uff 'n Halse, das ahle langhals'ge Schachtelhalmgewächse. Se hatte sich in ihr rothes Umschlagedduch eingemummelt. Un ibber'n Buder war se widder gerathen! — ich hätte mich gefarcht't, wenn se mer so um Mitternacht erschienen wäre. Nu ging de Gumeedche widder los mit Schillern un Gethen! Durch den Anblick von Meere war nämlich bei ihr d'r Barometer so zu sagen uff 'n Siedebunkt gestiegen. Ich gukte mer vor lauter Verlegenheet bloß immer 's Wasser an. Das schimmerte und flimmerte um's Schiff 'rum in alle Farben. Grien un bleilich. Hernachens widder 'mal ä bißchen dunkel. Un d'r Gischt von de Wellen der funkelte wie Gold un Edelsteen. Das war 's Meerleichten! „Was glänzt, is fier den Augenblick geboren!“ deklemierte de Hibbchen äben los („Faust — erschter Theil — Vorspiel uff 'n Dheater“) — da feift's dreimal aus d'r Dampffeife un numehro hatten mer werkliches Meer!

Ei Kreiz, itze hieß 's abber: Straff halten! 's Schiff fing nämlich nach än Weilichen schone ganz andersch an zu schaukeln, un mir war's doch wie ä bißchen gleichgilt'g geworden in mein' Magen. Ich sperrte abber gleich fix 's Maul widder recht weit uff, da kriegte 'ch 's richt'ge Gefiehl widder in de Gedärme. „Is das nich ä Genuß, so änne Seereese, »mein liebster Herr von Bärwinkel«?“ meente d'r Dokter. I, fer mich wäre 's je werklich ooch ä Genuß gewesen, so ibbersch 's Meer zu segeln, ich wäre meintswegen die ganze Nacht mit uff 'n Verdecke geblieben, so scheene war 's uff 'n Meere. Aber mit d'r Hibbchen so weiter opern? „Nee!“ sage ich mer, „lieber nuntersteigen in die Dunst in d'r Gajitte, das hält'st de nich ab, Fritze!“ — — —

So um ä halb eens 'rum kletterten mer unten 'nein in unsre Gojen. D'r Dokter eene Eedahsche ibber meiner Bubberzche! Wenn der durchgekracht wäre, wäre 'r mer grade uff 'n Bauch geburzelt. Hat der ä Dheater uffgefiehrt, wie 'r da 'nuff balangsierte!

Ich legte mer mei Bläh un de Reesedasche untersch Goppgissen — da wurde das gleich ä bißchen heeher — dachte noch ä mal an meine Bauline un meine Ginder, in Falle daß mer werklich 'was bassieren dhäte, un freite mich eegentlich nu uff meine Ruhe nach den großart'gen Strabazchen. — — Abber ich gonnte den Gedanken nich loswern un gonnte 'n nich loswern: Itze schaukelst de dorten hin, Fritze! — — Itze geht 's ä mal widder uff de rechte Seite!! — — — Donnerschdag, itze macht's doch gar nach vorne ibber?! — „Herr Dokter,“ sage ich,

„spieren Sie's denn nur nich ooch dorten oben? — — Der schlief schone. — Ich wende mich um — genau dieselbigte Geschichte, bloß Alles nu von d'r vergehrten Seite! „Herr Dokter! Herr Dokter!!" sage ich, „dorten oben missen doch gar noch Vasseschiere 'rumstorksen? Das Gippeln werd je sachtchens unausstehlich!" — — Geene Antwort. „Hm!" das war 's Ganze. Un die Maschine die bolkste, daß mer'sch durch's ganze Schiff durchbubbern heerte! — Mir wurde 's zittrig in ganzen Leibe!



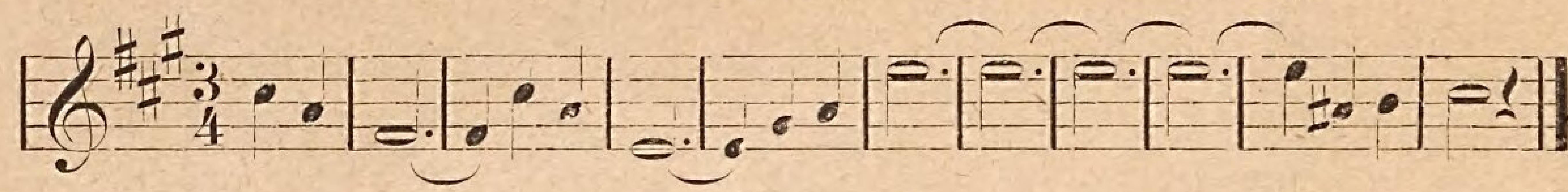
Itze richte 'ch mich abber in de Heehe. — — „Herrjeeses, Herrjeeses, wie is dir'sch denn, Fritze? Du bist je fermlich schwindlig in Geherne! — — Um Himmelswillen Luft, Fritze! Luft!! Luft!!!" — —

'Naus! In de Sachen fahren! Nuffstärzen uff's Verdecke! ich weeß 's heute noch nich, wie ich's so fix fert'g gebracht habbe! — 's war leider zu speete! — Oben gleich hinter d'r Gajittentreppe dorten hat mich's abgewärgt, grade als wenn ich Rattengift in Leib hätte — Mit mir wurde 's sachtchens alle — — — Ich schleppe mich nach än Weilichen in so änne Nische 'nein hinter d'r Dhieree Dorten habbe ich gelegen. — —

Un das Alles nu bloß wegen der ahlen Schrulle, wegen d'r Hibbchen! Wenn die nich war, da wäre ich doch in der scheen'

Seeluft oben geblieben! Das war 's je äben: die Dunst dorten unten! Grade wie in de zugemachten Gutschen! Un daß mir'sch abber ooch gleich so färchterlich mitspielen mußte! Ich hatte je doch weiter nischt genossen d'n Dag ibber als wie Salfelatwurscht un ä mal Selzerwasser! Ei du himmlischer Vater, so ä bißchen Ziehn un Wärgen in de Eingeweide! Un wie ich nu so daliege, daß ich de Zunge nur so 'raus strecke un in eener Duhr bloß nach 'n Dokter jammere, da gommt mer ooch noch d'r Rooch von so änner echten Freimaurerzigarre in 's Gesichte! Wo mer so schone in meiner Angst de Seele in Leibe quietschte! — —

Nadierlich! Der rohe Mensch widder, der Berliner, der Runks! Un was macht 'r, wie 'r sieht, daß ich mich wie so ä Wurm uff 'n Verdecke winde un bloß immer d'n Himmel um Erleesung anflehe?



fängt 'r an der Schwunk mit seiner heeschern Stockschnuppenstimme!

Also sogar hier mitten in d'r Nacht, mitten uff 'n Meere!!! — —

's war nur gut; 's Mehrschte dhat 'r doch nur sein' Bandwurme vorkrächzen, so qualsterte 'r Alles in sich 'nein, der Knoten! Dhun gonnte ich 'n nischt in mein' Zustande. Abber gesagt habbe ich mer werklich in den Oogenblicke: „Fritze," sagte ich mer, „wenn das Schiff untergeht, du gehst mit unter, abber schaden dhäte 's den werklich nischt, den Bengel von än Berliner!"

Dadermit hat mich de Mattiggeet noch vollgends ibbermannt. Ich war eingeschlafen.

* * *

Wie ich de Oogen widder uffschlug, da war de Sonne in Uffgehn begriffen. Vor mir stand de Hibbchen: In der eenen Hand ä Fläschchen mit Lebenseele, de andre legte se mer uff de Achsel. Se hielt mer ihre Troppen hin. Ich schittelte abber mit 'n Goppe. „Es is Arznei, nich Gift, was ich Dir reiche!" fing se an. Se nannte mich also numehro schone „Du." Ich nahm'b ä baar von ihre Troppen, ohne daß 'ch eegentlich wollte. In den Zustande is mer je nich Herre ibber sich selber! „Wo is denn d'r Dokter Lewe?" frage ich nach än Weilichen. „»Löwe??« — — „Wolf" wollten Sie sagen, mein bester Heinrich von Bärwinkel." — „»Wolf??« Was fer ä »Wolf?«" verschnappe ich mich gleich noch ä mal in denselben Rucke. „Ach so," sage ich. „Da haben se das Vergessen un Verwechseln mit de Namen, mei gutstes Freilein Hibbchen!" — „Name

wo mir derhinter staken. „Dhut mer nischt, ich dhue Eich ooch nischt!“ will ich äben een von die schwarzen Deifel zurufen — da heere ich uff eemal dicht vor mein' Bette än Schpeckdakel. Ich richte mich uff — 's is Alles widder stille. „Nu,“ denke ich, „das is abber doch dolle, Fritze, was du alleweile alles zusammentreemst! Deine Nerven missen je färchterlich uffgeregt sin durch die Reese!“ un greife derbei uff meiner Zudecke 'rum, ob ich ooch werklich in mein' Bette bin un nich mit gegen de Zulugaffern in Afrika. In denselben Mohimente denke ich aber doch, es trifft mich d'r Schlag uff d'r Stelle. Ich sehe än Blitz — mei Zimmer werd mit eenen Male helle — ich drehe mich 'rum mit 'n Gesichte von d'r Wand weg — un „Merder! Reiber! Diebe!! Feier!!! Feier!!!“ brille ich, was nur de Lunge hergibbt. In mein' Zimmer stand richt'g eener von die Zulus, die äben noch in Troome uff mich losgestärzt waren!

Der hatte abber nich bloß so ä Schärzchen um un so änne Halskrause, der hatte sogar än Biewie uff, recht uff de Seite gerickt, änne Zigarre in Maule, ä brennendes Wachsstreichhelzchen in Händen un war ooch sonstens ganz anständ'g angezogen. Derbei grinzte 'r mer abber in's Gesichte wie so ä richt'ger Belzebub. „Fritze!“ schreie ich, „das is gee Troom! Den siehst de leibhaft'gt vor Dir!! Hilfe!! Reiber! Merder!! Hilfe!!! Hilfe!!!“ — — Da gommt 'r uff mich zu. Abber nu dhaten mer vor Angst de Sinne schwinden. Ich heerte bloß noch, wie uff eemal ä färchterlicher Randahl uff 'n Gorredhore losging un uff mei Zimmer zugam.

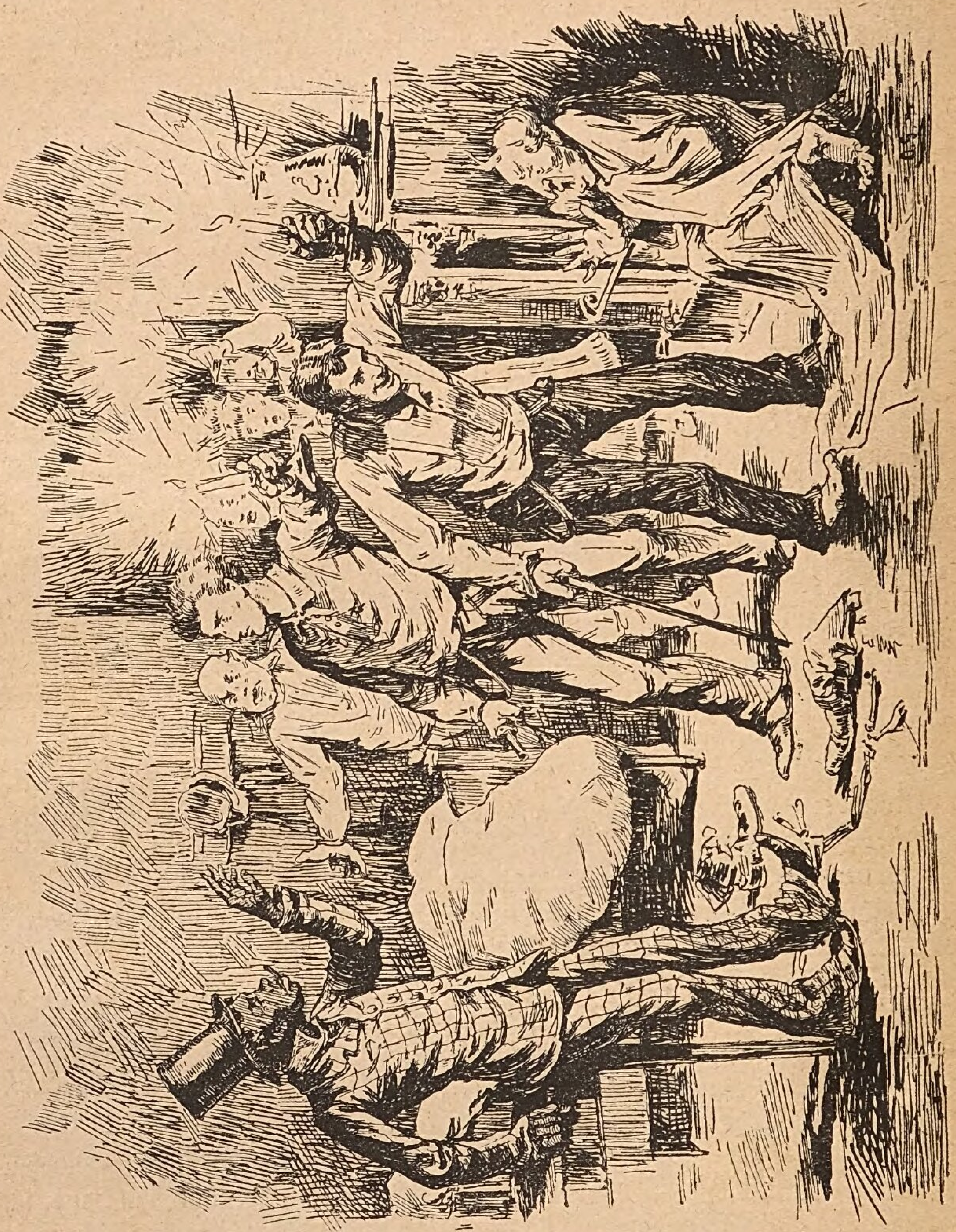
Wie ich widder ä bißchen zu mer gam, stand d'r Dokter in mein' Zimmer: in d'r eenen Hand d'n Leichter, in d'r andern d'n Revolver. „Herr Dokter,“ schreie ich, „is das ä werklicher Mensch, oder bin ich verrickt geworden??“ un nu 'raus aus 'n Bette.

Da fängt der Schwarze ganz gemiethlich an zu reden uff 'n Dokter Lewe 'nein, sogar uff Englisch! un feixt derbei ibber sei schwarzes Deifelsgesichte, als wenn's ihn ooch noch Spaß machen dhäte, unsereens unschuld'gen Menschen so mir nischt dir nischt umzubring'. „Er will s'ch in Zimmern geerrt haben,“ meent d'r Dokter, „das gennt mer schone in änner Stadt wie London!“ un hielt 'n sein Revolver entgegen. — —

Ich gloobe, es hätte ä Unglick gegeben, wenn ich nich gewesen wäre. „Um's Himmelswillen nich schießen, Herr Dokter!“ sage ich un suche mich hintern Gamine wenigstens eenigermaßen in Sicherheet zu bring', in Falle daß 's losgegangen wäre. — —

In denselben Oogenblicke stärzen abber ooch schone ä halbes Dutzend Leite in meine Stube, un Alles brillt un fagiert nu durcheenander, daß geens gee Wort verstehn gonnte. Die Eenen uff 'n

Dokter Lewe, die Andern uff den schwarzen Riepel 'nein. „Un Sie, Männeken, wat spielen Sie denn for 'ne Rolle bei die Komödje?“ fängt da uff eemal Eener in so recht gemeenen Berlin'sch



an un will mich hinter meiner Ecke vorlangen! — Richt'g! 's hätte 'mal 'was bassiern genn, wo so ä Berliner Großhans nich sein' Schnabbel mit 'neingehängt hätte — 's war mei guter Freind von Schiffe: „Ach, ich hab sie je nur uff de Schullllllllllter jekißt!“ Wohnt der

aussteigen durften uff der sogenannten Hohlbern Steesch'n, wie mir Engländer fer „Stazjohn" gewehnlich sagen. Den Treedel mit d'r Hibbchen hätte ich weeß Gohle nich mehr länger ausgehalten. Gurz vor London, wie ich nu so allmählich sukksesive widder zu mir selber gam von der misserablichten Seekrankheet, da ließ mer'sch werklich geene Ruhe mehr. „Mei gutstes Freilein Hibbchen," hatte ich immer so uff d'r Zunge, „nehmen Se mer'sch ja nich ungiet'g, abber ich bin Sie werklich nich d'r Herr von Bärwinkel aus Roßwein in Sachsen, ich bin je Fritze Bliemchen aus Dräsen, frieher Hut- un Mitzenmacherei un alleweile Rentjeh mit änner Frau un zwee Heisern un vier Gindern!" Abber ich gloobe, d'r Dokter wäre uff d'r Stelle ausgestiegen, wenn ich mei Wort gebrochen hätte. Was hätte 'ch 'n hernachens machen wollen, so alleene in so än stockfremden Lande mit so än ahlen Berlmuttergeheise uff'n Halse?! Mir krampfte 's Innere zusamm' vor lauter Vorwärfen. Un wie se hernachens nu so anfangen dhat gurz vor 'n Aussteigen: „Es giebt ä Wiedersehn, mein bester Heinrich von Bärwinkel!" da habbe ich werklich so bei mer gedacht: „Un eier Zug rennt nich mit än andern zusamm', Fritze, wo ihr schlechte Menschen mit druffsitzt?! Hier, wo die Hunderte von Zügen loofen!! Fritze, Fritze! das werd d'r wohl nich fer voll ausgehn!" — —

De Hibbchen gab uns ihre Adresse fer London, un mir mußten ihr'sch versprechen, sie ja ä mal uffzusuchen. „Bis zun Wiedersehn in d'r lieben Heimath gennten je doch wohl eenige Wochen noch vergehn!" — — Ooch noch! — Ei du heiliger Bimbam! 's war, um de Kränke zu kriegen!

D'r Abschied war zun Glicke gurz. Sie wurde in Empfang genomm' an Bahnhofe von änner werklich ganz fein' Familiche — noch ä Blick! Un weg war se in den Dumulte.

* * *

Ich stand da — sehn un heern dhat 'ch vorleif'g gar nischt. So ä Krawall un 'Rumrummoren uff den Bahnhofe! Ich griff mer bloß ä mal an meine Sterne. „Herr Dokter, is 's denn meeglich, oder habbe ich das Alles bloß getreemt?" will ich äben anfangen, da kriege ich abber ooch mit eenen Male Gunkse rechts un links, und bei eenz'ger Haare hätte mer gar so ä engelscher Backträger än Goffer an Gopp gefeiert, der weeß Knebbchen greeßer war als wie die Drotschke, wo se 'n druffschmeißen wollten. „Nu abber heernse Sie, erloben se gietigst! da geben Se doch nur ä bißchen Achtchen!" sage ich. Abber da war gee Heern! Das ging drunter un drieber, gerade als wie wenn se alle mit eenander verrickt geworden wären die Leite!

D'r Dokter hatte Een' mit so än gurzen dunkelbauen Jäckchen un so änner Art franzeescher Mitze sein' Gebäckschein gegeben, un in

Nu war 'r ooch schone widder da das Gerlichen mit 'n Zeige uff'n Buckel. Wie so ä Wisselchen mitten durch das Gewärge durch! D'r Dokter red'te noch ä baar Worte mit 'n, un zehn Minuten speeter gonnte 'ch in den scheenen großen Hohlbern=Wiadukt=Hodelle, was gleich vorne an de Stazjohn angebaut is, endlich widder ä mal gemiethlich alle Viere von mer strecken.

D'r Dokter hatte 's Fenster uffgemacht un meente: „Herr Bliemchen, nu dhun Se mer mal den Gefallen un guken Se 'mal 'nunter hier, wenn Se 'was sehn wolln!" — „Nee, mei gutster Herr Dokter," sage ich, „vier Treppen hoch 'nunterguken, das gann ich Sie werklich bein besten Willen nich 'risgiehren alleweile. 's hebt immer noch so eefält'gt aus bei mer wie vergangne Nacht uff'n Schiffe. Un hier? wo die vielichten Menschen unten loofen? Nee, lieber nich, mei gutster Herr Dokter." —

Dadermit habbe ich de Oogen zugemacht und habbe abber ooch zwee Stunden hinter 'nanderweg geschlafen, grade wie ä Dodter.

* * *

Mr. Timson.

„Mei frend, Mister Dims'n, frieher ooch in Leibz'g, Vertreter unter Andern der Ferma A. H. Bähne ehzettera," meente d'r Dokter, wie ich gegen Mittag uffwache un än fremden Mann in Zimmer sehe. „Freit mich, freit mich sehre, mei gutster Herr Mister Dims'n, daß se so scheene Wort gehalten haben!" springe ich uff von Gannebehe un fiehle nu wenigstens widder ä bißchen Leben in meine Glieder. D'r Herr Mister Dims'n entschuld'gte sich, daß 'r uns leider grade heite nich hätte erwarten genn an Bahnhofe, er hätte je abber wenigstens vorher brieflich d'n Dokter Alles genau mitgedheelt, de Zimmer bestellt in Hodelle un ehzettera un ständе uns nu d'n ganzen Dag zu unser Dißbensazjohn.

Ich schreibe hurt'g un geschwinde ä baar Zeilichen an meine Bauline, hernachens gonnte meintswegen d'r Rommel los gehn in London.

Bliemchen an seine Bauline.

London, den 2. August.

Dheierschtes Baulinichen!

Vor än Weilichen sein mir zwee beede glicklich mit zwee Stunden Verspeet'gung angegomm' in d'r erschten Stadt von ganzen Erdkreise. Bauline, wenn mer Der'sch nich selber so mit sein' zwee eegen' Oogen

sehn dhäte — mer dhäte 's weeß Knopploch nich fer meeglich halten. So ä Treiben in den London! Un ich uff eemal nu so mitten drinne! Das is zu großart'g! Alleweile winschte ich D'r weiter nischt, Bauline, als daß De mich ä mal so sehn dhätst. Du wärd'st guken! De Oogen sein mer nämlich noch ganz 'rausgetreten vor lauter Seekrankheet. Un derbei da is mersch aggerade, als wie wenn ich immer noch wie so ä Berbendickel 'ribber un 'nibber baumeln mißte wie uff'n Schiffe.

Bein Dokter is 's nich ganz so schlimm. „Abber," meente 'r, angestrengt hätte 's 'n grade ooch genung. De erschten becden Dage die wärden mer wohl uff weiter nischt als bloß uff unsre Resterazjohn verwenden, um damit mer erscht so halbwegs widder ä bißchen uff de Strimbe gämen. Bei mir wern abber wohl zwee Dage noch nich reechen. Ich bin D'r zu laweet!

Womit daß ich verbleibe

Dei treier Gatte

Fritze Bliemchen.

Paulines Antwort.

(Anmerkung des Herausgebers: Wir lassen diese unsern Freund Bliemchen auf's Tiefste verletzende Antwort, die ungefähr fünf Tage nach Absendung vorstehender Zeilen in seine Hände gelangte, des besseren Zusammenhanges wegen gleich hier folgen.)

Dräsen.

Fritze!!!

Also dessentwegen machst de Een die Sorgen mit der weiten Reese ibbersch Meer? Gleich dagelang willst de Dich in London in d'r Resterazjohn 'rumsielen? Fritze!! is 's denn bei Ernst oder nich? Du als Ehegatte un Familichenvater! Schämt d'ch 'was! Heinriche un Emiln habbe ich 's gleich gar nich lesen lassen. Nee, sagen mißte mersch 'n, was se fer ä scheenes Beispiel an ihren lieben Vater haben! Gaum angegomm in so änner fremden Stadt — da red't 'r ooch schone von weiter nischt als wie von „Unser Resterazjohn!" Ooch schone änne Stammkneipe also??? Siech ä mal an! Du weeßt Dich ja recht hibsch einzurichten bei de Engeländer! Da is 's wohl ä Wunder, wenn s'ch de Herrn Söhne hernachens ooch de halm Nächte in de Kneipen 'rumtreiben? Un unsereens soll da nu ruhig zusehn missen?!! Na warte, Fritze!

Es grießt Dich Deine Frau

Bauline, geborne Dinger.

Eine grausige Nacht.

D'n erschten Nachmittag un de erschte Nacht in London! Ei du herrjeeses, herrjeeses, die were ich wohl nich vergessen in mein' Leben. Was mir da bloß Alles schone zu sehn gekriegt haben in den Heisermeere! 's ging weeß Knebbchen ibber de Begriffe. Abber wenn mich heite Eener fragen wärde: „Nu sagen Se nur 'mal, Herr Bliemchen, wo sein Se denn da nu eegentlich zuerscht so alles 'rumgegomm?" — ich wärde 'n weeß d'r Herre ooch nich eens uffzehln genn von alle den, was uns d'r Herr Mister Dims'n gezeigt hatte. Ich weeß bloß noch, daß ich nach ä baar Stunden gesagt habbe: „Mei gutster Herr Mister Dims'n, wenn Sie 's recht is, da setzen mer uns nu ergend wo gemiethlich feste, wo 's ä bißchen ruhiger is, un genießen ergend änne Kleeniggeet." Mir summte mei Gopp nach den baar Stunden grade wie so änne Orschesterbauke, wo se an d'r Seite mit aller Gewalt mit 'n Kleppel dranbumbsen un oben druff womeeglich gar noch mit die Messingdinger gauksen.

Ich hätte sonstens 'was drum gegeben, wenn mer nu gleich de erschte Nacht schone in unser Briefatloschier gegonnt hätten. Da hätte mer doch gleich Alles recht hibsch ausbacken genn un sich's gommode machen. D'r Herr Mister Dims'n hatte uns Loschier in den Hause besorgt, wo er selber wohnte. Abber das wurde leider erscht von dritten August an frei. Uff die Weise mußten mer de erschte Nacht in den großen Hohlbern-Hodelle zubringen, un noch derzu jeder eelitz'ch in än Zimmer, indem weil ä großes mit zwee Betten nich mehr frei gewesen war.

D'r Herr Mister Dims'n hatte sich verabschied't, un mir zweee roochten noch gemiethlich ä Zigärrichen — de erschte seit d'r Seekrankheet! — in Dokter Lewe'n sein' Zimmer zun Fenster 'naus. Das lag vorne nach d'r Straße zu un meins ibber 'n Gorredohr 'nibber.

Abber mir klappten fermlich de Oogen zu derbei. Ich legte mich in mein' Gahn. Un eens, zwee, dreie — muß ich weg gewesen sin.

War's nu, daß ich an Dage fast in jeder Straße ä mal ä recht großes Bild von Getscheweyo, von Zulugafferngeenige gesehn hatte, oder äm Ende, daß mer ä baar Mal werklich labend'ge schwarze Neger begegent waren — gurz un gut: ich war uff eemal in Troome mit in Kriege gegen de schwarzen Neger in Afrika! Un so merkwärd'g! An hatte ich weiter nischt als wie 's Hemde, dadribber meine kleengedippelte gelbe Sommerweste, abber de Beene, die waren mer schwer wie Eisen. Die mußten in ganz schweren Uffschlagstiefeln sticken. Ich stand mit hinter än hochen Zaune. Un die Schwarzen, die waren noch ä großes, großes Sticke dervon von uns. Uff eemal gamen se abber 'rangerickt un wollten uff den Zaun los,

ist Schall und Rauch! (Faust — erster Dheil!)" hauchte se mich an un bedauerte mich uff alle meegliche Weise in mein' Elende. Un derbei da wickelte se mich in ihr Umschlagetuch so zärtlich, grade als wenn mir beede zusammen geheerten.

Ich wäre lieber 'nunter in's Wasser gehuppt, so färcht'te ich mich der Sinden!

Frieh gegen fimfen hat se mer endlich de Liebe gestanden! Se fing an, wie alt ich wäre? Un daß ich mich fer mei Alter so ausgezeichent gonwersiert hätte. Ich hätte gleich von allen Anfang



so än vordheelhaften Eindruck uff se gemacht. „D'r Zug des Herzens 's des Schicksals Stimme! Ja, du hast Recht, mein großer Schiller!" himmelte se vor mir 'rum die ahle Hoppenstange, un ihrn langen därren Hals reckte se derbei in de Heehe wie so änne Gans, wenn se widder ä mal ä Schlickchen genomm' hat aus d'r Fitze. „Ja, mei gutstes, liebes Freilein," sage ich, „wenn mir'sch nur ersch das eenz'ge Mal ä bißchen besser wärde, hernachens bin ich je Alles zufrieden," um damit se sich nur nich weiter noch so haben sollte. (— — —)

Das Gewitter hatte ich doch lange uffgehn sehn! Die griff doch lange schone immer so verdächt'g mit d'r linken Hand nach d'r rechten Seite, als wenn se dorten das ahle zusammengeschrumbelte Herze uff-dauen wollte. „So muß 's gomm', Fritze," sage ich mer, „daß de nur wenigstens 'was hast von dein' Schwindeln!" un trockne mer nur immer d'n Schweeß von d'r Sterne. So änne beinliche Sitte-wazjohn! Un derheeme da lag nu um die Zeit meine Bauline noch ruhig un zufrieden in ihrn Bette un treemte womeeglich gerade von ihrn treien Ehegatten! — —

Endlich erleeste mich d'r Dokter. Der hatte unten in d'r Gajitte in Sterben gelegen und sahk in Gesichte noch wie änne frischwaschne Salfete. An d'r Luft wurde 's 'n abber langsam besser. Bei mir dhat abber nischt anschlagen. Ich gam in Quienboro' an — — änne halbdodte Leiche! In Zollhause hielten se mer än Bappdeckel mit zehnerlee Sprachen entgegen. Mir danzten abber die Buchstaben nur so vor 'n Oogen. „Herr Dokter," sage ich, „machen Sie den ganzen Krämbel, die baar Zigarren habe ich in de Daschen," un probiere nu, ob ich denn eegentlich werklich noch stehn gonnte uff de Fieße. Ei das war ä Gefiehl in Gliedern! Froher gann Golumbus nich gewesen sin, wie 'r endlich 's Land hatte!

's Erschte, was mer uff englischen Boden in de Oogen stach das war änne rechte große Herde Schafe dichte hintern Bahnhofe „Schafe, die bedeiten Glick!" meente de Hibbchen. „Schweine wären mer lieber," sage ich un steige ein in den Zug, der uns endlich vollgends hinbringen sollte nach — London.



Ankunft auf Holborn Viaduct Station. — Im Holborn Viaduct Hotel.

Wenn ich eemal in mein' Leben gesagt habbe: „Na, Gott sei s' getrommelt un gefiffen!" da war 's, wie mir endlich in London

Schniffel gar nu ooch noch mit uns in een un denselben Hodelle un macht nu hier in so änner ernsten Sittewazjohn widder seine dummehrigten Witze! wie uff'n Schiffe! „Herr Dokter! Retten Se mich nur zuerscht vor den Menschen!" sage ich. Denn lieber will ich mich doch mit zehn blutdärscht'gen schwarzen Negern 'rumbadalchen als wie mit so än Uriahne infamigten. Mir lief werklich de Galle ibber. Ich knerschte fermlich mit de Zähne ibber den Limmel. „Reißen Se sich doch man keen Been aus!" fängt 'r da noch an so recht niederträcht'gt. Er hätte je ibberhaupt bloß ä mal sehn wolln, wer ihn in scheensten Schlafe steerte. In Iebrigen mechte 'ch doch „meine Futterluke" halten! Nu sehnse nur den Flähz, den ungehobelten! Un derbei da fuchtelten die Andern nu immer noch unter 'nander 'rum, daß mer'sch angst un bange wurde.

Ich wollte äben den Berliner Großrachen nu sachtchens zu sacken kriegen, un wenn ich noch so sehre in Egelschehe gewesen wäre — da gam zun Glicke d'r Vortjeh von Hodelle un ä Gellner 'ruff gestärzt. — — Ich dankte mein' Schepfer! Numehro hatten mer doch wenigstens zwee starke Leite mehr, daß mer den Schwarzen binden gonnten. — — Da gibbt der d'n Vortjeh ganz gemiethlich de Hand! D'r Vortjeh red't mit ihn! d'r Gellner mit 'n Dokter Lewe! die Andern unter eenander! Un ich — ich stehe bloß immer da un sperre 's Maul uff! — — — Na, daß ich's gurz mache: Der Schwarze war richt'g un reene ä Loschiergast aus 'n Hodelle, ä Gunstreiter aus än Zergusse in London! Der war so um ä zweee 'rum so recht hibsch molum derheeme gegomm', hatte s'ch in de Eedahschen geerrt, indem weil 'r grade unter mir wohnte, un mir muß doch 's Mallehr bassiern, daß ich den Abend vor lauter Miediggeet vergessen were, de Dhiere zuzuschließen!

So klärte sich glicklich Alles uff. Abber mei Berliner war mer doch durch de Lappen gegang' derweile. Da sah'k mer'sch gleich widder ä mal: Bloß immer 's Herze mit 'n Maule! Abber wenn 's zun Treffen gommt hernachens!

D'n andern Morgen frieh um zehne — mir saßen äben noch bein Friehgaffeee — da machte mer der Herr Neger seine Entschuld'gungsviehsitte. Schade, daß 'ch 'n nich so recht verstehn gonnte, was 'r Alles sagte. Abber ich habbe ihn beruhigt ibber die Geschichte. „Ach bitte, mei gutstes Herrichen," sage ich, „da machen Se sich nur ja nich geene Gedanken dribber un nehm' Se 's ja nich ungiet'g, daß ich vergessen hatte, meine Dhiere zuzuschließen. Es war mer werklich eißerscht angenehm, Ihnen gennen zu lernen." Dadermit werd 'r s'ch wohl zufrieden gegeben haben.

Montague Place: Boardinghouse. (Das erste Dinner.)

Bliemchen an seine Bauline.

London, den 6. August.

Mei gutstes, liebstes Baulinichen!

Nu abber Bauline! — — Na, ich will lieber gleich gar nich anfang dervon. Aus 'n Dokter sein' Briefchen werscht De 's wohl ungefähr ersehn genn, daß zwischen „Resterazjohn" un „Resterazjohn" ä Unterschied is. Mir haben je bis alleweile noch nich ä mal eene richt'g zu sehn gekriegt hier in den London! D'r Herr Mister Dims'n meente gar, 's Biertrinken das wärde ich mer hier äm Ende wohl ganz abgewehn'. 's Hies'ge, das wärde mer wohl gaum schmecken, so bitter wäre 's, un deitsches das gäbe 's nur uff ä baar Fleckern. Un die wären weit, weit weg von unser Wohnung. Na, ich habbe nischt derwidder. Ich gann 's entbehrn, wenn 's druff angommt. (— —)

In unser Banktsjohn sein je mir ooch so scheene untergebracht, da sehnt mer s'ch Abends gar nich weg in änne Kneipe. So änne Banktsjohn in London das is D'r abber 'was ganz Eegendhiemliches, Bauline. Es is D'r gee Hodell. Änne Familiche is D'rsch abber ooch nich! Un doch wohnst De widder briefatim in d'r Familiche. Es is D'r äben mit eenen Worte so ä richt'ges Bohrdinghaus, wie mir in London dervor sagen. Un da gibbt D'rsch in manchen Verteln eens an andern, de ganzen Straßen 'nunter, als wie zun Beispiel an 'n Montäjuh Pleess. So heeßt nämlich die Straße an den Platze, wo mir wohn'. Un gemiethlich is D'rsch in unsern Stiebchen eingericht't, ei d'r dausend! An de Seiten zwee große eiserne Betten mit Sprungfedermatratzen un solche kleene längliche Goppgissen, wie se hier Mode sein. Ä hibsches Gannebeechen drinne. Ä Schreibdischchen. Zwee Waschbecken, jeder eens fer sich. Un neben de Handdiecher sogar jeder so ä grobes Abreibeduch, wie se de Engländer zun Abreiben gebrauchen. Es fehlt D'r an nischt. Bloß geen Stiefelknecht haben mer nich! Un das is D'r werklich ä Unglick, Bauline!

Da war nämlich schon geener in den großen Hohlbern-Hodelle uffzutreiben. Un d'r Mister Dims'n meente, hier wärde 's wohl ooch schwer halten dermit. In England triege je Alles Stiefeletten. Stiefelknechte hätte er heechst selten vorgefunden. Nu, wenn die hier ooch geen hätten, das wäre ä scheener Spaß! Da gennte 'ch nur ruhig einbacken un widder derheeme reesen! Ich gann doch d'n Dokter nich zumuthen, daß 'r s'ch een Abend un alle Abende mit mir 'rumbalgt un baldchens de Ärme 'rausrenkt, bloß um damit 'ch

meine Stiefeln 'runterkriege! Der Schuster Zwerche, der muß je abber ooch de Schäfte allemal enge machen, daß een' schone d'r Schweeß 'runter rennt bloß von den bißchen Anziehn nur alleene! Wo 'r nu weeß, daß ich ä bißchen große Hacken habbe! Nee, abber so ä Bechrath der muß 's äben nach sein' Nischel machen. Sag 's 'n nur, den ahlen Schnuppdabaksfresser, wenn 'r de ausgebesserten bringt: de nächsten die gennte er selber ablahtschen, wenn se in de Anziege noch ä eenz'ges Mal so enge wären!

's is abber ooch ä Elend: In so änner Stadt wie London un nich ä mal än Stiefelknecht!!

Was ich D'r ibberhaupt bis alleweile so genn gelernt habbe von de Engländer, das gloobt eens selber nich. Frieh stehn se uff. Abber denkst De denn, Bauline, vor achten dhäte Eens nur hier dergleichen dhun, de Laden uffzumachen? Un da geht ooch noch die Uhr hier baldchens änne Stunde nach nach unser! Nu herre, hier mißte unsre Mine sin! Das dhäte der 'mal bassen!

Von achten bis um elfe is D'r nu gleich Zeit gelassen zun Friehgaffeee. So lange is d'r Gaffeedisch in Speisezimmer in Gange. Was die bloß fer Feirung brauchen missen, wenn se 'n so lange wärm'! Un was D'r die bloß frieh gleich nach 'n Uffstehn zu den sogenannten Brekfast schone zu sich nehm'! Mer denkt weeß Knopploch, se haben de ganze Nacht durch Scheffel gedroschen.

Der Eene, der läßt sich ä Bäffsteckchen geben wie ä Suppendeller groß. Widder ä Andrer der nimmt zu Anfange ä baar Eier uff Butter uff gereest'ten Brode so zun Appedietmachen zu sich. Zun Magenschlusse gommt nu noch so ungefähr ä halb Pfindchen galtes Roßbäff oder meintswegen ooch ä mal ä Scheibchen Schinken an de Reihe, was bei uns fer änne ganze Familiche ausreechen dhäte. Den Eenen, den scheint Seefisch frieh an besten zu begomm mit gesottne Baradiesäppel. Daderzu trinken se mehrschtendheels Alle Dhee. Un d'r Dokter immer feste mit! Der dhat ibberhaupt gleich d'n erschten Dag, als wenn das Alles nur so sin mißte. Ich wärde mich schone ooch noch 'neinfinden, meente 'r. Hier mißte mer frieh 'was Ordentliches vorlegen. Das verlangte 's Klima.

Hernachens setzt D'rsch abber erscht um zweee widder 'was. Das nennen se 's Lönsch'n, indem weil „Friehstick" doch äm Ende nich ganz bassen wärde. Da steht D'r abber nu widder ä großer Deller gehauftevoll Gotteletttchen uff'n Dische, oder ooch ä mal Lachs mit Bornkresse oder so 'was dergleichen. Roßbäff derf selbstverständlich nadierlich niemals nich fehlen. Das ißt so ä richt'ger Engländer wie mir derheeme 's Brod zun Fleesche. Un Alles mehrschtendheels fein englisch gebraten! D'r Herr Mister Dims'n erzehlte: in manche Friehsticksstuben da fiehren se gleich ganze halbe Ochsen uff solche extra

derzu eingericht'te Dische 'rein, wo sich nu Jeder fer sein' Bedarf lossäbelte.

Nu denkst Du abber äm Ende, das is nu schone 's Mittagsbrod, indem weil 's doch schone um zweee is. Da werscht De Dich abber schneiden. Gloobst De denn, daß se das hier werklich schone Abends um sieme ufftragen? Bunkt sieme Abends un eher geene Värtelstunde! Se machen D'r äben mit eenen Worte so richt'g vergehrte Welt die Engländer!

Wie mir gestern Abends 's erschte Mittagsdinneh mitmachten, da is mir eegentlich 'was recht Gomisches gebassiert, Bauline. Eher mir nämlich da 'runtergehn zun Essen, da meente d'r Dokter zu mer: „Mei lieber Herr Bliemchen," meent 'r, „in England gibbt 's fast jeden Dag Fisch uff'n Menniehe. Besondersch in unser Banktsjohn, wie ich äben von mein' Freinde Dims'n heere. Sie nehm' mer änne offne Frage nich iebel: Genn Sie denn ooch ordentlich Fisch essen? In England werd nämlich ungeheier viel dadruff gegeben." — „Nu," sage ich, „Herr Dokter, wo bei mir in meiner Familiche fast alle Wochen ä mal Fisch uff'n Disch gommt, wenn 's so de Zeit is! Ei heernse, da mißten se 'mal gerade da sin, wenn meine Bauline Garpen hat. So 'was Delegates!" — —

Indem mir noch so reden, klingelt 's unten, un es heeßt: Zu Dische! Mir gehn 'runter, un richt'g! Wie uff Bestellung! Nach änner recht gefefferten un gesalzen' Ochsenschwanzsuppe gab's — Fisch. 's war so änne Art Stachelbeersch, bloß in Geschmacke feiner un ooch greeßer. „Na warte," denke ich, „den Dokter Lewe, den willst de doch ä mal zeigen, daß de bein Fischessen dein Mann stellen gannst. Der soll seine Freede an d'r haben, Fritze!" un fange an loszuarbeiten.

Da tritt mich uff eemal Eens recht uff de Beene untern Dische. Ich ziehe se zuricke, indem weil ich denke, es is ergend ä Versehn von Jemanden, un merke nu abber ooch schone, daß 's d'r Dokter is. Der saß mir wissewieh schreegieber. Der sieht mich uff eemal so merkwärd'g an un blinzelt mer immer in eener Dhur fort zu, als Gott d'r Herre, ich soll ä mal uff sein' Deller guken. Un derbei da schielt 'r immer ibbern 'n Disch 'nibber nach'n Herrn Mister Dims'n zu un hernachens widder nach die andern Herrschaften. Ich guke un guke — ich weeß bein besten Willen nich, was 'r will. Er ißt weiter. „Ä hä!" denke ich, „der werd ergend so 'was in Essen gefunden haben, änne Fliege oder so 'was dergleichen." Das gann je in Sommer in d'r rendlichsten Familiche bassiern. Un setze mich langsam dribber weg.

Indem gommt 's Mädchen noch ä mal mit 'n Fische. So wie De nämlich hier mit d'r erschten Vorlage fert'g bist, da werd D'r de Schissel oder de Schale mit 'n Fleesche oder was 's nu grade is gleich

noch ä mal hingehalten. Neeth'gen dhun se een' nich weiter. Willst De nu noch was, da hast De zu sagen: „Yes, dänk juh!“ das heeßt: „Ja, ich danke scheene!“ Willst De abber nischt, da schittelst De mit 'n Goppe un sagst: „Noh, dänk juh! — Nee, ich danke scheene!“ Danken mußt De nämlich bei de Engländer fer jede Kleeniggeet, un wenn 's meintswegen ooch bloß ä Dienstmädchen oder ergend so ä Gellner wäre. Das is bei sie so Sitte.

Na, ich hatte mer das Alles hibsch ordentlich eingelernt in d'r Stube oben, un das ging D'r wie geschmiert! D'r Dokter hatte mer'sch gaum zehn- bis zwelfmal vorsagen derfen. Nu were ich D'r doch abber durch die Geschichte hier bein Essen mit eenen Male abber ooch so verwerrt wern in de Gedanken, daß ich D'r richt'g anfange, wie 's Mädchen mit 'n Fische widder da stand: „Yes, dänk juh, mei gutstes Freileinichen!“ Wo ich D'r doch schone wie gestoppt war von d'r erschten Vorzjohn un mich immer schone in Stillen ärgerte, daß mer nu gar äm Ende d'r Braten nich recht schmecken wärde! — Ich sitze da, guke grade aus — das Mädchen bleibt wie änne Mauer mit 'n Fische bei mer stehn! Herre, da schießt mer'sch durch 'n Gopp. „Du hast je falsch gedankt, Fritze,“ sage ich mer, „das is abber doch zun Guckuk!“

Na, was dhat 's helfen? Um damit 'ch das Mädchen wenigstens nich fer 'n Narren halten wollte, lange ich mer nu noch ä mal zu un lege mich nu abber noch ä mal ordentlich 'nein in den Fisch. — — D'r Dokter Lewe schittelt mit 'n Goppe, währenddem daß die andern Dischgäste hin un wieder uff mein' Deller schielen. — — „Nu, Fritze,“ sage ich mer, „wenn d'ch die äm Ende gar anguken, weil d'r von Fische nu zweemal zugelangt hast uff die Weise, da willst de 's 'n abber doch beweisen, daß de nich so ä Vielfraß bist!“ un lasse mir nu von Roßbäffe barduhdemang abber ooch nich een Bissen uff 'n Deller legen. So leed mer'sch dhat.

Ich war D'r bloß nu neigierig, was das eegentlich zu bedeiten hatte mit 'n Dokter Lewe. Ich gonnte D'rsch gaum erwarten, bis mer uffstehn dhaten.

Oben in d'r Stube steckte 'r mer endlich ä Licht uff. „Herr Bliemchen!“ meente 'r, „warum frage ich Sie denn da erscht: Genn Sie denn Fisch ooch ordentlich essen?!“ — Ich reiße nu abber de Oogen werklich uff un denke schone, ich gann mich uff mei bißchen Verstehstemich nich ganz sicher mehr verlassen. Wo ich d'n Dokter doch gezeigt hatte, daß ich bein Fischessen mein' Mann ordentlich stelln gann! „Herr Bliemchen!“ fängt 'r da widder an, „nehm' Se mer'sch nich iebel, abber wie genn Sie denn — un noch derzu hier bei de Engländer! — uff so änne unbarmherz'ge Art un Weise mit 'n Messer in Ihrn Fische 'rumhandiern!!“ — —

Mei Gesichte werd immer länger! Un nu fange ich abber doch an, ä bißchen in d'r Stube uff un nieder zu loofen. — —

Na, da erzehlt 'r mer endlich, daß mer Fisch eegentlich gar nich mit 'n Messer essen därfte — an allerwenigsten bei de Engländer! — un macht mer'sch derbei vor, wie mer da ä Stickchen Brod in de linke Hand nimmt un änne Gabel in de rechte, un nu uff die Weise zu Fache gomm' mißte. Bei de Engländer, meente 'r, da wärde mer so zu sagen fer än Runks angesehn, wenn mer d'n Fisch mit 'n Messer zersäbelte. Die wären nu eemal in der Art wie de Chinesen: Wer 's nich macht wie sie, werd von d'r Seite angesehn. Das mißte ich mer merken. — —

Nu, Bauline, was sagst d'n daderzu? Sein das nich verrickte Gerle, die Engländer? Sich um solche Kleeniggeeteu zu begimmern! Is D'rsch da nich viel gemiethlicher bei uns derheeme, wenn mer sich so mit 'n linken Ehlbogen so ä bißchen uffstemm' gann bein Essen un nu mit d'r rechten losschaufeln? (— —) Un ob mer'sch 's Messer mit nimmt bein Fische oder bloß de Gabel, das is de Leite ejahl. (— —) 's geht d'r äben nergends närr'scher zu wie in d'r Welt. Von de Engländer were ich D'r ibberhaupt noch Sachen erzehln, da sperrst De Maul un Nase uff.

Fer heite leb' abber recht scheene hädjeh un bis mer ja nich beese. Wie gesagt: Mir sein hier werklich noch in geene richt'ge Resterazjohn nich gegomm.

Womit daß ich verbleibe

Dei ewig getreier Gatte

Fritze Bliemchen.

Bliemchen an seinen Verein.

London, den 6.the August.

Dheierschte Frends!

Juh werd't gewiß — ä, das is je zu eefält'gt, gomme ich da schone widder 'nein in 's Englische! Na nehmt mer 'sch nur nich ungiet'g, wenn mer 'mal so hin un wieder so ä fremdes Wort mit unterleeft. Wenn mer Eich nämlich so mitten drinne stickt in so änner Sprache, da gann mer weeß Knebbchen sei bißchen Deitsch in ä baar Dagen verlern'. Hier gennt 'r ibberhaupt hinheern, wo 'r wollt — hier heert 'r nischt als wie Englisch! Das is Eich ä mal gomisch, wenn mer sich so aus 'n Gubbehe 'rausscheelt un nu mit eenen Male de Leite um een 'rum solches fremdes Zeig schlabbern heert! Un das geht bei Manche! Da heeßt 's nu freilich: Sperr Ogelos! Abber mir is 's schone so geleef'g, ich wundre mich bloß immer ibber mich selber. Bloß 's Sprechen, da hat 's noch sein' Haken. Das mit de

Aussprache, meente d'r Herr Mister Dims'n, das gennte mer abber von unsereens äben nich verlangen. Ich gloobe, zu manche englische Werter da geheert abber ooch werklich änne ganz andre Gurgel als wie mir se haben. Wenn mer die von so än richt'gen Engländer heert, da denkt mer weeß Gohle, es rilpst sich eener von ihre großen Hämmel so recht von unten uff, wie 's den so manchmal bassiert, wenn se in d'r Verdauung liegen.

's Scheenste is, was se hier so alles mit mein' Namen anstellen. In Hohlbern-Hodelle, da hatten mir uns unten eingeschrieben. Neth'g hätten mer'sch nich, meente d'r Dokter, in England ibberhaupt nich. Ich male abber groß un breet hin: „Bliemchen aus Dräsen." Der Vortjeh nennt mich nich andersch als wie „Mister Blimeken!" Schon die Gemeenheet, das „Herr" wegzulassen! „Erlooben Se gietigst," meene ich, „»Bliemchen«! mei gutster Herr Mister Vortjeh, »Bliemchen«! wenn ich bitten därfte." — Der bleibt bei sein' „Blimeken." Ob der nu das „ch" fer ä „ek" angesehn haben mußte oder was das war? Ich gonnte mich ordentlich ärgern ibber den Menschen. D'r Dokter meente abber, wie mich ibberhaupt so 'was scheniern gennte in so än fremden Lande! So ä Engländer, der gennte 's je doch ooch nich fer zehn Neigroschen fert'g kriegen, ä „ch" ordentlich auszusprechen. Drum gäbe 's hier zun Beispiel anstatt „Milch" äben ooch „Milk." Un außerdem, meente 'r, wenn das ooch nich wäre, wenn sich so ä Engländer eemal 'was in sein' Nischel gesetzt hätte, da brächte ihn geene Macht d'r Erde ab dervon. „Nu," sage ich, „den Gefallen genn mer de Leite schone dhun. Wenn mei Name werklich so 'was Besondres fer sie is — 'rumquälen sollen sich meintswegen nich etwan dermit. Wie werd's denn da abber nu in unser Banktsjohn? Wenn die dorten nu ooch gee „ch" aussprechen genn!" — „Nu," meente 'r, „das is änne Idee: stellen Se sich dorten lieber gleich von vorne 'rein als Herr »Blimeken aus Dräsen« vor. Das werd 's Gescheidt'ste sin." — „Herr Dokter!" sage ich, „beurdheelen Se mich ja nich etwan nich falsch! Ich wärde nadierlich sonstens mein' Namen in mein' ganzen Leben nich fälschen. Niemals nich! Denn das is Schwindel! Da genn Se mich doch schone. Abber wenn Sie meen'? — Hier äm Ende in London? — — Schaden dhut's je Niemanden nischt." — — —

Was macht also mei Dokter? D'n andern Dag, wie mer einziehn in unsern Bohrdinghause, da schreibt 'r mich ganz gemiethlich mit uff seine Karte unter sein' Namen als Herr Mister „Blimeken" un schickt die Karte durch's Dienstmädchen an de Madam, indem weil mir unsre Uffwartung machen wollten. Mir wern durch 'n Herrn Mister Dims'n vorgestellt, un da freit die sich uff eemal, daß d'r Herr Mister Dokter Lewe un d'r Herr Mister — „Bleimken" glicklich angegomm'

sein! — — „Nu Gott Strambach!" denke ich un traue mein' Ohren nich. Macht die uff eemal gar nu widder aus „Blimeken" — „Bleimken"! Un ihr Mann ooch. Indem weil nämlich de Engländer, wie mer d'r Dokter speter auseenander setzte, das „i" mehrschtensdheels als wie „ei" aussprächen.

Ich denke doch, d'r Hase soll mich lecken! „Heernse, Herr Dokter," sage ich, „das mechten Se abber doch lieber der Frau sagen. Das werd je uff de Letzt d'r reene Guddelmuddel mit mein' guten, ehrlichen Namen! Das gann ich mer doch die ganze Zeit nich immer so ruhig mit anheeren!" — „Ä was!" meente 'r, „das is fer Englands Greeße Schnuppe: Ob »Bliemchen« oder »Blimeken« oder »Bleimken«! Wern se da Geschichten machen! Mir macht de Quatscherei nu selber Spaß mit Ihren Namen." — —

Na, mir soll 's recht sin. De Engländer sein eemal verrickte Gerle. Da will ich 'n nur die Liebe dhun, un die värzehn Dage, drei Wochen meintswegen nu Bleimken bleiben. Es klingt je ooch gleich eher noch ä bißchen ausländ'scher als wie „Bliemchen." Besondersch hier, wo mer unter Leiten drinne stickt — nischt als wie fremde Ausländer.

D'r Herr Knietscher-Wilhelm in Leibz'g werd scheene Oogen machen, wenn ich 'n uff eemal als Herr Mister Bleimken schreibe. Na wart't! Den were ich ä Briefchen zugomm lassen, hä, hä, hä, den Herrn „Weltstädter!" Das war doch ooch ä guter Witz von mer bei meiner Durchreese durch de große „Weltstadt" Leibz'g, ä vermoofter Witz! Wie ich so mit 'n Dokter Lewe dastehe uff'n Augustusplatze un er muß nu gerade so derzu gomm un mich fragen, wo ich hinwollte? „Ä bißchen nach London!" sage ich, „mei lieber Knietscher-Wilhelm." Abber so recht trocken. „Hm, London?" meente 'r, „das is nu eegentlich meine Kneipe nich fer gewehnlich," indem weil er sich festeweg einbildt't, ich rede von seiner „Stadt London" in d'r Nickeleistraße, daß ich 'n da veranlassen will, ä Deppchen mit zu trinken. Da hat mich's freilich baldchens hingestrichen uff'n Platz vor Feixen ibber den Herrn Knietscher-Wilhelm. Un hernachens nu das Gesichte zu sehn, wie ich 'n mei Gubongbiechlichen mit de Billettersch nach London unter de Nase halte un ihn nu frage, ob 'r nich ooch ä bißchen Lust hätte?! Mer leckten hernachens eens zusamm' in seiner Stammkneipe. „Na, da uff glickliche Reese!" meente 'r. 's schien 'n abber nich so recht zu schmecken an den Dage d'n Herrn „Klee-Bariser." — —

Ei Kreiz Schlappermiezchen, ja, so ä Deppchen, das mechte 'ch alleweile hier haben in den London! Das is Eich 'mal änne eefält'gte Macherei hier mit de Kneipen! Ich guke un guke immer, wenn mer so geloofen sein, wo ä mal dran stehn soll: „Resterazjohn!" oder: „Echtes Beiersch!" oder so 'was dergleichen. Ja Quarkspitzen! Da

haben se hier ganz eefach bloß solche lange Laden, wir bei uns derheeme meintswegen de Dietchenskrämer, un ooch grade solche Ladendische drinne. Uff 'n Dische änne ganze Reihe Bierhähne, un derhinter d'r Werth un änne ganze Hetze Mädchens. Da tritt mer nu 'nein grade wie bei uns in Dräsen in Kleeßeln seine Schnapsbudieke, wo s'ch de Arbeiter Sonnabends Abends ä Gietchen dhun. Mer verlangt. Die drehn ergend so än Hahn uff, un nu hat mer de Giete un gießt das Zeig, das se een' hier fer sei scheenes dheires Geld fer Bier vorsetzen, in Stehn hinter! Die baar Stiehle drinne, die sein nadierlich gleich von frieh an an de Stammgäste verabonniert. Nu geht mer weg! Un das soll gemiethlich sin? Da weeß mer erscht, was mer hat derheeme, wenn mer sich so seine zwee un ä halb Stindchen gann gemiethlich an Stammdisch setzen un sei Deppchen un än Schnitt Waldschleßchen schuhtschen un sich derbei mit Muße ibberlegen, was mer eegentlich denn sagen wollte.

Hingegen were ich Eich heite von d'r Stadt weiter noch nischt Näheres berichten. Schreibt mer, wo ich anfangen soll, hernachens ja. Abber itze, da is mer'sch je vor lauter Guken un Fragen un widder Fragen grade noch, als wie wenn mer Eener zun rechten Ohre 'nein än Stiel gebohrt hätte un nu mein' Gopp immer so von rechts nach links 'rum wie so änne Gaffeetrommel drehte. Hier in London is mer Eich nämlich gar nich mehr in änner Stadt, hier is mer in än Gewiehle! In änner Welt fer sich, wie d'r Dokter Lewe meente. Mer leeft un fährt Eich hier drinne 'rum grade als wie hämmeldrehend. Un rechts un links in de Straßen bloß nu immer Heiser un immer widder Heiser! Is das nich großart'g?

(Bin schone fert'g, Herr Dokter!) Ä, muß ich mich ooch noch verschreiben zu guter Letzt! Da sieht mer'sch, wie een' so änne Reese angreift in Geherne. Schreibe ich ahler Gedankensack gar noch mit her, was ich d'n Dokter sage. Der tribbeliert nämlich schone seit änner halben Stunde, daß mer fort wolln. Mer haben heite nämlich widder viel uff 'n Prohgramme.

All reiht!

Womit daß ich verbleibe

Juhr Presendente

Fritze Bleimken.

Hyde Park (Rotten Row) — Green Park und St. James's Park — Cab.

Bliemchen an Wilhelm Knietscher in Leipzig.

Herrn Mister Williäm Knietscher,
Maler un Lackierer,

Leibz'g,
Windmiehlenstraßenstriet.

London, den 7.the August.

Sir!

Indem weil Du von Englischen leider nischt verstehst, were ich D'r uff Deitsch Eeniges von d'r greeßten Stadt d'r Welt erzehln, indem weil ich Dir'sch bei d'r Durchreese versprochen hatte.

Das is nu freilich leichte gesagt, mei lieber Knietscher-Wilhelm: „Abber schreib mer ja ä mal, Fritze, daß unsereens ooch 'was erfährt, wie 's dorten zugehn dhut!" London is D'r nämlich änne Stadt, wie 's geene zweete uff der Welt weiter gibbt! Indem weil's de erschte un ooch de greeßte Stadt is! Nach d'r letzten Zählung wohn' alleweile bloß gegen fimf Millionen Menschen in den Heisermeere. Achtzehn mal mehr, wie in den ganzen Montenegro, wo se sich alleweile immer so gemauf'g machen, abber bloß zwee Million mehr als wie in unsern dheiern Sakksen. D'r Dokter Lewe meent, Leibz'g das gennte mer zärga dreiß'g mal 'neinsetzen, Dräsen abber bloß zweenzwanz'g mal! Da gannst de's je widder ä mal sehn, mei lieber Knietscher-Wilhelm, was Dräsen fer änne Stadt sin muß! 's muß doch wohl äm Ende noch ä bißchen greeßer sin als wie die „große Universchidehts- un Handelsstadt?!"

Eegentlich mißt'st Du nu abber ä mal hier derbei sin, wenn ich un d'r Dokter Lewe un d'r Herr Mister Dims'n, was mei Londoner Freind is — mer nenn' uns numehro sogar schone beinahe baldchens „du"! — wenn mir Dreie so Arm in Arm hier losziehn. Als wie zun Beispiel vorgestern in den scheen' großen Heidebark 'naus!

Der is nu werklich intersant! Er hat mich viel an unsern scheen' „Großen Garten" in Dräsen erinnert. Bloß daß d'r Heidebark äm Ende doch ä bißchen greeßer is, un ooch sonstens hat 'r so was Eegendhiemliches, was unser „Großer Garten" nu äben widder nich hat. Ich staunte Dir doch ooch nich schlecht, wie ich D'r hier 'neintrete, un wie mer nu so fer rechten scheen' Blumenbeeten vorbeigeloofen sein, un ich sehe nu uff eemal so de Leite ganz gemiethlich d'r Kreiz un Quere ibber den scheen' grien' Rasen weglahtschen. Un widder uff än Platze, da lagerten de Bummler un de Dagediebe zu Hunderten in Grase un hielten so recht behaglich ihr Mittagsschläfchen. Un de Hunde machten Haschens ibber ihre Geppe weg, das ging nur so! Ohne

Beißgober un Alles! Immer uff den scheen' grien' Rasen 'rum! Das war nu 'was fer mich als Nadurfreind!

D'r Dokter Lewe stellte s'ch hin un breet'te de Arme aus eenander. „O ihr glicklichen Menschen!" jaukste 'r uff eemal los. „Ihr wißt nischt von den häßlichen Dafeln, die bei uns een' Boom um andern de Menschen d'n Nadurgenuß verleiden un Bolezeibarregrafen un immer widder Bolezeibarregrafen entgegenhalten! Un ihr glicklichen Hunde! Sogar ihr gennt die scheene Freiheet in den freien England mit genießen! Ach gennte doch mei kleener Meppi" (das is sei kleener Affenbintscher) „sei Hundedasein hier mit fristen, anstatt bei uns ,gurz an d'r Leine' d'r Dollwuth in de Arme gefiehrt zu wern!" — —

Das mit der „Freiheet", Wilhelm, das meente er nadierlich bloß in guten Sinne, daß De 's ja nich etwan gar vergehrt ufffaßt! „Freiheet!" das is ä schlimmes Wort! Ich als treier Staatsbärger, ich wärde je sonstens mit 'n Dokter gar nich so indiehm vergehrn derfen. Na, Du verstehst mich schone.

Indem gingen mer weiter un gamen an ä rechtes hibsches großes Rundtheel. Da spielte änne ganze Hetze Gindrichen. Das war ä Gekrietsche un ä Gebable uff Englisch un änne Lust un Freede in der kleenen Bagahsche! Un da schien nu grade ooch noch de Sonne so recht hibsch durch de Beeme durch! Un die Luft dorten noch derzu! 's wurde een selber ganz wohlig mit um's Herze. D'r Dokter stand da un wurde mit eenen Male so merkwärd'g eesilbig. „Fehlt Sie 'was, Herr Dokter?" sage ich, „'s gommt mer weeß Gohle baldchens so vor. — — Nä, nä! Sie wern doch nich gar etwan 's Heemweh kriegen? Stecken Se mich nur ja nich ooch noch mit an!" — — „Ach nee," meente 'r, ich sollte ihn ja nich in falschen Verdachte haben. Er wäre allerdings in Gedanken fix ä mal derheeme gewesen, abber 's wäre ihn ganz lieb, daß 'ch 'n so fix widder hierher spediert hätte. Er hätte s'ch äben alleweile an unsern Spaziergang erinnert, den mir d'n Dag vor d'r Abreese in Eiern „Scheibenholze" zusamm' machten. „Genn Se sich besinn', mei lieber Herr Bliemchen," meente 'r, „wie mer dorten ooch de Gindrichen beobachten dhaten, die uff den Spielplatze hartsche an der stoobigten Fahrstraße spielten? Wo 's een' baldchens d'n Athen vor Stoob un Dreck versetzte?!" — — Ah ha! Itze verstand ich mein' Dokter!

Ja, mei lieber Knietscher-Wilhelm, nimm mer'sch nich iebel, dagestanden habbe ich dorten werklich uff den Platze in Eiern „Scheibenholze" un habbe mer ibberlegt, warum so ä Spielplatz fer Ginder bei Eich nu grade an änner stoobigen Straße angelegt wern muß? Wo se 's ganze Jahr mit geen Sprengwagen nich hingomm! Un wo beileif'g die armen Wärmer ooch noch ibberfahren wern genn,

wenn se sich halbwegs mal von ihre Mädchens losreißen! Das Gindermädchenchor, das gibbt je doch nich Achtchen. Die haben doch ooch schone andre Geschichten in Goppe. Den wäre 's doch 's Liebste, se legten die Spielplätze gleich mit 'naus uff 'n Exerzierplatz, die Nuppelte!

D'r Dokter zerbricht s'ch baldchens d'n Gopp seit den Dage, wie 'r 'was mit derzu beitragen gennte fer so änne rechte hibsche un gesunde Ginderweide mit so ä bißchen Rasenboden, wo die kleene Gesellschaft frieh 'neingetrieben werd, un: Nu macht, was 'r wollt! Dummelt Eich mal aus uff 'n Grase! Un wenn 'r werklich 'mal zwee, drei Hälmichen abruppst — na, d'r Schutzmann nimmt Eich hier nich gleich bei 'n Ohren! — — „Warum geht's denn in so änner Stadt wie London?!!" meent d'r Dokter. — Ja, siehst De 's, mei lieber Knietscher-Wilhelm, 's fehlt bei Eich doch ooch noch an so eenige Kleeniggeeten, die womeeglich gar noch neeth'ger sein als wie Eire großart'gten Geschichten. Immer bloß große Graupen in Goppe!

Bei uns in Dräsen, da is das nu freilich 'was Andres. Da haben de Ginder die scheene Dräsner Luft un in unser scheen', scheen' Elbe das scheene Wasser, wo se drinne 'rum mantschen genn, da gann s'ch gee Mensch nich beklagen. — —

Na, das abber nur so nebenbei, da s'ch de Gelegenheet grade so bieten sollte.

Numehro wurde 's de heechste Zeit, daß mer 'nibber in die große Allee gamen, wo s'ch de Londoner Hodewolleh allemal Nachmittags von fimfen an hungrig fährt. Ei herrjeeses, herrjeeses, sieht mer da abber scheene Ferde un scheene Weibsen! Un das bißchen Staat dorten! Ei botzdunnerlitzchen noch ä mal.

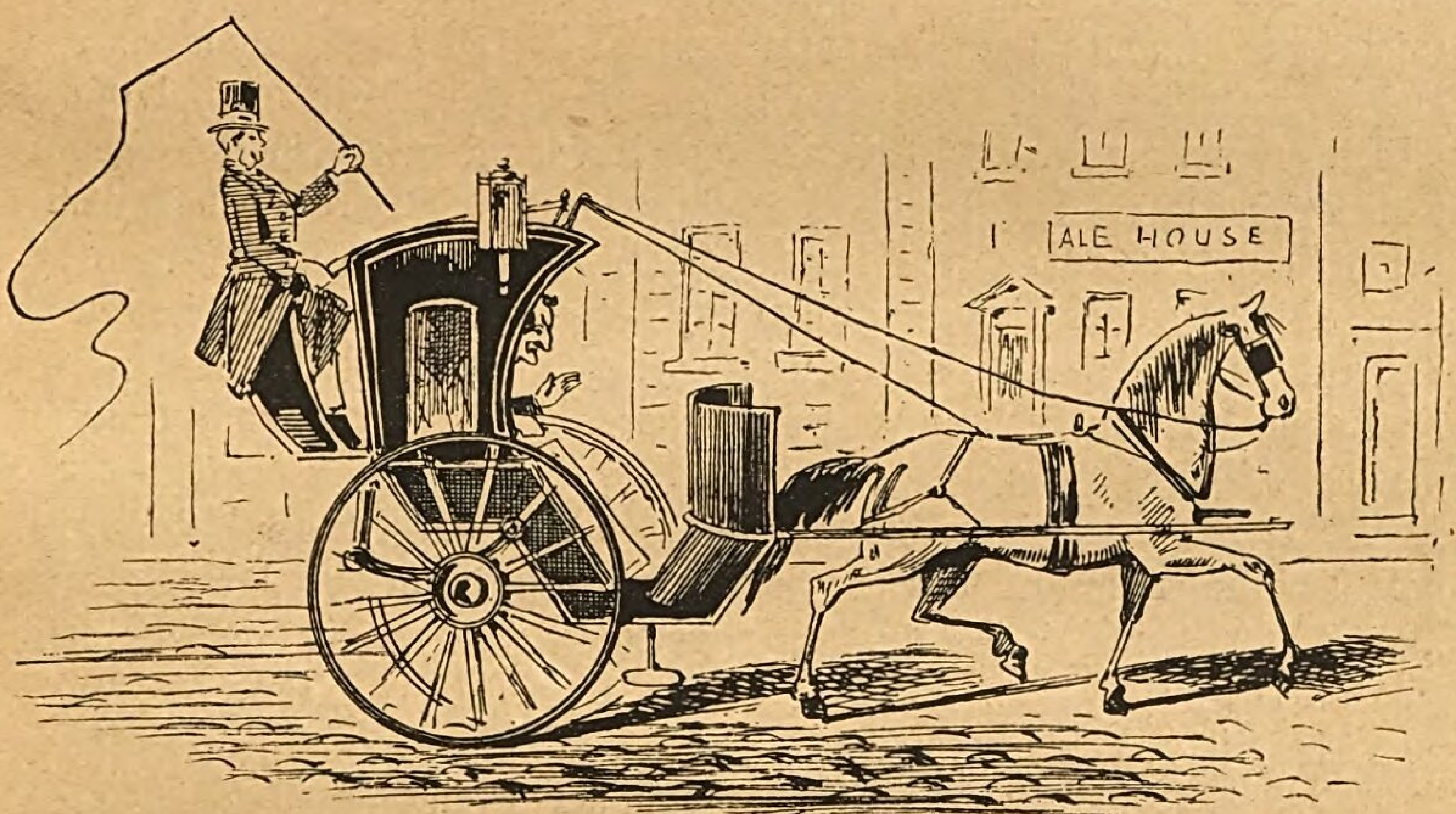
Derneben is änne große Allee fer Reiter, de Rotten Roh. Die geht d'r weit, weit 'naus! Mer gann gaum so weit guken. Un da is D'r nu Alles durcheenander zu Ferde: Große, Erwachsne, Männer, Weibsen mit gurzgeschnittne Haare, junge Herrns mit de Diener in Berricken, kleene Mädchens, se sein gaum aus d'r Schule! Un nu gar erscht die Jungs von zehn, elf Jahren, wo se hier schone mit Ferdegeschichten anfangen! Un nadierlich selbstverständlich ooch schone fein mit d'r Zigarre un d'r hochen Angstrehre uff'n Goppe! Jn Cylinder geht D'r ibberhaupt hier jeder Lumbrian. Ich nadierlich ooch! Denn da gann unsereens doch geene Ausnahme machen!

Ich hatte mein' Spaß ibber so ä Gerlichen von ä Jahrer zwelfen. Der dhat in sein' Alter uff'n schott'schen Bonny mit 'n gurzen Jäckchen un d'n feingebiegelten Biewie doch grade, als wie wenn 'rsch schone wäre. Mir gam die Burbe vor wie so de Hummel unter'n Sturmfasse.

D'r Herr Mister Dims'n meente, 's wäre schade: sonstens da säh'k mer hier die Herrn Schentelmänns un die Freilein Leedies zu Hunderten vorbeigallopieren, 's wäre leider abber äben alleweile geene

Sies'n — uff Deitsch: geene Sässong. Indem weil de Geldleite alleweile mehrschtendheels draußen uff ihre Landsitze lebten. 's wäre mit een' Worte so zu sagen alleweile nich viel los uff'n Gorso. Siehst De, Wilhelm, un hier derbei, da wurde 'ch nu so richt'g an unsern Dräsner Gorso erinnert, den mir Anfang Mai allemal in unsern „Großen Garten" fahren, wo Du hernachens wenigstens de Beschreibungen in unsre „Nachrichten" lesen gannst. Denn Ihr in Leibz'g, Ihr bringt je doch so 'was nich zu Wege.

Von dorten gingen mer nu zu än andern Dhore aus 'n Barke 'naus un gamen nu schone widder an än Bark so groß wie's Leibz'ger Rosendhal, wie De hier in London änne ganze Hetze mitten in d'r Stadt haben gannst. D'r Herr Mister Dims'n meente, das wären de Lungen von London. Das hier gleich neben Heide Barke war d'r Grien



Bark un derhinter d'r Sänt Dschehms Bark. Mer haben se abber nich besucht den Nachmittag. D'r Herr Mister Dims'n hatte Besorgungen, un ich un d'r Dokter fuhren immer derheeme zun Dinnehe. Nadierlich selbstverständlich fahren mir hier bloß nur in de Geebs, indem weil das 's Feinste is in de Londoner Fuhrwerke. Mer hatten den Dag Nummer 13251. — Herrjeeses ja, da muß ich D'r je ooch erscht auseenandersetzen, was eegentlich ä Geeb is! Nu, denk D'r da ä mal än rechten fein' vierrädrigten Wagen. Den schneid'st De in d'r Mitte durch, daß D'r bloß de Hinterräder iebrig bleiben. An die machst De zwee Deisteln. Hinten dran än Sitz fer'n Gutscher. Oben nein' ä Loch mit änner Klappe, daß s'ch d'r Gutscher mit D'r unterhalten gann. Dadervor spannst De nu ä Ferd — da hast De ä Londoner Geeb!

Da geht D'r nu abber freilich d'r Schimmel ä ander Träbchen als bei Eire Herrn Viehacker in Leibz'g, wo 's vor ä baar Jahren das Unglick gab, weil ä mal Eener versucht hatte, Trab zu fahren! Oder wo ich vor ä Jahrer zweee uff d'r Dräsner Bahn angomme un nu direktemang bei Dich 'naus in de Windmiehlenstraße wollte, un 's Ferd hält vor'n Gaffee Felsche uff eemal eh, indem weil 's barduhdemang nich ibber 'n Aßfalt wollte! „'s wäre 'mal gestärzt druff," meent d'r Gutscher, „das gennte das Dhier nich widder vergessen. Ich mißte gietigst entschuld'gen, wenn 'r än kleen Ummweg machte." — — Un wie er da nu seine ahle Schindermähre bei 'n Ziegeln nahm'd un um Augustusplatz 'rumfiehrte, un ich mußte daderbor zwee Neigroschen mehr bezahlen!! — —

Oder meintswegen, wie d'r Dokter Lewe 'mal hatte nach Reidnitz 'nausgewollt mit änner Drotschke, un d'r Gutscher fährt un fährt — immer een' Umweg nach 'n andern! un d'r Dokter fragt 'n endlich, was das zu bedeiten hätte? Er wollte wohl uff die Weise ooch bloß „s Märkchen vollmachen?" Un d'r Gutscher fängt an: „Ja, da gennte er nischt dervor. Sei Ferd das ließe sich nich linksrum lenken, da mißte 'rsch einzurichten suchen, daß 'r de Straßen allemal rechts 'neinbiegen gennte." — — Nu herre, so 'was gann bei uns in Dräsen nu freilich nich bassiern, nach Reidnitz 'nausfahren wolln in d'r Drotschke und fer sei scheenes Geld ooch noch Umwege machen missen!

Hat D'r denn 's rechte Ohr nich gesummt vorgestern? D'r Dokter hat mer da nämlich scheene Geschichten uffgedischt von d'r großen „Weltstadt" Leibz'g! Ei du herrjeemersch nee, da woll'n mer nich dran dippen!

Womit daß ich verbleibe

Dei uffricht'ger Frend

Mister Bleimken.

Meine vollständ'ge Adresse, in Fall, daß De mer 'mal schreiben willst:

Wohlgeboren

Herrn Mister Fritze Bleimken, Essqueir

London, W. C.

Montäjuhpleess №. 18.

Nodebeene: Wenn De vielleicht von meine engelschen Ausdricke nich alles verstehn sollt'st, da gannst De D'rsch je von ergend Jemanden erklären lassen, der ä bißchen Bescheed weeß dadrinne. Es is D'r äben ä Elend, wenn Eens nich Englisch gann.

Dei obiger uffricht'ger Frend

Bleimken.

Oxfordstreet — Strand — Trafalgar Square — Horse Guards — Westminsterabbey — Houses of Parliament — Nadel der Cleopatra — Metropolitan Railway — City — Primrose Hill.

Bliemchen an seine Vereinsbrüder.

London, den 8.the August.

Dheierschte Vereinsbrothersch!

Indem weil Ihr so än scheen' ausfiehrlichen Brief an Eiern dheiern Presendenten schreiben dhatet, sage ich Eich d'n scheensten Dänk juh un dheile Eich hierdurch mit, daß ich Eich heite nu ä mal richt'g 'neinfiehrn were in das London. Baßt uff! un Ihr werd't ä Bild von den Getriebe kriegen, grade als wenn Ihr selber unter meiner Fiehrung Alles mit durchmachen dhätet.

Heert, gennt Ihr Eich besinn', wie ich Eich vorgestern schreiben dhat von der Jeberraschung, uff die uns d'r Herr Mister Dims'n immer vertreest'te? Na, horcht nur! Ich gonnte 's Eich also gaum erwarten, daß 's vorgestern Abend wurde. Gleich nach'n Mittagsdinnehe Abends um ä Vertel neine 'rum machten mer uns uff de Strimbe. Ich, d'r Dokter Lewe un d'r Herr Mister Dims'n.

In d'r Oxfordstrassenstriet, was die große lange breete Straße is mit die vielichten großen Geschäfter, nich weit von unsern Montäjuhpleess, da kletterten mer uff än Omnebus. Wie gewehnlich oben druff, um damit mer 'was sieht von den Leben. D'r Herr Mister Dims'n vorneweg. Der nimmt mich bei d'r Hand. Hernachens ich. Un d'r Dokter Lewe hintennach. Der schiebt mich da ä bißchen, um damit mir wenigstens nischt bassiern gann bei der Kletterei.

Hier heeßt's Eich nämlich: „Derzuhalten, wenn de noch mit willst!" Un hernachens nu: „Halt d'ch an! 's geht trabb, Gatherine!" Langen Uffenthalt gibbt's nich! Die machen Eich druff los die Leite, grade als wie wenn das ganze bißchen Leben änne eenz'ge große Hetzjagd wäre. Un da sucht immer Eener d'n Andern mit sein' Omnebusse zuvor zu gomm. Un brillen dhun se die Gerle, als wenn se das extra bezahlt kriegen dhäten! Der Eene macht: „Bänk, Bänk!" un der Andre widder andersch. Un unsereens, das gennte ruhig Hals un Beene brechen bei der Heckerei uff ihre Gasten, ich gloobe, das dhäte so een' noch nich ä mal weh von der rickfichtslosen Bande. Ja heert! Da gennt 'rsch sehn: Da is 's bei uns nu freilich gemiethlicher derheeme! Ich wärde 's so än Auguste von Gondukdehre ooch einstreichen, wenn 'r nich so lange warten dhäte, bis ich sachtchens 'rangomme! Gar noch aus 'n Athen loofen wegen so än Frieden! Wovor sein se denn da, als daß se uff de Leite warten?! — — Mir sollten se nur gomm' derheeme!

Na, daß 'ch nich abgomme! Wie mer nu da ä großes Sticke mit diesen selbigten Omnebusse gefahren sein, da kräpelten mer 'runter un liefen noch ä Sticke zu Fuße un gamen endlich uff'n Stränd. Das is so 'was wie unsre Seestraße. Nich weit von d'r Dhemse.

Hier bloß hieben un drieben ä recht Gedrängle uff'n Trittoahre, un in d'r Mitte Gescherre un immer widder Gescherre! Eens an andern! Un derzwischen 'nein weeß Knebbchen ooch noch welche! Mer wärgen uns ä zehn Minuten durch durch die Menschenmassen — ä mal rechts vorbei, ä mal links vorbei, hernachens gradezu — da nimmt mich d'r Herr Mister Dims'n uff eemal bein Arme un zeigt uff ä recht hellerleicht'tes Schild an än Hause. „Wiener Bierhalle!" lese ich un denke, ich soll vor Freede rapplich wern. Is Eich da werklich änne richt'ge werkliche Bierresterazjohn mit gedeckte Dische un Alles! Un wie mer 'neintreten, da heeßt 's: „Guten Abend! Winschen Sie ooch zu speisen?" Un de Gellner sprechen Eich ganz gemiethlich Deitsch.

Ei abber, das schmeckte! Abber heert, fimf Benns gost'te 's Deppchen! Ibber värz'g Fenge nach unsern Gelde! Un gemantscht hatten se trotz-alleden doch ooch noch ä bißchen. Un wenn 's de Sahlleiste noch so scheene hatte, dadrinne lassen mer uns nischt vormachen. 's is abber doch wenigstens immer noch ä bißchen 'was andres als wie das bittre Zeig, was mir bis alleweile in Stehn vorgesetzt kriegten in die un-gemiethlichen Stamben. Mer haben uns vorgenomm', daß mer die Ordnung nu so einhalten, daß mer allemal erscht ä bißchen durschten gehn un hernachens in Ruhe hier eens lecken un lieber 'mal 'was Andres dadervor in Stiche lassen. Abber um eens war 's widder geworden! Un richt'g war 's bei geen nich von wegen so än kleen' gemiethlichen Schwämmichen.

Heert abber: Bst! Meine Bauline braucht da nischt dervon zu wissen, in Fall, daß 'mal Eener bei mer vorbeigomm sollte. Red't von Allen, bloß nich von „Resterazjohn"! Nich etwan, als wenn se 's durchaus nich wissen därfte. Nee, da gennt Ihr mich! Abber ich habbe eemal meine Grinde. Also: Bst! Ja nich!

Ja, das bißchen London! Ich bin Eich doch nu schone in Baris gewesen, un das is doch baldchens halb so groß wie London — von den ekelhaft'gten Breisch-Berlin noch gar nich ä mal zu reden! — abber so is mer'sch doch weeß Knopploch nergends noch gegang' als wie in London. In Baris zun Beispiel da habbe ich mich 'neinge-fitzt mit mein' Urdheele ibber de Stadt un so, das ging wie ä Donner-wetter. Abber hier, da leeft mer nu un leeft — frieh fort, un Abends gommt mer widder — un jeden Abend da merke ich, daß mer d'r Gopp is wie ä Bleigewichte. So viel hat mer widder in sich uffgenomm'! Un wenn ich nu hernachens losschreiben soll, da weeß 'ch bein besten Willen nich, wo anfangen?

D'n dritten Dag abends da habbe ich Eich werklich so bei mer gedacht: „Fritze!“ dachte 'ch, „das hältst de hier nich ab!“ Mir wurde 's unheemlich zu Muthe. Da hatte 's abber ooch d'r Herr Mister Dims'n so richt'g druff abgesehn, een' noch vollgends dott'g zu machen in Geherne.

Frieh bei Zeiten ging's nach 'n Trafalgar Squähr. Ei Kreiz versetz de Lahtschen, is Eich das ä Plätzchen! Nelson steht Eich hier uff änner Seile, mer muß sich fermlich 's Genicke verrenken, wenn mer so hoch guken will. Muß der änne Aussicht haben von so hoch oben!

Von dorten gingen mer rechts niesche 'nein vor den Hause vorbei, wo die scheen' Reiter zu Ferde Wache stehn, die de engelsche Regierung zun Staate hält, un gamen an die beriehmte Westminsterabtei. Oben drinne is Gerche. Unten sein lauter beriehmte Männer hinbegraben: Geenige un Geeniginnen, Minister, Dichter, Erfinder — wie se grade gamen. Womeeglich gar nu solche fer immer neben eenander, die s'ch schone in Leben nich riechen gonnten.

Wie mer 'raustraten, stand das mächt'ge Haus uff Barlement vor uns, wie mir in Englischen fer Barlementsgebeide sagen. Ei Säckerlot, ja das is ä Gebeide! D'r Herr Mister Dims'n erzehlte, das hätte 11 Höfe, 100 Treppen un 1100 Zimmer. Ich kriegte än scheen' Schreck! Ich denke werklich, die wolln mer nu alle durchstiefeln! Mir waren doch alleweile schone de Beene wie verklammt von den Rumstorksen! Mer durften aber zun Glicke bloß in die großen Säle.

Da stand nu Eier Presendente mitten drinne in die Mauern! Gaum zehn Ehlen dervon d'r Thron von d'r großen Geenigin Viktoria, wo se 's Barlement ereffnet, wenn 's los gehn soll. Ringsrum de Sitze fer de Minister un die andern Leite, die mit 'neinzureden haben. Un hinten nu d'r Platz fer 'n erschten Presendenten! Mich ibberschauerte 's ordentlich in än heiligen Gefiehle, wie ich so dran dachte, daß ich eegentlich doch ooch so än wicht'gen Posten habe, indem weil ich doch grade genung Verantwortung uff mich lade, wenn mir so wicht'ge bolid'sche Sachen berathen. — — D'r Dokter Lewe mußte mer'sch angemerkt haben. „Nu, lieber Herr Bliemchen,“ fing 'r in so än recht feierlichen Done an, „wie wäre 's denn mit so änner feirigen bolid'schen Rede, wie Sie se fer gewehnlich so loslassen? Dorten von den gold'gen Stuhle 'runter, heernse, das mißte Sie werklich Ehfekt machen!“ — — 's war Schade. In denselben Oogenblicke trat mich so ä echter Jnglischmänn mit än recht rothbraun angeloofen' Bäffsteckgesichte uff den een' Frostballen. Da war die scheene Stimmung zun Deifel.

Draußen gukten mer uns noch den großen Dhurm an von Barlementsgebeide, wo die große Uhr dran is mit ä baar Weisern so lang un so dicke wie Gorchen-Heinrich, un wo mer immer noch denkt: „Na,

wenn se se ä Kniebchen greeßer gemacht hätten, dhäte 's ooch noch nischt schaden," un gingen hernachens an d'r Dhemse hin vor d'r Nadel d'r Kleobatra vorbei — das is ä rechter hocher Grabsteen — un gamen an än Eingang. Da ging 's de Stufen 'nunter. D'r Herr Mister Dims'n leest Billettersch an än Schalter, mir steigen un steigen, immer diefer un diefer — uff eemal stehe ich uff än Bahnhofe! „Gott Strambach," sage ich, „bin ich denn nur ganz un gar verdreht in Goppe? Mir sein doch 'runterwärts gestiegen in de Erde 'nein! Wie gomme ich denn da uff eemal uff än Bahnhof alleweile?" — — Indem bubbert de Erde, daß ich denke, es is de Helle losgelassen — es braust ä Zug aus än Loche 'raus, ee Ruck! un er steht wie hingenagelt, de Dhieren wern uffgerissen, d'r Herr Mister Dims'n nimmt mich fix bein Arme, schiebt mich 'nein in ä Gubbeh, de Dhieren wern zugegaukst, daß mir de Ohren brausen, un eher ich mich besinne, jagt der Zug ooch schone weiter mit uns in de Erde 'nein, un ich erfahre nu erscht, daß ich uff der großart'gen untererd'schen Eisenbahn bin, uff der sogenannten Meterbolidän-Rählweh, wie se d'r Herr Mister Dims'n nannte.

Ei du himmlischer Vater, so ä Gefiehl, so unter de Heiser hinzujagen! Un die Masse Menschen, die da an jeder Stazjohn einsteigen dhaten! Un erscht die Luft dorten unten! D'r Herr Mister Dims'n meente zwar, die Lockemadiefen, die dhäten ihren eegen' Qualm verzehren. Na, wer'sch glooben dhäte.

Ich war froh, wie 's hieß: 's wärde nich mehr ewig dauern, daß mer widder ausstiegen. Un wo gomm' mir an's Dageslicht? Dichte bei d'r Baulsgerche, mitten in d'r City! In d'r sogenannten Meterbole von London! — Dadribber were ich Eich mindlich än ausfiehrlichen Vortrag halten, wenn ich derheeme gomme. Beschreiben läßt sich's nich. Un wenn ich werklich anfangen wollte, da wäre 's heechstens schade um de Zeit. Un 's gäme Eich werklich nischt Gescheidtes 'raus derbei. Denkt Ihr denn, es wäre een' meeglich hier, sich ergend 'mal 'was in Ruhe anzusehn in den Gewärge? Jawohl, stellt Eich nur hin! Da kriegt 'r Schubse hinten un vorne, daß 'r froh sin mißt, wenn 'r nich 'runterfliegt von Trittoahre.

Un so ä Schpeckdakel uff die Straßen! Mer mißte sich da Londoner Ohren anschaffen, meente d'r Herr Mister Dims'n, daß mer äben gar nischt mehr heeren dhäte. Sonstens gann mer Eich nämlich hier verrickt wern von die Ausrufer schone alleene. Das brillt een' an rechts un links von Trittoahre: „Won Benny, won Benny!" un immer widder bei jeden neien Schritte: „Won Benny!" Grade wie bei uns derheeme uff de Jahrmärchte: „Stick fer Stick een Neigroschen! Rappel de Gatz, wer'sch gooft, der hat's! Immer noch 's Stick een Neigroschen!"

Zwee Jungen von ä Jahrer zwelfen gamen mir mit ä baar Schächtlichen Wachsstreichhelzchen nachgeloofen un fangen uff eemal ganz gemiethlich an: „Bitte, ein' Benny!" So recht gemiethlich in deitscher Sprache. Nu, ich war Eich doch wie aus 'n Wolken gefallen ibber die Gerlichen. D'r Herr Mister Dims'n meente abber, das wäre Spekelazjohn von die Luderbeene, hier spekelierten äben sogar de Streichhelzchenjungen. Die hätten mir'sch angesehn, daß ich ä Deitscher wäre. Weiter gamen se nadierlich nich mit de Genntnisse in unser Sprache.

Wie ich mich äben noch freie ibber die beeden, da gommt schone ä neier. Mit een Rucke is 'r nieder uff de Hände, un hui haste nich gesehn schlägt 'r 's Rad mitten durch de Leite un de Wagen un de Ferde! Immer mit sein' abgenuhtschten Zigarrenstumbel in Maule! Wo 'r s'ch den uffgelesen haben mußte, der Säckermenter? Mer gaben ihn Jeder än Benny fer sei Gunststickchen, d'r Dokter Lewe gleich een fer mich mit. Ich lange nich gerne 's Geld 'raus mitten uff d'r Straße. (— —)

Heert abber, das bißchen Fuhrwerk in der City dorten! Ei du herrjeeses, herrjeeses! Vor d'r Beersche denkt mer werklich manchmal: Na, itze gommen se abber ganz gewiß nich widder auseenander! So verfitzt is da 's Getriebe. Da hebt Eich d'r Schutzmann bloß ä mal ä bißchen d'n Arm, in Nu muß Alles halten, 's Bubligum, was s'ch angesammelt hat, rennt fix nibber ibber de Straße, un in än Weilichen, da sein se ooch schone widder in scheensten Zuge mit ihrn Gefahre. Un mitten durch — mer hält's gar nich fer meeglich! — da winden se sich ooch noch zu Hunderten mit de Velocibedersch! Wo se sich so schone dricken un quetschen!

's is reene nich zu glooben! Die City, die muß aus 'n Vogelberspeckdiefchen gerade sehn wie so ä Ameisenhaufen, wo mer äben so 'mal mit 'n Spaziersteckchen ä bißchen drinne 'rum sterrlte. Das kribbelt un wibbelt hier grade so durch eenander! Da rennen ä mal ä baar zusamm in den Geschiebe — da guken se än Oogenblick schieben s'ch beiseite, un da geht's ooch schone weiter in den Gehaste. Is das ä Volk, die Engländer!

Än Ibberblick ibber London habbe ich mer leider immer noch nich verschaffen genn. Von d'r Primrosheehe, meente d'r Herr Mister Dims'n, da wäre d'r Blick sehre scheene. Na, gestern Vormittage, da war endlich ä mal de Luft ä bißchen reene, wie mer'sch so fer London verlang' gann, un da hieß 's: „Na, da los nach d'r Primrosheehe!" ('s is ä kleener Berg gleich hinter'n Rietsch'ns Barke un d'n zoolog'schen Garten.) „Ja, das is London!" sage ich, wie ich nu vor mir, hinter mir un zu beede Seiten nischt wie Heiser sehe un dribber 'naus ooch widder Heiser un immer widder Heiser. „Da, nehmen Se 'mal d'n Krimstecher, Herr Bliemchen!" meent d'r Dokter

Lewe. Ich guke — un weeß Knebbchen! Wo ich gedacht hatte: Dorten is 's abber nu ganz gewiß 'mal alle! da ragen Eich werklich widder Dhärme aus 'n Dunste!

So änne Stadt! Da derf's een' freilich nich mehr wundern, wie neilich hier änne ahle sieb'zjährige Frau, die gurz vor ihrn Ende noch ä mal uff's Land 'naus getransbortiert worden war un dorten zun erschten male in ihrn Leben gelben Weezen uff 'n Halme sah'k, gemeent hatte: „Herrjeemineh, hier wächst je Stroh!" denn manche Leite, die gommen doch ihr Lebelang nich 'raus hier aus den Heisermeere.

Wie se nur ibberhaupt so änne Stadt noch verwalten genn, das mechte 'ch das eenz'ge Mal bloß wissen! Hier liegen je, wie d'r Herr Mister Dims'n meente, bloß alleene dreiß'gdausend Zentner Ferdeäppel däglich uff de Straßen! Heert, da mißten se die Hauptmattedore von unsre Stadtvertrockenten un Consorten 'mal herschaffen! Hier gennten se sich änne Giete dhun mit d'r Dingerexbortfrage! Oder ooch meintswegen unsern Stadtrath fer de Hunde. Hier hätte 'r genn vergangnes Jahr siebz'ndausend solche arme Dhierichen in d'r Schleefe zappeln lassen. Un so ä Bärgermeester! Muß der ä Geppchen haben, mit fimf Million Menschen so durchzugomm' alle Dage! Fimf Million Menschen!! Ei Strambach nimmermehr, hier mecht 'ch än Bärgerauszug sehn!

Womit daß ich verbleibe

Juhr Presendente

Mister Bleimken.

Nodebeene: Anbei ä baar Zeilichen an Dimbel-Fritzen.

Der beifolgende Brief Bliemchens an seinen Freund Dimbel-Fritze in Dresden.

Mei dier Dimbel-Fritze!

Fritze, nu dhu mer abber 'mal den eenz'gen Gefallen un geh ä mal bei meine Bauline. Rede ä mal ordentlich mit 'r, denn so gann 's nich weiter gehn!

Denkst De denn, in den großart'gen London wäre ä Stiefelknecht uffzutreiben? Nich meeglich! Neene unmeeglich! Ich wärde mer je gerne een goofen, abber in alle Schaufenster habbe ich nu schone geguft — nischt! Geene Spur!

In unsern Loschiere da wissen se gar nich ä mal, was das eegentlich is. Gestern frieh ging d'r Dokter mit 'n Herrn Mister Dims'n 'mal alleene aus. Da habbe ich in der Zeit 's Dienstmädchen vorgenomm'. Ich habbe 's 'r deitlich gemacht uff alle meegliche Weise, um damit se 's nur endlich ä mal merken sollte, was mir fehlte. Nee! Nischt! — Ich zeige immer widder uff de Beene un de Stibbeln — gloobst De denn, die hätte 's weise gekriegt? Se stand da un

guckte mich an, als wenn se sagen wollte: Na, du gannst nischt dervor! „Mei gutstes Freilein," sage ich, „entschuld'gen Se nur gietigst, abber Sie missen doch weeß Knopploch wissen, was ä Stiefelknecht is!!" Nadierlich immer Alles uff Englisch. Sie zuckte abber mit de Achseln, red'te noch än ganzen Haufen uff mich 'nein in ihrn Dialekte, un: „Gud morning, Sir!" das war 's Ganze, was 'ch 'r noch verstehn gonnte.

Mer gennte Dir weeß Gohle manchmal vierspännigt aus d'r Haut fahren, wenn mer allemal gleich wißte, wohin? D'n Dokter gann ich die Balgerei mit mer 'rum nich mehr zumuthen, so anständ'g bin ich alleene. Ich stemme de Stibbeln alleweile ganz eefach unter de Dhiere gegen de Schwelle un zerre nu los, daß 'ch mer de Gappen schone ganz zerschunden habbe bei den Maneewer.

D'r Dokter meent, bei die billigen Schuhpreise hier, da sollte 'ch mer doch lieber gleich ä baar echte engelsche Stiefeletten goofen, solche zun Schnieren. Das gennte er nu baldchens nich mehr mit ansehn.

Na, der werd guken, wenn mei Stiefelknecht angeland't gommt!

Weeßt De abber, Fritze, das gann ich D'r abber sagen: Wenn mir bis nächsten Sonnabend Abends meine Bauline mein' Stiefelknecht nich geschickt hat, hernachens nehme ich geene Ricksicht mehr! Da goofe ich mir so ä baar engelsche Schnierstiefeletten, so wahr ich Bliemchen heeße! Ich habbe mer schone so ä Baar angesehn in än Cityladen fer zehn Schillinge six Benns. Die wern da meine, da gibbt's gee Gefitze! Fritze, ich binde D'rsch also noch ä mal uff 's Herze: Geh' nibber bei meine Bauline: Entweder ich kriege nu endlich mein' Stiefelknecht, oder ich bin unglicklich uff der Reese!

's is je genau dieselbigte Menggenke mit 'n Balbiern in den London. De reene Fabrikarbeit! Fer die fimf Benns da kriegt mer bei uns meiner Six baldchens ä Monatsabonnemang. Un denkst de denn, die dhäten ä Wort mit D'r reden, währenddem daß se D'r in Gesichte 'rumkratzen? Da gannst De abber warten! Ja, Fritze, da is D'rsch freilich gemiethlicher bei unsern Selcher-Garle, wenn der so 's Neieste derbei vorbringt von de städt'schen un bolid'schen Sachen! Ich will den hier schone än Schur dhun, der Bande! Seit vier Dagen loofe ich nu schone mit 'n Stoppeln! D'r Dokter Lewe meent zwar, ich säh'k alleweile schone wie so ä Igelvater. Abber das is mer numehro ejahl in den fremden Lande. Wenn ich D'r ibberhaupt d'n Rappel kriege, da gomme ich weeß d'r Hohle derheeme an mit än Vollbarte.

Abber, Fritze, nich wahr, das dhust De mir zu Liebe? Ich gennte je sonstens meines Lebens nich froh wern in den Lande.

De „Nachrichten“ schicke lieber nich mehr, Fritze. Das gost't än Haufen Geld. Un was heite drinne stand, das hatte mer d'r Dokter schone vorgestern frieh bein Brekfast aus 'n „Ständärd“ vorgelesen. Die wissen je von unsre Angelegenheeten mehr als wie mir selber! Wo se 's nur herkriegen missen die durchtrieben' Figgelanten? Da derf Bismarck halbwegs frieh 'mal nichtern niesen, da steht's bei den abber gewiß schone mit in d'r Morgenausgabe! Wie war's denn mit die zwee Luftballongmenschen, die mit uns uff'n Schiffe fuhren? Die waren von London bis Vlissingen in ihren Ballonge ibber'sch Meer geflogen. Er lag nich weit von mir zusammgerollt mit uff'n Verdecke. Der Eene dervon war sogar ä englischer Lord! Mer sah'k 's 'n abber nich grade an in sein' zusammgeschrumbelten Speckschwartengesichte. Un därre war 'r, als wenn 'r fer gewehnlich in änner Klärnette ibbernachten dhäte. Mir gomm in London an un wolln doch nu nadierlich d'n Herrn Mister Dims'n gleich änne neie Neiiggeet uffdischen von den ihrer Luftballongreese. „Ja,“ meent der abber, „das hätte er schone in de Morgenblätter gelesen!“ Wo die doch erscht direktemang mit uns zuricke gamen! — — Was hatten se gemacht die Beeden? Ihre ganze Reese von Holland aus ibber'sch Meer 'ribber delegrafiern lassen! Als wenn so 'was nu än Zweck hätte! Als wenn das d'n Dag druff nich ooch noch zeit'g genung gäme! Sein das Menschen!

Das von de „Nachrichten“, Fritze, das brauchst De äm Ende nich grade zu erzehln in Vereine — — na, ja! De gannst 's äm Ende ooch mitdheelen. Es hat je nischt weiter uff sich, de „Nachrichten“ bleiben deßterwegen doch de „Nachrichten“.

Womit daß ich verbleibe

Dei dier Frend
Fritze Bleimken.

Anbei sendet Bliemchen ein Zettelchen mit folgenden Herzensergüssen:

Fritze, abber in unsern Bohrdinghause, Fritze! Ich sag D'r weiter nischt: Mer gommt s'ch ordentlich 'mal andersch vor. Bloß die Frau miß'st De 'mal sehn, Fritze, wenn ich nu so angomme und sie fängt an: „Hau dhu juh dhu, Herr Mister Bleimken?“ un ich gann 'r nu so uff Englisch antworten: „Dänk juh, wery well! mei gutstes, liebes Madamichen.“ Un wenn se hernachens nu so weiter schlabbert un ich sage 'mal so hin un widder: „O yes!“ oder ooch ä mal: „O no!“ un sie nu so mit ihre kleenen dicken mubbslichen weißen Fingrichen vorlegen dhut bein Essen, wie 's hier so Sitte is! Ich sage D'r weiter nischt, Fritze: Mer muß ordentlich an sich halten!

Un was 's Scheenste is? Se hätte de Deitschen so gerne, hatte se gestern zun Dokter gemeent, indem weil mir alle so scheene große Leite wären. Siehst De, wie De bist! Ja, Fritze!

Mei guter Dimbel=Fritze! Wenn ich derheeme gomme, muß ich D'r abber noch 'was anvertraun. Mich drickt 'was außer 'n Stiefel=knechte, noch von d'r Herreese her. — — Na, leb wohl fer heite. Un nu weg mit den Zettlichen! **Vorsicht,** Fritze!

Tagebuch Bliemchens von demselben Tage.

„Es giebt ä Wiedersehn, mein bester Heinrich von Bär=winkel!“ Fritze, Fritze! Wenn de Das nur erscht 'runter hätt'st von Gewissen! Die Hibbchen, die Hibbchen, die Hibbchen!!! — — Wer sich das abber ooch gedacht hätte! So strenge is 's mit de Ehe=versprechen uff engelschen Boden?! Nu da hie! Warum sagt denn das d'r Dokter Lewe nich gleich vorneweg! Warum macht 'r denn da ibberhaupt erscht solche Geschichten! — — — Das ahle neinheit'ge Bockfell das! Ä, es is je Unsinn, Fritze! — London — un da soll Eich de Hibbchen finden. Es is je reene menschenunmeeglich! Un in Roßwein, da gann se lange suchen, eher se dich dorten uffgattert!

Iebrigens: Habbe ich 'r denn 's Heirathen ooch versprochen? Sie hat angefangen! Un wenn 's nu wäre: Geheert denn das Stickchen Meer werklich schone mit uff engelschen Boden? — — Das war noch weit weg von d'r Dhemse! Mir gomm se nich! Also bunktum! Un ä Kriemlichen Streisand druff.

Zoological Gardens.

Bliemchen über die Descendenztheorie.

Ei Kreiderwetter, der Londoner zoolog'sche Garten! Da gann s'ch je eens verloofen drinne! Un bloß die baar Affen dorten! Ich gonnte mich gar nich widder trenn' von der Gesellschaft. Nee, un ä baar hatten se derbei, die sahken unsereen' abber ooch so ähnlich, gerade als wenn's de Ginder wären, die dorten spielen dhäten. Un Mucken hatten manche, aggerade als wie unsereener.

Den een Baafjahn den gab 'ch ä Stickchen Zucker — das Vieh feixte un nickte mir zu wie än Bruder oder sonst än nahen Anverwandten. „Herr Bliemchen,“ meente d'r Dokter, „finden Se hier nich änne Aehn=lichgeet mit een' von unsre guten Freinde?“ — „Ja, mei gutster Herr Dokter,“ sage ich, „wo denn abber nu gleich hurt'g un geschwinde hin mit der Larve?“ Ich simmeliere un simmeliere — da hatte 'ch 'n! D'r Dokter Knickebeen, wie 'r leibt un lebt! Wie aus 'n Oogen geschnitten! Besondersch in Gesichte!

Das war nu widder Wasser uff'n Dokter seine Miehle von wegen Darwine seiner Dhee=Essenzlehre, oder wie 'r s'ch frieher da 'mal aus=drickte, wie 'r ooch schone ä mal de Abstammung von de Affen uff's Dabeet brachte. „Nu, mei lieber Herr Bliemchen,“ meente 'r, „da

haben Se je d'n deitlichsten Beweis! Nu wern Se sich wohl langsam bekehren lassen zur Lehre von großen Darwin?“ — —

Da habbe ich abber nu freilich mein' Standbunkt 'mal geltend gemacht in der Frage. Allen Rehschpeckt vor so än Manne, abber wenn das de Leite Wissenschaft nenn', hernachens genn se sich bappen lassen bei Bliemchen. Da gommt womeeglich gar nächstens Eener un sagt een' in's Gesichte: „Du, heere 'mal, Bliemchen! Du un dei Meerschweinichen ihr seid Vettersch!“ Un unsereens soll sich womeeglich noch bedanken fer solche Gombelmente! Ich gebe je zu, daß d'r Affe uns Menschen äm Ende sehre ähnlich is, als wie gerade zun Beispiel der Baafjahn dorten d'n Dokter Knickebeene. Abber abstamm'? Nee, nich de Spur, das sieht ä kleenes Gind in Schlafe.

Ich gann 's je mit wenigen Worten beweisen, daß das änne ganz verrickte Behauptung is mit die Affengeschichte. Denn erschtens schone — nee, 's is je reene lächerlich, ibberhaupt dadribber noch ä Wertchen zu verlieren. Na, un wenn 's nu werklich wäre, abber es is nich so, denn das is klar wie dicke Dinte — na, un wenn 's nu werklich wäre? Muß denn da so ä Mann mit solche Genntnisse, wie der Darwin, seine ganze Lebenszeit dermit vergeiden mit die Affengeschichte? Ich dächte, es gäbe ersch noch wicht'gere Sachen zu ergrinden. Na meintswegen! Mir soll 's Schnuppe sin, ob ich von än Affen abstamme oder von än bohl'schen Ochsen.

Bliemchen an seine Familie.

London, den 10.the August.

Mei dier Baulinichen! Lieber Heinrich, Emma un Emil!

Ihr werd't denken, Eier dheirer Gatte un Vater hat Eich schone ganz vergessen. Na, nehmt mer'sch nur nich iebel. Ihr wißt je: d'r Verein! Da will je Jeder 'was heeren von sein' Presendenten. In Geiste, da geht Ihr nadierlich immer vor in den fremden Lande, indem weil ich jede Stunde an Eich denke. Nämlich von wegen d'n Stiefelknechte!

Bauline, numehro bin ich werklich ä unglicklicher Mensch uff der Reese! Hält'st De das fer meeglich? **So änne Stadt wie London un nich ä mal än Stiefelknecht!!!**

Da sieht mer'sch: Sonstens alle meeglichen Geschichten! Da bassen se uff, ob mer bein Fischessen 's Messer mitnimmt oder bloß de Gabel, abber um's Neeth'gste da begimmern se sich nich, die Engländer!

Also bis so gut, Bauline, rede ordentlich mit Emil'n un schick mer'n umgehends in än Backete! Oder macht än Kreizband! Er gommt schone an. Was nämlich de Bost anlangt, da sein se hier werklich sehre vorgeschritten. D'r Herr Mister Dims'n meente, unter

Kreizband da wäre hier alles erloobt. Da schickten se Appelsinen, Krautheede, Rett'che, Spargel, neilich hätte sogar Eener ä Garnickel so uffgegeben. Un in den een' Briefständer hätten se gar ä mal Hersch-gäfer unter Kreizbändern vorgefunden. Bloß Himbeeren un Bandwärmer die hätte s'ch neierdings de Bost verbeten.

Das bißchen Leben hier in den Hauptbostgebeide, in d'r so-genannten General Bost Offiese! D'r Herr Mister Dims'n besorgte uns Eintrittsgarten, un mir gamen Nachmittags um fimfe hin, wie ge-rade de iebersseeischen Briefe fer Frankreich, Deitschland und ehzettera sollten abgestembelt wern. Ich denke doch, die Gerlichen die wern uff eemal alle mit Dampf getrieben, so ging das mit die Stembel! Dreiß'g-dausend Briefe, hieß 's, wären 's. Un die waren Eich in änner halben Stunde abgedhan.

Vier Leite haben se sitzen, die difteln bloß ejahl in eener Duhr d'n Dag ibber an de schlechtgeschrieben' un ungenauen Adressen, um damit die Leite doch äm Ende noch ausfind'g gemacht gennten wern. Ich will ä mal annehmen, es schreibt da Eener:

Herrn Johann Gottlieb Miller
in
London.
Er wohnt nich weit von der Ecke, wo 's nach 'n
Trafalgar-Squähre 'nuntergeht.

Die finden 's! Da gennt 'r Gift druff nehm'!

Wie gesagt: In manche Sachen womeeglich vorneweg vor die andern Nazjohnen, abber gerade wie zun Beispiel in de Stiefel-knechte, da sein se doch zurickegeblieben. Also Bauline, wenn 'r 'n noch nich fortgeschickt habbt, da macht nu Eire Sache un dhut mer den Gefallen.

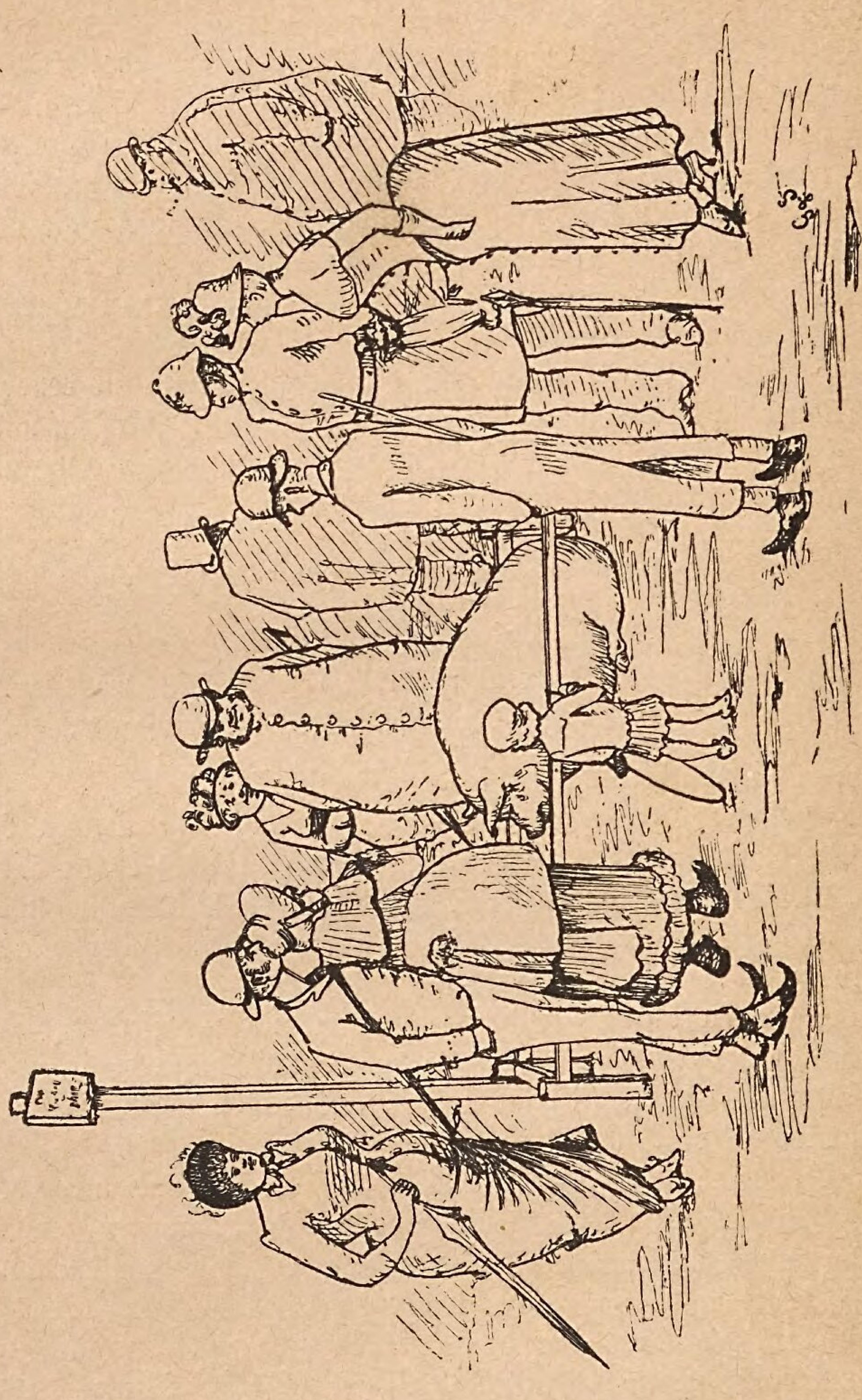
In Iebrigen bin ich wohl un munter, un 's Essen und de Luft begommt mer ausgezeichent. Ich habbe fermlich angelegt in den baar Dagen. Die kräft'ge Gost, die muß je een' gedeihn. Gestern war ich widder gestoppte voll nach den Dinnehe.

Un Schweine gibbt 's Eich hier, so was kriegt mer bei uns doch nich zu sehn! Gestern waren mer uff änner ganzen Ausstellung von lauter solche Mastviecher. Mer wollten erscht de Gatzenausstellung besuchen, abber mer gingen doch lieber zu de Schweine. Eens habbe ich da gesehen, das war Eich doch wie änne Gugel. Un die Leite, die drum 'rum standen, da hatten ä baar grade solche Backen. Wie aus een un derselbigten Familiche. Eener dervon, der läpperte ordentlich, als wenn 'r s'ch schone uff so än Schinken freite.

In Aquarium, wo mer uns neilich den jungen Walfisch besehn dhaten, wurde gar so ä Guschchen vorgefiehrt, das se abgericht't hatten

wie ä Budelhindchen. Das hat mich abber weniger geintressiert. Wo mir in Dräsen doch sogar gelehrte Ochsen haben!

Abber das mit 'n Englischen, das is doch ä bißchen andersch als



wie mer'sch uns gedacht hatten. Was mer Emil beigebracht hatte, das haben se hier garnich verstanden. — —

Fer änne Stelle fer Emil'n will d'r Herr Mister Dims'n gerne sorgen, wenn 'r durchaus uff ä baar Jahre her in ä Geschäfte wollte.

Da werd 'r sich wohl abber erscht ä bißchen missen umsehn lern'. Die Goofleite hier, die missen s'ch färchterlich rippeln, wie mer d'r Herr Mister Dims'n erzehlte. Das geht bei die — nich ä mal ordentlich Zeit zun Essen nehm' se sich. Wie mer vor ä baar Dagen 'mal ausgingen zusamm', da mußten mer 'mal eingehren in so änner Friehstickstube, indem weil d'r Herr Mister Dims'n dorten än Geschäftsfreind treffen wollte. Der war ooch da, se reden fix zusamm — uff eemal sieht der abber, den 'r äben getroffen hatte, nu widder än Geschäftsfreind von sich vorbeigehn draußen uff'n Trittoahre. Er nimmt sei Dellerchen mit 'n Roßbäffe, un 'naus dermit! Ich guke ihn nach durch's Fenster — un da sehe ich, wie 'r ooch schone draußen weiter fagiert gegen den andern un immer so derbei sei Friehstick hinterwärgt uff'n Trittoahre. Er wickelt sei Geschäft ab, gommt 'rein, eens zwei dreie is 'r fert'g mit 'n Herrn Mister Dims'n, un — weg war 'r wie Schwenke!

„Deim is menni!“ meente d'r Herr Mister Dims'n. Zeit wäre Geld in London. Das is äm Ende Unsinn! Abber, Heinrich, Du gennt'st D'r das ä bißchen merken! Denn Du hast ooch lieber 's Vierdeppchen bein Felle, un de Arbeit, die gann warten. „Se rennt je doch nich fort!“ wie Dei Sprichwort heeßt alleweile. Ja nich, Heinrich!

Na, da lebt recht scheene wohl zusamm' un denkt an Eiern entfernten Vater, sowie ooch ich Eich bestens grieße

Eier dheirer Gatte un Vater

Fritze Bleimken.

He, Bauline! Stoß D'ch ja nich an mein' Namen! De Engländer, die sprechen ihn nu eemal so, die verrickten Gerle. Was macht denn Biegaß, Miene un die andern Freinde un Begennten alle?

Ja so! Wie viel hatt'st Du mir denn eegentlich Schnuppdiecher eingebackt, Bauline? Schreib mer'sch ja in nächsten Briefe **mit 'n Stiefelknechte!**

Dei treier Fritze.

The British Museum — South Kensington Museum — Covent Garden Theatre — Der Crystall-Palast zu Sydenham.

Bliemchen an seinen Verein.

London, den 11.the August.

Dheierschte Vereinsbrothersch!

Indem weil ich grade widder ä baar Stindchen Zeit habbe, daß ich mich in Geiste bei Eich versetzen gann.

D'r Dokter is äben widder 'nibber in's Brit'sche Museum. Er wollte mich durchaus widder mit haben. „Nee“, sage ich, „mei

gutster Herr Dokter, in ä Museum bring mich nich mehr zehn Ferde hier in London!" Da wärde je unsereens erscht vollgends duttlich in Geherne. Dorten stehn je hundertsechz'g Meilen Biecher alleene, wenn mer se in eene Reihe setzen dhäte! Un nu noch die andern Sachen!

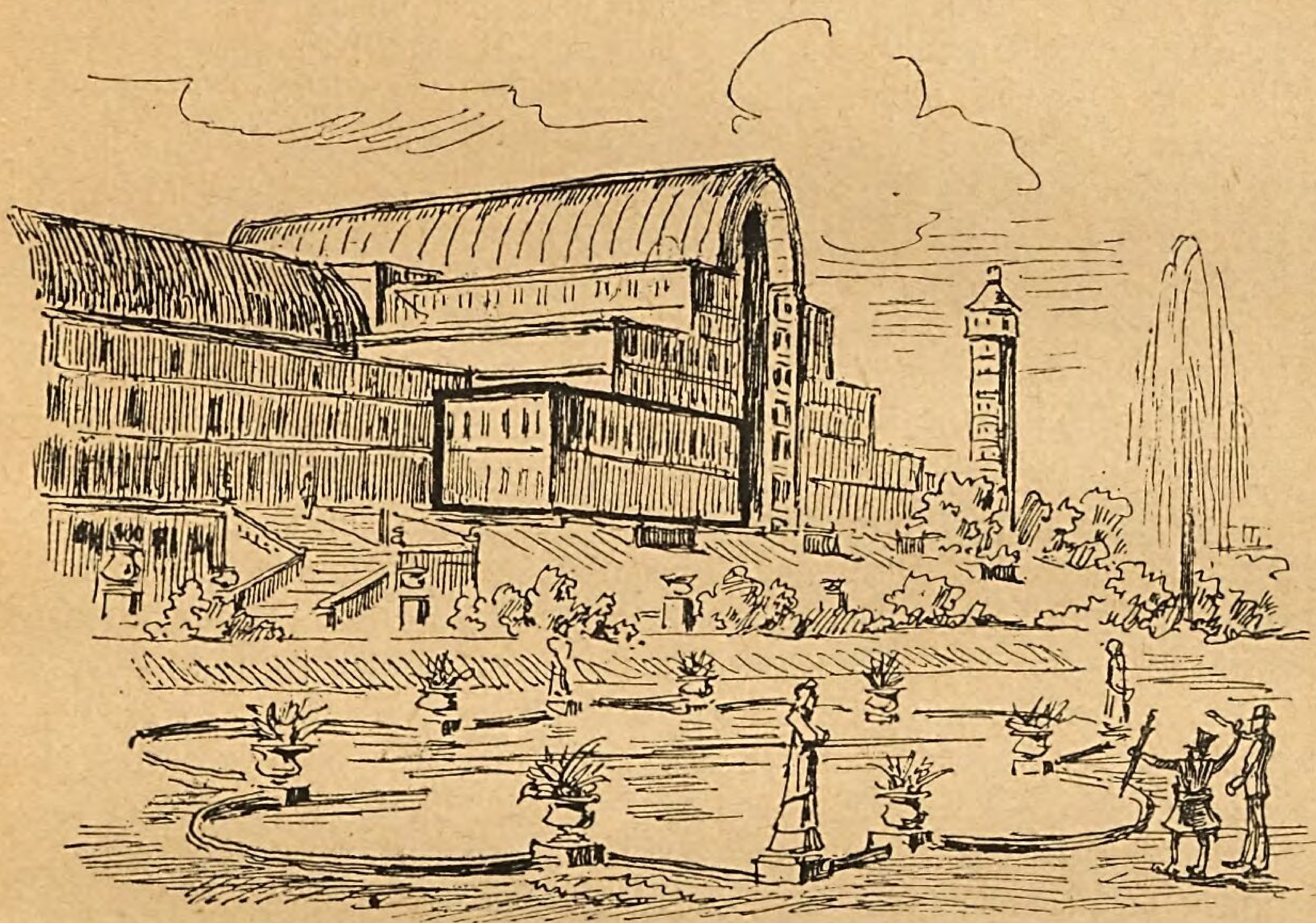
Un erscht das bißchen Zeig in den Sauss Kensingt'n-Museume! Ei du himmlischer Vater, wer sich da nur so de Miehe nehm' muß un das Zeig Alles so zusammenzuschleppen! So ä Gerummle dorten durch eenander: Alte Gutschen, Eelgemälde, Elefantengerippe, baufällige Klafiere aus de friehern Zeiten — sogar änne große Resterazjohn war drinne! Mer haben ä bißchen 'was genossen dorten, un ich machte hernachens in so änner gemiethlichen Nische ä kleenes Nickchen, währendem daß d'r Dokter an die alterdhiemlichen Alterdhiemer weiter studierte.

Gleich derneben war die großart'ge Fischereiausstellung. Dorten sah'k mer sogar de Fische brüten. Das Andre habbe ich mehrschtendheels schone widder vergessen. 's is wie uff alle Ausstellungen. Mer leeft un leeft, immer aus een' Gebeide in's andre, un in letzten hat mer glicklich Alles vergessen, was se in die andern uffgebaut hatten.

Den Dag waren bloß fimfenfufz'gdausend Menschen drinne, wie mer se besicht'gen dhaten. Heert, da wäre mer abber baldchens d'r Spaß verdorben worden. Loofen Eich da uff eemal neben so ä baar rothjäck'ge engelsche Soldaten gar ooch ä baar dreische Bickelhauben mit 'rum drinne! „Nu da heert abber doch d'r Gurkenhandel uff!" sage ich, „gann mer sich denn nergends in d'r Welt retten vor der dreischen Schwefelbande?!" Zun Glicke erfuhren mer'sch gleich von so än Uffseher: 's wäre bloß de Goburg-Gotha'sche Millebärgabelle, die gäben vier Wochen lang Gonzerte dorten. „Na," sage ich, „da mag's mal sin. Die genn je doch ooch nischt dervor, daß se mit dreisch machen missen," un mer heeren uns ä baar Stickchen hernachens mit an von se. Se bliesen ganz scheene. Besser wie ich mir'sch gedacht hatte, nach ihre Gesichter zu schließen. Un ä Gedränge vor den ihrer Halle! Da wollten se Alle de Deitschen blasen heeren!

Außer die scheen' idaliähnschen Leiergasten uff de Straßen, da heert mer hier nämlich nergends 'was Gescheidt's von Musike. Bei de Engländer da heeßt's erscht: Geschäft! Hernachens: Zeit! Un nu abber: Geld! Das wäre ihre heilige Dreieiniggeet, wie d'r Dokter meente. Das Andre is Nebensache. Von Musike zun Beispiel da verstände so ä echter Vollblutengländer gaum das als wie bei uns so ä recht gescheidter Affenbintscher. Den ihre Gonzerte! Ei du herrjeeses, wenn mer da bloß unsre geenigliche Hofgabelle derneben stelln dhäte! — Mir waren vor ä baar Dagen in so än sogenannten Promenadengonzerte in den großen geeniglichen Gowentgarden-Dheater. Gleich derhinter sein die großen Bern'- un Aeppelauktsjohnen an Dage.

Da hatten se de Stiehle' aus'n Barquette 'rausgenomm, un nu liefen de Leite ganz gemiethlich drinne 'rum in Dheater, immer mit de Cylinder uff in der boomigten Hitze, währenddem daß se oben uff d'r Biehne sungen un spielten. Se machten ooch änne Simfonie. Da stellte s'ch uff eemal änne Milledärgabelle mit uff hinter den andern Orschester un fing ooch mit an zu blasen. „Nu," sage ich, „das is abber doch werklich zu eefält'gt, daß die nu ooch grade alleweile mit anfangen missen zu dudeln! Grade in d'r Simfonie is 's je doppelt steerend." — — Ich denke, d'r Dokter will s'ch begeekeln vor Feixen. Die sollten je äben grade in der Simfonie mit werken, meente 'r, die spielten genau dasselbigte, ich sollte nur ä mal ordentlich hinhorchen.



Es machte sich äben nur ooch hier 's engelsche Freiheetsgefiehl ä bißchen geltend. Se wären äben immer ä baar Dakte auseenander mit die Andern.

Nu da hie! Da derf's een' freilich nich wundern, daß se draußen in Sydenhäm in Krystallbalaste Rutscher un Volkas loslassen uff der großen mächt'gen Orgel mit fimfdehalbdausend Feifen! Dadribber were ich Eich nu besondersch Vorträge halten, wenn ich erscht widder in Eirer Mitte presendentiere. Es soll je sin: Ooch in den groß= art'gten London, da soll meintswegen Manches ooch bloß mit Wasser gegocht wern, wie s'ch d'r Dokter ausdrickte, abber ibber den Krystallbalast in Sydenhäm draußen, da geht nischt dribber.

So ä Gasten von än Gebeide! Uff der Fodegrafie hier hat's d'r Dokter ä bißchen angestrichen, wie groß sich der beriehmte Leibz'ger Krystallbalast derneben ausnehmen wärde, wo se mich voriges Jahr durchaus um mein' guten Namen bringen wollten, un wo ich mich immer ibber die heeflichen Herrn Gellner so ärgere, wenn ich 'n ja 'mal de Liebe andhue un 'mal hingomme. Hebt se uff, um damit daß ich se speter d'n Herrn Knietscher-Wilhelme gietigst ibbersende, d'n Herrn „Weltstadteinwohner."

Mir sein zweemal draußen gewesen in den großart'gen Edabelissemange, indem weil mer 's erschte Mal so gut wie gar nischt sehn dhaten vor lauter Guken. Uff een von die hochen Wasserdhärme bin ich ooch gestiegen. Ich brauchte ziemlich änne Stunde, eher ich oben 'raustreten gonnte. 's war ibberwält'gend. Abber immer widder London bloß von änner andern Seite! An än Ibberblick war widder nich zu denken.

Drinne in Hauptgebeide, da sein nu widder Heiser aus aller Herrn Länder un Kram un Zeig — un bloß die Länge von den Glasgasten! Da genn ruhig zwee Gabellen drinne spielen, jede an än andern Ende, die heern noch nich ä mal 'was von eenander.

Un draußen erscht in den Garten! So ä Leben! Hier danzen se in Freien wie de Verrickten. — Matrosen un besoffne Mädchen! Dorten fahren se uff d'r elektrischen Eisenbahn! Widder woandersch da lassen se sich 'was vormachen vor de Zauberbuden un so, oder ammesiern s'ch vor de Gasperdheater! Sogar ä Bannerama is dorten, wie mir in Dräsen eens haben, un wo Leibz'g nu widder erscht hintenach gehetscht gommt alleweile. Das hier stellte d'n Ausfall vor Baris von zweeten Dezember vor, von än Franzosen gemalt. Ei herre, da gonnte mer'sch sehn, wie s'ch de Franzosen geschlagen hatten! Da kletterten de heechsten Offeziere mit ibber de Gartenzeine in dickften Gugelregen. Un ä Zug gefangner Breißen mit rechten Schnapsgesichtern die krochen in Drecke hinter än Erdhaufen hin, um damit daß se ja nischt bassiern gonnte. (— — —*) Drum sage ich je immer: Ja, wenn's abber zun Treffen gommt — hernachens!

Abends war Feierwerk. Da denke ich abber doch, mir soll's Maul gleich uffbleiben, bis ich widder derheeme gomme. Machen die Eich änne werkliche Seeschlacht bei Gibraltar, wo se nur so 'ribber un 'nibber Alles in Grund un Boden 'neinschossen! Hernachens machten se gar d'n Niagarafall, un drunter gam d'r Gabidähn Webb zun Vorscheine.**) Zun Schlusse bubberte 's uff alle Ecken un Enden, un mit

---

*) Der Herausgeber.
**) War damals gerade verunglückt.

eenen Male stand d'r ganze Garten in Flammen, als wenn se 'n wegfeiern wollten.

Heert, das wäre 'mal 'was fer unsre Vogelwiese!

Womit daß ich verbleibe

Juhr Presendente

Fritze Bleimken.

Salvation Army — London Docks — Themse Tunnel (Wapping Station) — Tunnel Pier — Greenwich (Kricket Matsch).

„Nee, daß de Engländer splienig wern, das gann mer'n werklich nich so iebelnehm' (denn verrickt sein se je alle, manche bloß ä bißchen weniger)," sage ich d'n 12. August frieh, wie ich zun Fenster 'rausguke. Der Himmel war doch da wie Wurschtfett un derhinter Sackleinewand uffgespannt. So ä Nebel mitten in Auguste! Bis alleweile hatte 's bloß alle Dage ä drei-, viermal gematscht mit de regelmäß'gen Zwischenbausen, abber 's war doch wenigstens helle derbei, abber den Dag, da mußten d'n besten Menschen Selbstmordgedanken quälen.

„Was?" meente d'r Herr Mister Dims'n hernachens unten bein Dheee, „das wolln Sie Nebel nenn', Herr Bliemchen?" Ich sollte froh sin, daß ich's mit 'n Wetter so gut treffen dhäte. Da winschte er mir nur, daß ich hier ä mal än Herbst mit durchzumachen hätte, wo in die wochenlangen Nebel 's Gas frieh gleich weiter brennte bis uff'n Abend, un wo das mitunter ooch noch nich ä mal nischt nitzen dhäte. Un 's Londoner Gas is Gas, besondersch in Vergleich zun Leibz'ger!" meente d'r Dokter Lewe.

Nu da hie! Da gappiere ich's nu, daß so än Splienigen vor eenigen Jahren de Sonne ganz aus 'n Gedächtnisse entschwunden war, daß 'r hernachens nach den sechs Wochen Nebel, wie se pletzlich widder 'mal zun Durchbruch gam, in seiner Verzickung meente: „Dank dir, Edis'n, denn deine elektrische Beleichtung is von de Erfindungen doch wohl de greeßte!"

Zun Glicke hellte sich's den Dag so gegen zehn allmählich uff, daß mer widder 'was von unsern großen Londoner Prohgramme wegbutzen gonnten.

Mit Omnebus ging 's direktemang widder in de City. In d-r City gann je een' ooch ruhig 'mal ä Guß erwischen, dorten kriegt mer je doch bloß eenzelne Troppen unter den Netze von Delefong- un Delegrafendrähten. Den Dag bezahlte ich uff'n Omnebusse schone 's erschte mal selber bein Gondukdehre, so fix hatte ich mich 'neingefunden mit 'n englischen Gelde. Abber behumbst hatte er mich doch noch bein Widdergeben um eenen Benny, der Gauner!

Erscht ging d'r Herr Mister Dims'n un d'r Dokter nu mir zu Gefallen noch ä mal mit bei den Schuhmacherladen, nich weit von d'r Beersche, wo ich mer in Stillen schone so ä baar engelsche Stiefeletten ausgesucht hatte. Se standen richt'g noch da! „Ob die nich gar noch meine wern?" sage ich. Dadermit stiefelten mer weiter un gomm' uff än Platz, wo änne ganze Hetze Menschen um än eisern Lewen versammelt is, der de ä Denkmal vorstellte. Mir bleiben mit stehn, indem weil mer denken, es gäbe 'was zu sehn un spannen wie de Heftelmacher, bis sich endlich d'r Her Mister Dims'n ergund'gte bei den een von die Maulaffen. Der Lewe hätte mit 'n Schwanze äben gewedelt, hatte der gemeent un feixte, daß ich mich doch baldchens geärgert hätte ibber den Alberfritzen. „Alles schon Folgen von den Nebel heite Morgen," meente d'r Dokter — da geht mit eenen male ä färchterlicher Schkandahl los, un ich sehe, wie ä ganzer Schub Menschen, Männer, Weibsen un Mädchens, immer eens hartsche hinter 'n andern hibsch in Gänsemarsche angehoppt gamen. Alle in so änner Art Bluhse mit Abzeechen un so eegendhiemliche Hiete uff'n Goppe. Ä baar in feierrothen Affenjacken, die schien' Ordnung zu halten. Un derbei brillten se un grehlten se grade wie de Besessen'. „Herrjeeses, herrjeeses!" sage ich, „der Nebel wird uns doch nich äm Ende gar ooch schaden? Da sehn Se nur die armen Leite, wie 's den schone mitspielt alleweile!" — „Ah ha, de Salweesch'n- oder Heilsarmee, besser: Heulsarmee!" meente d'r Herr Mister Dims'n un bericht't uns nu, daß das die beriehmte Seliggeetsmachersekte von den großen Generale Buhs wäre, die numehro ooch in Breisch-Berlin ihr Heil versuchen dhäte. „Fer die werd' 's bassen, fer die ahlen Ibberspannten!" sage ich, „hoffentlich nehmen se da gleich ä baar Dausend von der Sorte mit 'ribber nach England oder womeeglich gleich nach Ameriga. Um die, da wäre ausgetrauert."

Abber 's is doch dolle, un solchen Spuk treiben nu de Leite ooch in ihrer Gerche! Manchmal halten se se gleich unter freien Himmel in ergend so än Barke! In England geht je Alles. Ä baar Dage zuvor zu den großen engelschen Feierdage, zun Bänkholideh, da pred'gte Eener in Heide Barke unter än Boome. Sein' Gesichte nach zu schließen war's ä Schneider. Un gezappelt hat 'r mit de Beene das Gerlichen, als wenn se 'n zeegen an unsichtbare Fäden. Verstehn gonnte 'ch 'n nischt, er mäckerte mer zu sehre. Abber verrickter Bleedsinn mußte 's sin, was 'r so schlabberte. Un derzwischen 'nein machten die Hämmel immer so von Zeit zu Zeit ä mal ihr „Mäh", die dichte derbei weiden dhaten.

Na, un manchmal geht's ooch nich so ganz ohne ab von wegen. Den Dag hatte 's noch färchterliche Schmisse gesetzt in der eenen

Straße. Die Wirthe nadierlich, das gann doch den nischt sin, wenn die so effentlich de Mäßiggeet pred'gen!

's war gut! Wenn 's nach mir gegang' wäre, da wären mer womeeglich mit 'neingegomm' in die Rabuhsche. Ich hätte mich nämlich fer'sch Leben gerne den Zuge ä bißchen angeschlossen: abber d'r Herr Mister Dims'n trieb, daß mer weiter gamen, indem weil mer nämlich den Vormittag noch die beriehmten Londoner Docks besicht'gen wollten unten an d'r Dhemse.

Ei du heiliger Strohsack, abber so 'was dorten! Ich sperrte Maul un Nase uff. Eens von die großen Schiffe, was da ausgeladen wurde, das war gestrotzte voll von Gogusnisse. Un widder bei än andern, da roch 's nach lauter Zimmt un Muschgatenbliethen. Das eene war schone leer. Da lag bloß ä Matrose uff'n Verdecke. Er simmerte sich ä bißchen, währenddem daß sei Affe uff'n Goppe ä bißchen rehfendierte. Gerade als wenn 'r 'n derzu abgericht't gehabbt hätte, so geschickt machte 's das Dhierichen. „Änne Idylle mitten uff'n Weltmarchte!" meente d'r Dokter un feixte, daß 'r baldchens 'nunter in's Wasser geblumbst wäre.

Mir war 's nich recht geheier unter den Matrosenvolke. Manche, die hatten doch Gesichter wie de reen' Verbrecher, als wenn se een' uff d'r Stelle abmurksen gennten. Un primen dhut die Gesellschaft! De Lippen waren ganz dunkelbraun bei se von der deligaten Sohße. Mer mußte sich bloß immer vorsehn, daß se een' nich in de Daschen spuckten. D'r Herr Mister Dims'n red'te mit den Een' ergend 'was, un der antwort'te ooch ganz heeflich. Abber nach jeden „Yes, Sir!" oder „No, Sir!" mußte er än kleen' Deich unten vor sich hin fabrizieren.

Mer stiegen ooch 'nunter in so än großen Lagergeller. Abber da weeß ich werklich nich, wie ich widder 'ruffgegomm bin. Ich war wie besoffen von die starken Geriche. Da lagen je Hunderte von Arackdonnen un Rumfässern! Un der ganze Boden war eene Schmiere von Syrup un ähnlichen Getränken. Dorten hätte mer bloß noch ausklitschen missen in de fein' garrierten hellen Sommerbandelongs!

Von da gingen mer ä baar Straßen weiter un gamen an ä Gebeide, wo 's widder 'mal de Treppen 'nunterwärts ging. „Äh, hä!" denke ich, „endlich!" Indem weil d'r Herr Mister Dims'n immer schone so 'was wie von „Dunnel=Bier" hatte fallen lassen un ich gerade än schmählichen Appediet zu än kleen' Schlickchen verspierte. Mer steigen eene Stufe nach d'r andern, un ich will äben sagen: „Na, wenn mer hier abber in der Diefe gee frisches Deppchen vorgesetzt kriegen" — da sein mer da. 's war richt'g un reene widder so ä untererd'scher Bahnhof von d'r untererd'schen Eisenbahn! Der hier lag bloß ä bißchen diefer als wie die andern. D'r Zug braust an. Mir steigen ein. Nach zwee Minuten heeßt 's schone: „Aussteigen!" Mir gehn uff

än Iebergange fix 'nibber uff de andre Seite. Da jagt ooch schone ä Zug uff den Gleise an un mir widder 'nein in ä Gubbeh. „Nu," sage ich, „wenn mich mei bißchen Merks in de Arackgeller nich ganz un gar verlassen hat, da fahren mir doch alleweile uff derselbigten Lieniche schone widder reduhr, mei gutster Herr Mister Dims'n, ohne daß mer 'was zu sehn gekriegt haben?" — „So is 's!" meente der so recht gelassen. „Numehro sein mer grade mitten unter d'r Dhemse. — Ieber uns liegen alleweile die großen Ostindjenfahrer." — — „Herr Dokter!" sage ich, „mir sein doch nich etwan gar in den Dhemsedunnel? — — Um Himmelswillen, ich als Familichenvater! Machen Se mich nich unglicklich!" — —

Es war Sie wirklich so. Mir waren unter'n Wasser mit d'r Eisenbahn, un ibber uns da freiten s'ch womeeglich schone de Garpen un de Hechte uff unsre Braten. Wie mer drieben an's Dageslicht gestiegen waren, da gingen mer bloß um ä baar Heiser 'rum — dorten gonnte 'ch mich ibberzeigen. Da hatte 'ch de Dhemse!

Ich bin gewiß Geener von die mit de Angsthosen, abber das war mer doch ä bißchen außer'n Spaße. Gar noch unter'sch Wasser de Dunnels 'neinzubaun!! Drum sage ich je immer: Verrickt in Goppe sein se, die Engländer!

Un so ä Leichtsinn von den Herrn Mister Dims'n un d'n Dokter Lewe, mich in so änne Gefahr mit 'neinzubegeben! Ä baar Dage zuvor, da wollten se mich doch durchaus schone in den andern Dunnel mit 'nein lootsen, den se ä Stickchen weiter oben fer Fußgänger unter d'r Dhemse hin gebaut haben. Er is dichte bein Dauer, bei der alten Festung, wo se sich frieher so zun Zeitvertreibe de Geppe 'runternehmen dhaten. Abber Fritze Bliemchen merkte doch den Braten. Un wer nich mit 'neingehn dhat, war Fritze Bliemchen! Were ich doch, wo dazemal grade ooch noch so ä Lumich unten steht un an den Rohre 'rumhämmert, ob das ooch werklich Eisen wäre! Nee, da sein mir helle.

„Nu haben se doch wenigstens den intersanten Dunnel befahren, mei lieber Herr Bliemchen!" meente d'r Herr Mister Dims'n, „ohne Das hätte ich Se nich abreesen lassen von London." — „Na, wenn mer nu sachtchens bei das „Dunnel-Bier" gehn," sage ich, „von den Sie vorhinds immer sprachen, mei gutster Herr Mister Dims'n, da will ich's gut sin lassen." — — Ich denke doch, die Beeden ruckt's von Stenglichen vor Lachen, wie ich das so 'rausbringe, un meenen, mer ständen je schone druff seit ä baar Minuten! — — Gott Strambach, da hieß das „Dunnel Bier," abber „Bier" mit 'n harten B, un was war 's? Weiter nischt als wie ä Einsteigeplatz fer die Dhemseschiffe, von wo mer äben nach Grienidsch fahren wollten! So 'was Verricktes in den London!

* * *

In Grienidsch war's scheene. Die Umgebung dorten — alle-bonnehr! die werd d'r Dräsner gar nich so sehre viel nachgeben. Mer besuchten das große Seemannshosbidal un hernachens de Sternwarte. D'r Dokter erzehlte mer, ibber die hätten s'ch de Engländer ihrn erschten Längengrad gezogen. Ich weeß abber nich, die Dunst von die Arackfässer die mußte mer immer noch in Geherne liegen, ich habbe 'n bei'n besten Willen nich genn entdecken. Mer studierten hernachens die merkwärd'ge Uhr, da wollte 'ch d'n Dokter nich noch ä mal ingommediern wegen der Geschichte.

Durch änne rechte scheene breete Gastanichenallee gamen mer uff änne große Wiese. Ringsrum waren Zelte un Buden hingebaut. Un änne Masse Menschen versammelt! „Na, itze were ich's abber ooch vollgends vergessen mit die eefält'gte Dunnelgeschichte, mei gutster Herr Mister Dims'n," sage ich, „das haben se je zu scheene eingericht't, daß mer da grade 'raus sein zun Vogelschießen. 's hat mer so schone immer mitgespielt, daß 'ch das Jahr um meine Dräsner Vogelwiese gomme. Denn mir Dräsner, mir sein eemal drangewehnt an das scheene, scheene Fest, worum de Leibz'ger uns immer so beneiden un in ihrn Ärger faule Witze machen." — —

Ich hatte mich abber zu frieh gefreit. D'r Herr Mister Dims'n meente, das wäre ä Kricket-Mätsch, das wäre geene Vogelwiese.

Un deßterwegen waren nu dorten weit un breet de Menschen zusammgestreemt, bloß um damit se die eefält'gte Fackerei mit die Bälle mit ansehn wollten! Ich hatte 's in Heide-Barke schone 'mal mit angesehn. Abber dorten waren's wenigstens bloß kleene un große Jungen, die das machten. Abber hier, da waren 's sogar Männer in Schnauzbärten! Un jeder bloß ä dinnes Leibjäckchen uff 'n Leibe, das nich ä mal de Ärme mit bedeckte. Den Een', den flog ä mal so ä Ball an's Been, daß 'r doch gleich zusammenfauchte. „'s is 'n schone recht mit der eefält'gten Spielerei," sage ich, „die ahlen großen Gerle!" — — Da gam ich abber scheene an bei'n Herrn Mister Dims'n von wegen „Spielerei." „So was därft 'ch än Engländer nu freilich nich sagen." Un d'r Dokter meente gar, da wärden de Sieger dervon sogar begannt gegeben durch de Zeitungen, grade wie nach än großen Wettrennen. Das wären je die Debeschen, wegen die s'ch de Menschen vor de Zeitungsbierohs so drängelten, wie mer'sch neilich ä mal in der een' Straße mit hätten angesehn. — —

Na da heert Alles uff! Da gann unsereens bloß mit 'n Goppe schitteln.

* *
*

Abends waren mer widder in d'r „Wiener Bierhalle," drinne uff 'n Stränd — 's Bier war wie Sahne an den Dage! Abber die baar Besoffen' die Nacht widder uff de Straßen, wie mir derheeme

gingen! Heidi Arm in Arm uff Reisewitzens! Da merkte mer, daß 's Sonnabend war! D'r Dokter meente, da gennte ooch der scheene Mondschein schuld sin drane, der wäre fer Manche so anregend.

Ä baar ahle Weibsbilder, de reenen Lumben uff 'n Leibe, abber oben 'rum fein in Seidenmandillche, die dorkelten nur so 'rum uff 'n Trittoahre! Un das ging 'ribber un 'nibber in langsamen Dreivärteldakte! Un krietschen dhaten se, die ahlen versoffen' Schrauben! Mich hielt doch gar die Eene an Ärmel feste un wollte bei mir einhenkeln! Hernachens wollte se durchaus 'was haben von mer. Ei, herre, der hat abber d'r Herr Mister Dims'n d'n Marsch geblasen, der ahlen Schnapsnymphe!

So 'was von Betteln ibberhaupt uff de Straßen in den London, das geht werklich ibber de Hutschnure! Den ganzen Stränd 'nunter muß mer fermlich Spießruthen loofen. Uns begegente Eene, so änne richt'ge Dreckschlumbe, mit zwee kleenen Wärmern uff 'n Arme. Un heilte un barmte! Derbei abber gonnte se uff geen Beene grade stehn, so dhat 'r d'r Brändy zu schaffen machen. Mir riß 's baldchens 's Herze 'raus der armen Wärmer wegen. Abber d'r Herr Mister Dims'n meente, dadrane mißte mer sich langsam gewehn' in London. Ich hätte 's je vor Oogen, wie se die Benns anlegen dhäten. „Abber die armen Gindrichen!" sage ich, „mei gutster Herr Mister Dims'n." — „Sein doch bloß geborgte!" meente 'r, „oder gar äm Ende —?" un machte derbei so unversehnds bei een die Lappen so ä bißchen auseenander, wo se se 'neingemummelt hatte — — „oder gar äm Ende bloß Wachsbuppen?" — — Da prellte se ooch schone uff de Seite, die ausgefeimte Schwindlern! — De Ginder, die dhäte die Sorte heitzudage veraucktsjoniern in de Straßen, meente 'r, wie 's gärzlich erscht widder vorgegomm' wäre. Fer een Benny! Also fer acht Fenge nach säkkschen Gelde!! hätte so änne liebe Mutter ihr dreijährigtes Mädchen losgeschlagen. „Helfen?!" meente 'r, wo das große stolze London gaum wißte, wo anfang' in den Elende!"

An d'r nächsten Ecke gauerte Eener vor änner Gellerresterazjohn. Er schnupperte zun Gichenfenster 'nunter, als wenn 'r von die Geriche satt wern wollte, die dorten 'raus streemten. Er hielt uns ooch de hohle Hand entgegen un meente zun Herrn Mister Dims'n, er gennte nich loofen, er wäre Invalidde aus 'n Zulukriege un zahlreicher aus nein Geppen bestehender Familichenvater. Mer gaben ihn jeder 'was den armen Deifel. Gaum sein mer abber fimf Schritte weiter, da springt 'r uff wie so ä Hase aus 'n Lager, und hui haste nich gesehn nu 'nunter in die Kneipe! Nu waren mir de Gaffern.

Uff än Umwege nach derheeme gamen mer durch de Rietschn Striet. Ei heernse, da promenierten doch an de drei-, vierhundert junge Mädchens um die Zeit noch uff'n Trittoahre. Mitternacht um

zwelfe!! Da liegen se bei uns nu freilich mehrschtendheels hibsch in d'r Falle. Un fidehl ging 's zu dorten! Abber merkwärd'g, alle fufz'n bis zwanz'g Schritte ä Schutzmann! Äm Ende, daß se nich gar zu ibbermieth'g wurden. — — Na, mir gehn da mitten durch un reden so ä bißchen uff Deitsch mit eenander. „Gomm' denn die gar erscht aus d'r Danzstunde oder so dergleichen? Oder is äm Ende gar ä großes Mädchenbanktsjonat hier in der Drehe?" sage ich äben zun Herrn Mister Dims'n — „Schenk mer än Sixbenns, Landsmann!" geht's da uff eemal neben mir. Ich guke mich um un denke doch, ich soll in de Erde sinken. Is das änne ganz biekfeine junge Dame in Sammt un Seide, die mich da anbettelt! Nu, heernse, ich wurde doch ordentlich verlegen un wußte weeß Knebbchen fer'n erschten Oogenblick nich, was 'ch machen sollte. Da zerrt mich d'r Dokter weiter. „Da jeht 'r hin, d'r jraumellierte Jermane!" fing se an un ließ gar so 'was fallen wie von än „Knuckerfritzen." So änne biekfeine Dame! Itze war mer'sch werklich fadahl die Geschichte. Abber d'r Dokter beruhigte mich. Es wäre je doch bloß änne Berlinerin gewesen, meente 'r. Fer mich wäre je das gradezu beleid'gend, von so Eener fer än Landsmann angesehn zu wern. Da hatte 'r Recht. Nu war ich froh, daß 'ch meine fimf Neigroschen noch in d'r Dasche hatte. — Abber wie so änne feine Dame nur so in Geldverlegenheet gomm' gonnte dorten? Un was se ibberhaupt zu suchen hatten alle dorten in so speter nachtschlafender Stunde?! Ich bin mer heite noch nich ganz klar dadribber.



Mer machten hernachens, daß mer weiter gamen. Zweee von die Dams, in ganz feine Batentsammtdallchen, dhaten s'ch uff eemal in de Haare fahren un gingen mit de Scherme uff eenander 'nein, daß de Federhiete nur so in d'r Luft 'rumfliegen dhaten. Ob die s'ch äm Ende gar einieben wollten zu den großen Boxerfeste?

Indem ich mich unten an d'r Ecke noch ä mal umdrehn will nach se, wäre ich baldchens noch recht hingestärzt ibber ä baar Beene uff'n Trittoahre. 's war ä Besoffner. D'n Gopp uff de Hausdhierstufen oben un seine langen Stelzen von sich ausgestreckt bis uff de Straße 'nibber. Uff d'r andern Seite batterlierte ä Boliessmänn uff un nieder. Abber der dachte nich dran, daß 'r den Gerl ä bißchen uff de Seite reimte. „Nu, so 'was mißte s'ch bei uns 'mal Eener wagen," sage ich, „de Beene so weit uff's Trittoahr 'ribberrecken!" D'r Dokter lachte. „Ubi Beene, ibi batria!" meente 'r. Wer Ladein'sch gann, mag sich's ibbersetzen.

Richmond — Kew Gardens.

D'r andre Dag war widder ä Sonndag. Da hat London ä ganz andres Gesichte. De Straßen sein wie ausgestorben. Sogar die Bummler sein verschwunden, die Wochendags de Laternfähle halten. Bloß vor de Kneipen is Gedränge. Da dricken s'ch un wärgen s'ch fermlich de Menschen! Was so die richt'gen Siffel sein, die stellen s'ch immer uff un warten nu, bis nach d'r Gerche widder uffgemacht werd uff ä baar Stunden. Da will Jeder d'r Erschte drinne sin! Un nu geht's! Nu golksen se druff los, daß se ja die gurze Zeit hibsch ordentlich ausnitzen. Is de Zeit um un se gehn nich gutwillig, nu, da schmeißt se d'r Wirth ganz eefach vor de Dhiere. Dorten ruht in Frieden nu, ihr Wuppdichbrieder! Baßt abber Achtchen, daß se Eich de Beene nich wegfahren mit de Omnebusse! — —

Erbarmen gibbt's nämlich nergends in den London. Mer wundert s'ch bloß immer, wie se 's nur so fert'g kriegen die Engländer. Galt sein se wie so de Ganoneneefen in de Hundsdage. Sonndags? Ei ja! Da nur de Kneipen hibsch geschlossen halten un fleiß'g beten in d'r Gerche! Montags frieh hernachens, da genn de Schiffe widder abgehn: uff der een' Seite Bibeln, uff d'r andern de neifabrizierten Gettergetzen fer de Neibekehrten, zu die se selber erscht de Mißjonäre schickten. Oder ooch meintswegen uff än andern änne Ladung Dinnemit fer Erland gegen de eegne Regierung. Oder äm Ende gar ä mal Flinten un Bulver fer ergend ä Land, das se unterstitzen gegen ihre guten Freinde. Wie war's denn Anno 70 in Kriege? Na, un de Boledick von de Engländer so manchmal heitzudage? Egypten — Sudan — Sklavenhandel! — „Stink'ger Gäse un schmierigte Butter in fein bolierte Gisten," wie d'r Dokter meente.

Abber sonstens nadierlich allerhand Hochachtung vor die Herrn Engländer! Ich will 'n dadermit ja nich zu nahe treten.

Mir hatten grade so unsre Betrachtungen dribber in den großen Barke in Ridschmond draußen an den Sonndage.

Von dorten machten mer nibber nach Kjuh, nach die großen geeniglichen Gärten. Da war 's nu werklich ibber alle Begriffe scheene. In die Balmenheiser dorten — nischt wie seltne Flanzen! Gleich neben Victoria Regia Bawillonge zogen se in än Gewächshause bloß lauter starkriechende Blumen aus Ostindjen. In den Hause wärde mer in zwanz'g Minuten besoffen von den Blumendufte, meente d'r Herr Mister Dims'n. Da war's nadierlich gerappelte voll drinne.

Tags darauf.

Bliemchen: So! Da hätten mer se je glicklich an Been', die Bauwerke! Nu sein mer de Plage los, Herr Dokter, Abends vor 'n Zubettegehn! — — Ei, das mißte meine Bauline sehn: So mir nischt, dir nischt neie Stibbeln! Un noch derzu nach der verrickten engelschen Mode!! — — 's is 'r abber schone recht! Die zehn Schillinge six Benns gonnten mer erhalten, wenn se d'n Stiefelknecht zur richt'gen Zeit abgeschickt hätte. — — Habbe ich's nich gesagt neilich vor den Cityladen: „Na, die wern wohl noch meine wern?“ — — Hä, hä, hä! Se haben weeß Knebbchen Recht, Herr Dokter: Numehro d'r richt'ge zahme Engländer! — — — Na, abber ä bißchen zwängt's äm Ende immer noch, besondersch bei de Spitzen! Meente der abber nich, das wäre schon de greeßte Nummer, Herr Dokter? — — Na, es werd sich schone geben. Heite sein mer doch ooch de Fieße noch uffgetreten von den 'Rumdemmeln gestern. — — Nee, nu sehnse abber nur 'mal die Länge von so ä baar engelsche Stiefeletten! Was bloß hier de Leite fer Quadratlahtschen haben missen, wenn se solche Elbgähne gleich vorräth'g haben un sogar noch in de Schaufenster setzen! — — Un ooch de Weibsen, die stehn hier alle uff so färchterlichen Ständern! Werklich änne ganz merkwärd'ge Nazjohn, die Engländer!



Bei Madame Tussaud.

Ich weeß nich, ob Sie 's ooch schone so gegangen is in Ihrn Leben: Manchmal da bild't mer sich in sein' Gedanken so ergend ä

was ein. Was mer sich abber einbilden dhat, das werd 's äben grade nich! Un von den, was 's werd, da hätte mer sich doch sei Lebdage nischt dervon treemen lassen.

So ging mir'sch mit der Madame Dissoh in London. So oft d'r Dokter anfang' dhat von der Madame Dissoh, daß mer da nächstens ä mal än Abend zubringen wollten, da fing's bei mir allemal ordentlich an zu gluckſen so in Innern. „Doch nich etwan gar widder ä galantes Abendeirichen, Herr Dokter?" sage ich, „denken Se an de Hibbchen!" Nee, das wärde 's nich, meente 'r. Uff Abendeirichen wie zun Beispiel dazumal in Baris, da mißte mer hier ibberhaupt verzichten. Das wäre zu gefährlich in London.

Ich wurde immer fißplicher uff die Madame Dissoh. Der Name dhat mer zu verfänglich nach 'n Franzeeschen riechen. „Fritze," sage ich mer, „das soll d'r änne Jeberraschung wern! Wer weeß? wer weeß?"

Na, den Mondag Abend, wie ich meine engelschen Stiefeletten einweihte, — d'r Herr Mister Dims'n war den Abend bei sein' Bruder eingeladen — da gings endlich durch ä neinz'g bis hundert Straßen 'naus bei die Madame Dissoh. Was war's: Ä großart'ges Wachsfijuhrengabinett, wie mir in Dräſen un ibberhaupt mir großen Städte alleweile alle eens uffzuweisen haben, un bloß de große „Weltstadt" Leibz'g noch nich — de „Weltstadt" nach Herrn Knietscher-Wilhelme sein' Lexigonne.

Ei vertrutebeen, war dorten abber bei der Madame Dissoh änne Wulst uffgestellt von Ferschten, Dichtern, Verbrechern un andern großen Männern! Sogar ä Wagen von erschten Nabolione! Mer wußte uff de Letzt werklich selber nich mehr: Is 's Wachs, oder sein 's bloß nadierliche Menschen, die hier so 'rumloofen? An der een' Ecke tritt mer Bismarck entgegen — mir fuhr d'r Schreck bis in Stibbelabsatz 'nunter! Zun Glicke saß gleich derneben uff änner Bank ä recht gemiethliches Männichen und bot mer änne Prise an. „Sehre freindlich, mei gutstes, liebstes Herrichen, sehre freindlich," sage ich, un nehme mer eene. Da gommt der gleich zun zweeten Male mit seiner scheen' silbern Dose. Ich lange noch ä mal 'nein, un fange nu abber ooch an zu niesen, daß mer de Thränen nur so an de Backen 'runterloofen! „Nee," sage ich, wie 'r immer widder gommt dermit, „nee, nu ja nich mehr, mei gutstes, liebstes —" Hä, hä! Da merkte ich's: War das werklich ooch bloß so änne Wachsbuppe aus Wachs, um damit daß se de Leite dermit veralbern wollten! Ich wunderte mich doch gleich, daß so ä Engländer 'mal so freindlich sin sollte un een' sogar änne Prise anzubieten.

Gleich derneben standen änne ganze Hetze engelsche Prinzen, d'r Herzog von Gumberland derbei, d'r eegentliche hannofersche Geenig,

un nich weit dervon de breische Gaiserschfamiliche. „Suum cuique — Laß Jeden das Seine!“ sage ich äben, wie ich mir den schwarzen Adlerorden so ä mal recht eegent anguke — da kriegt mich d'r Dokter bein Rockzippel un is uff eemal ganz verlegen. „Herr Bliemchen!“ meent 'r, „Bärwinkel!! Spielen Se Ihre Rolle weiter!“ — — Ich schrecke zusamm'. Denn „Bärwinkel,“ das fuhr mer doch gleich widder wie ä spitz'ger Dolch in's Herze. Ich zitterte und bibberte an allen Gliedern — ä Stickchen vor uns wie durch Hexerei steht de Hibbchen, wie se leibt und lebte, un reckt mer ihre langen därren Ärme entgegen!!! „Heiliger Bimbam!“ sage ich, „wer is denn das da eegentlich gewesen, Herr Dokter, mit der mir zusamm' gereest sein, daß se se hier sogar in Wachs mitten unter de Ferschten ausstelln?!“ Indem weil ich immer noch steif un feste denke, de Hibbchen is dorten mit in Wachs gemodeliert worden. Da fängt se an, sich zu bewegen, gommt uff mich zu wie änne Verzickte un wäre mer bei eenz'ger Haare um Hals gefallen vor allen Leiten dorten! Nu da, Nadale! Da waren mer je glicklich erwischt von den ahlen Butzmachergestelle in den großen London!

„Du siehst mich an un gennst mich nich!“ schreit se mer entgegen un vergißt in d'r Rahsche werklich, wo die Stelle vorgomm' sollte. Un derbei gukte se mich an, daß die beeden Halbmonde unter ihre großen starren Oogen wie so ä baar Sechserwärschte untern Buder vorquellten. Weiß gemacht hatte se sich widder an den Abende, daß se weeß Gohle schone von Anguken abfärbte. Nu webelte se von Een' zun Andern! Von mir zun Dokter Lewe, un von Dokter widder uff mich 'nein, als wenn se uns werklich vor lauter Seliggeet uffressen wollte. „Ach, in d'r Freide des Wiedersehns,“ meente se, „hätte ich's balde vergessen!“ un stellte uns den engelschen Herrn un die Dame vor, die mer schone bei d'r Angunft uff d'r Hohlbern-Steesch'n flicht'g gesehn hatten. Un än Zungenschlag entwickelte se derbei — na, Ginder!

Ich habbe ooch gered't. Was? Das weeß ich nich. Mir wurde 's immer grien un blau vor 'n Oogen. Un die engelschen Stiefeletten drickten in der Hitze in den Saale! „Verderben gehe deinen Gang!“ meente d'r Dokter so bei Seite. Ich war bloß begierig, was eegentlich nu wern sollte. — — —

D'r Himmel war uns abber gnäd'ger, wie mer'sch eegentlich verdient gehabbt hätten, mir Schwindler. Wie ich nämlich äben noch so in meiner Verzweiflung ibberlege, was mer eegentlich nu anfangen wollten mit d'r Hibbchen, da geht uff eemal hinter mir ä färchterlicher Dumult los. Ä Herre red't immer uff mich 'nein un hält mer mei Schnuppduch vor'sch Gesichte. Un änne Masse Menschen um mich 'rum! Un Een' mit so än rechten durchtrieben' Spitzbubengesichte hielen se feste

bein Kragen. — — — Hatte der Bruder die Gelegenheet fix benutzt, wie ich so gebannt war in mein' spanischen Schrecken ibber de Hibbchen, un hatte mer mei Schnuppduch hinten aus d'r Dasche 'raus= gezogen! „Nu, itze weeß ich doch nu wenigstens, wo meine Schnuppdiecher bleiben!" sage ich. „Were ich doch wissen, daß ich jeden Dag eens eingesteckt habbe, un noch derzu ä neiwaschnes!" Un rede nu uff den Boliessmänn 'nein, der nich weit dervon stand un sich die Sache ganz gemiethlich mit ansehn dhat. Wo 'r doch eegentlich mit hätte zugreifen missen! — — Da fängt doch abber ooch Alles an zu feixen mir gradeweg in's Gesichte! — — War das werklich ooch widder so änne Betriegerei wie mit den Schnupp= dabaksmännichen! Der Gerl war richt'g un reene widder aus Wachs un ganz deischend angezogen!

Nu weeß ich heite noch nich: In den Menschengerudre un in der Uffregung, wie se den Daschenginstler hernachens fortbrachten die ge= heeme Bolezei dorten, da sein mir uff eemal aus eenander gegomm mit d'r Hibbchen un der engelschen Familiche — wie durch ä Wunder. „Ja, wo is denn Freilein Hibbchen?" sage ich zun Dokter. Der gukt. — — „Das schickt uns d'r Himmel!" meente 'r, kriegt mich untern Arme — un fimf Minuten speter fuhren mer draußen ab in d'r zugemachten Drotschke. Ich gam widder zu mer selber. — —

„Da haben Se 's, Herr Dokter!" fange ich an, „daß das nur nich gar uff de Letzt noch ä Ende mit Schrecken nimmt mit der Hibbchen!" Er war abber nich so recht uffgelegt mehr an den Abende. Numehro stände seine Gawallerieehre uff'n Spiele, meente 'r, das hätte 'r doch nich fer meeglich gehalten, daß die uns in so änner Stadt wie London noch ä mal in Wurf gomm gennte, un ärgerte sich nu selber ibber den verflixten Treedel mit der Hibbchen.

Pech.

Ee Unglick gommt nie nich alleene. Da hatte 'ch mer doch nu nach langen Hin= un Heribberlegen so ä baar engelsche Stiefeletten an de Beene heften lassen un richt'g zehn Schillinge six Benns zun Fenster 'naus geschmissen. Hatte ich mich was gefreit, daß 'ch nu ooch so bequem wollte loofen wie d'r Herr Mister Dims'n und d'r Dokter Lewe! Ja, Quarkspitzen! D'n dritten Dag gonnte ich's nich mehr aushalten in die spitz'gen Dinger. Meine großen Zehen, die finkelten wie Feier. Un das eene Hiehnerooge uff d'r linken kleen' Fußzehe, das zwickte mich bei jeden Schritte, als wenn's sagen wollte: Nu, das soll doch nich etwan gar widder d'n ganzen Dag so fortgehn heite?

Nachmittags machte ich un d'r Dokter widder 'nunter in de City, mer wollten de Guildhall, 's Londoner Rathhaus, besicht'gen, da gingen

mer noch ä mal mit hin bei den Schuhmacherladen. Ja, das mißte nich London gewesen sin! Der Schuster dachte nich drane, daß 'r se widder zuricke nahm. Ich hätte se je schone angehabbt, hatte 'r gemeent zun Dokter. Ich horchte nämlich lieber gleich gar nich mit hin uff sei Gemassere, ich hätte mich doch bloß uffgeregt ibber den ungefälligen Menschen. „Nu, da habbe ich se je glicklich uff'n Halse, die Marterinstrumente!" sage ich zun Dokter Lewe. „Da will ich se nur wenigstens mein' Emile mit derheeme nehm', da bring' ich den ooch gleich 'was mit von der Reese." Dadermit babiere ich se ein, un mer gingen unser Wege.

Bliemchen an seinen Verein.

London, den 16.the August.

Dheierschte Vereinsbrothersch!

Indem weil mir vielleicht äm Ende von hier noch weit, weit wegreesen, eher mer derheeme gomm', ergreife ich noch ä mal de Feder an Eich un sage Eich mein scheensten Dank fer Eier sehr geehrtes Schreiben, das Ihr an mich richten dhatet.

's hat mich so zu sagen ä bißchen uffgericht't in den London. Nehmt mer'sch nich iebel, abber 's war Eich werklich so. Es war die letzten Dage nich so ganz richt'g mit Eiern Dheiern Presendenten. Was sagt 'r 'n nu: Nu zwee Baar Stiefeln! Ibber beede nischt wie Aerger!! **Un immer noch geen Stiefelknecht in so änner Stadt mit fimf Million Menschen!!!**

Un trotz un alle die fimf Million Menschen — mer find't sich, **un mer werd gefunden!**

Da werd't 'r scheene staun', wenn ich Eich das erzehle. Na, horcht bloß: Gestern gehe ich wie gewehnlich aus mit 'n Dokter Lewe. Mer gomm an " ne Ecke, un da sehe ich, wie sich dorten Eener in so änner Art Hausstande von so än Fleckseefen-Auguste sein Destkragen reene machen läßt uff sein' abgeschabten engelschen Jäckchen. „Ä, das probierscht de ooch ä mal, Fritze!" sage ich, „de mußt Alles 'mal durchmachen in den London," un mer gehn 'nein bei den Mann. Der is grade in scheensten Zuge mit sein' Fleckseefenwasser. „Heernse Sie," sage ich, „wenn's nich gar zu lange dauert bei den andern Herrn Schentelmänn, da gennten Se mich äm Ende hernachens ooch ä mal ä bißchen vornehm'. — — Se sein von so änner biganten Bratensohße die Sprißlichen hier uff'n Schahlkragen 'runter." Da heert der Mann uff eemal uff mit seiner Fummelei, gukt in de Heehe, un: „Weeß Knebbchen, er is 's selber: Herr Bliemchen aus Dräsen!!!" schreit 'r un liegt mer ooch schone an Halse. Was sagt 'r 'n daderzu? Uff de

Straßen genn se 'n schone Eiern dheiern Presendenten in so än fremden Lande unter fimf Million Menschen! Ich gannte 'n je fer'n erschten Oogenblick bald selber nich in sein Fracke un in kleen' Schnauzbärtchen! Un doch sah'k 'ch abber ooch widder, daß 'r so ä sehre ähnliches Gesichte hatte! Gennt 'r Eich denn noch besinn uff'n, den mir alles Vogeldowies nannten? Bei den de Ganarichenveegel un de Rothgehlichen bis unter de Hahnebänder nuff hingen, ee Bauer an andern? Un sei Kneipchen gonnte machen, was 's wollte, wenn s'ch nur die Bieper wohl befanden? Bis 'r äben seine baar Näbchen verbosemendierte un hernachens Sachen machte, daß 'r bei uns in Dräsen änne zu gesuchte Berseenlichgeet wurde. Nu freilich! Lebernickel war's, das verrickte Mannsen!

Das bißchen Freede abber nu zu sehn! Un das Staunen, wie ich nach London gäme! Un das Fragen nach Beck-Auguste un Gorchen-Heinriche! „'s waren meine besten Stammgäste!" meent 'r immer, un da standen ihn werklich de Thränen in Oogen. Was hat 'r gemacht die erschte Zeit in London, der ahle Vogelfritze? Spatzcher eingefang', gelb gefärbt un fer selbstgezicht'gte deitsche Ganarichenveegel vergooft in de Straßen. Bis se ihn das Handwerk abber grindlich 'mal gelegt hatten. Er hatte värzehn Dage nich loofen genn, so hatte se 'n grien un blau gefärbt, abber ohne chemische Farben. Hernachens wäre 'r Gammerjäger geworden, meente 'r, in die bessern Familichen, er hätte Wanzchendod vergooft. Speter Rattengift.

Alleweile macht 'r Alles. Abber 's is immer 'was derbei bein Gerle; na — äben nich Alles rendlich.

Abber sein' Fleckseefengasten un seine Odehrgeschichten einbacken, wie 'r mich nu so gefunden hatte, das war Eens. „Ich mißte ä Deppchen mit 'n trinken un ä bißchen heite mit ihn zusammen bleiben, die Liebe mißte ich ihn erzeigen. Un wo 'r mich alles 'rumfiehrn sollte? Er wißte je sachtchens nu Bescheed in London. Na, mir war's recht. D'r Dokter bleibt so bei manche Sachen nich mit stehn, die mich nu grade intersiern. Als wie grade zun Beispiel die Bern- un Aeppel-auktsjohnen gleich hinter'n Gowentgarden-Dheater. Die sein Eich werklich eißerscht intersant. Abber d'r Dokter is nich derzu zu bring', daß mer se sich noch ä mal ansehn gennte. Ich hätte se je ä baar mal nu gesehn, meente 'r, was wollten mer'n immer widder dorten. „Na, gut," sagt 'r, da mir uns so gut genn' dhäten von Dräsen, da wärde er da heite seine Studjen in Brit'schen Museume vollenden un mich ä mal mit Lebernickeln alleene lassen. Abber er mißte ihn mit d'r Hand versprechen, daß 'r mich wohlbehalten gegen Abends an Montäjuhpleess abliefern dhäte.

D'r Dokter steigt uff'n nächsten Omnebus, un mir nu los. Heert, abber in änne Falle 'nein! „Ei Kreiz," dachte ich, „wenn der lauter

solche Flecker weeß, da ziehst de bei Zeiten Leine, Fritze.“ Ich kriegte wie ä bißchen Angst, daß mich d'r Dokter alleene gelassen hatte. Menschen saßen Eich nämlich dorten, na — Un ooch ä Freilein an Nebendische. Un mei Lebernickel schlabberte mit die Leite, das ging bei 'n wie geschmiert uff Englisch. Er muß doch nich uff'n Gopp gefalln sin, das Gerlichen. Er ließ 'was zu Essen gomm', saure Hämmelnieren. Abber mir schmeckte's nich un schmeckte's nich. Ich mußte 's bein besten Willen halb stehn lassen. Ich gab's 'n zu verstehn, daß mer fortwollten. — — —

An d'r Dhiere drehe ich mich noch ä mal um, um damit 'ch ooch nischt vergessen haben wollte — sitzt Eich da das Freilein in den Nu vor mein' Deller un ißt mer meine Rester nach, die ich hatte stehn lassen! Un fackt se doch 'nein wie so änne Heeßhungrige! — — Ich bin ganz verdutzt ibber den Anblicke. „Ja, das is London, mei lieber, guter Herr Bliemchen!“ meente Lebernickel, „in Dräsen gennte so 'was freilich nich bassiern.“ — „Du gutes Gottchen,“ sage ich, „abber so ä feines Freilein, mit Spitzenhut un alles! Is denn das nur meeglich??“ — — Er hätte ihr än Wink gegeben, daß sie 's essen därfte, meente 'r, sie vergehrte efterschun den Lagale. — —

„Na, nu wollen mer 'mal mein' Gollegen uffsuchen!“ meente 'r, „d'n Herrn Dokter Williäms'n. — — Ooch ä Landsmann. Ä Dhieringer. Er hat sein' Stand in d'r City unten. Mer machen d'n grädsten Weg von hier, Herr Bliemchen, wenn Sie 's recht is? — — Abber stecken Se lieber erscht Ihre gold'ge Uhrgette bei Seite, oder halten Se wenigstens d'n Rock hibsch zugekneppt. Uhrgettentragen is je doch in London ibberhaupt nich Mode.“ — — „Ja,“ sage ich, „das is mir schone immer uffgefalln! Hier haben je de feinsten Herrn Schentelmänns geene Uhrgette vorne 'raus bummeln?“ — Nu denkt Eich nur! Da erzehlt 'r mer, daß das uff de Dauer hier reene unmeeglich wäre. Da hätte 'ch von großen Glick zu sagen, daß die noch geen Liebhaber gefunden hätte. Besondersch wo mer alleweile durchgämen, da gäbe 's Leite, die um zwelfe haben mißten, was se dreivärtel noch bei Andern gefallen hätte. „Also besser is besser!“ meente 'r. „Haben Se ooch 'was in de Daschen hinten?“ — — Nu hä! Mei Schnuppduch steck 'ch doch freilich nu hibsch in die Hosendaschen! Mir sollen se gomm, die Gaunerbanden! — — „So, in der Straße hier,“ fängt 'r an, „da nehmen Se Ihr Regenschermbärbelie ä bißchen hinter un wedeln immer so 'ribber un 'nibber dermit, so wie ich's mache. — — Weiter 'nunter gomm' mer widder unter bessre Leite.“ — — — Ich athmete uff, wie mer durch das scheene Vertel waren, immer eene Spellunke an d'r andern, mit de Babierfreppe un Wergfocken in de zerbrochen' Fensterscheiben! Un rechts un links nu

lauter solche verdächt'ge Indefiedchen unter de Hausdhieren! Ich sage Eich, schone de Kleenen, die waren Verbrecher dorten!

Mer heckerten uff än Omnebus un fuhren ä Sticke, un nu direktemang zu sein' Freinde, zun „Herrn Dokter." „Mer sein gleich da," meente 'r, „ä kleenes Eckchen noch. — — Nu warten Se abber 'mal erscht ä bißchen, mei gutster, liebster Herr Bliemchen, den missen mer doch ä bißchen unterstitzen in Geschäfte. Er besucht je mich ooch eftersch ä mal, un nich zu mein' Schaden." — — Dadermit zieht 'r ä Duch 'raus, bind't 's um, als wenn se 'n in de Zähne reißen dhäte, un wie ich mer'n genau betrachte, da merke ich, daß 'r gar ooch uff eemal Lahmeck spielt mit den een' Beene. „Ei, da gennten Se mir eegentlich Ihrn Arm ä bißchen reichen, 's macht gleich mehr Ehfekt so. — — Na, un verziehn Se 's Gesichte ooch ä bißchen, als wenn Se Zahnschmerzen hätten! Se dhun ä gutes Werk dermit." — — Ich schittle bloß immer mit 'n Goppe. „Na, warten Se nur, das soll Sie gleich an Ort und Stelle deitlich wern. — — Sehnse 'mal, da is 's schone!" meente 'r, wie mer durch ä Gewinde von Gassen un Gäßchen endlich vor so änner Art Bude angeland't gamen, wo änne ganze Hetze Menschen drumrum standen. „Au, au," fängt 'r da uff eemal an zu lammediern un macht's gefährlich, als wenn 'rsch gaum vor Schmerzen noch aushalten dhäte. Er macht s'ch Platz durch das Bubligum, un nu 'nein hinter so änne Art Vorhang in der Budieke.

Ei heert, so ä bißchen Schwindel! Dorten war sei guter Freind, d'r „Herr Dokter." Ä Mann von mittlere fufz'g Jahren, ä frieherer Balbiergeselle Wilhelm aus Frankfurt am Main, wie mer Lebernickel speter mitdheelte, der s'ch Anno 48 mit dinne gemacht hatte von wegen. Er gurierte äben än andern guten Begennten in Handumdrehn von Rheimadismus in linken Beene. Der huppte 'naus mit än Satze, als wenn 'r mit een Schlage widder wie ä Lämmichen fidehl geworden wäre durch den seine Schmiere dorten drinne un draußen ging's bloß immer: „Ah! ah!" als wenn se Alle staunten ibber die Wunderguren. — —

Un die wollten s'ch derweile baldchens zu Dode feixen hinter'n Vorhange. Na Ginder, so ä bißchen Gumeedche! D'r Herr Wunderdokter meente, heite wäre 'r ganz zufrieden, es hätte d'n ganzen Dag recht hibsch gekleppert. In än halben Stindchen wollte er de Bude schließen, mer sollten ihn nur da un da erwarten. Heite wollte 'r sich ooch ä mal 'was zu Gute dhun. Sich bloß von frieh bis Abends zu schinden, das gennte mer doch nich verlang' von so än „Herrn Londoner Straßendokter."

Indem fiel mei Blick uff än großen Gorb voll ausgerissne Zähne. „Ei Kreiz, die Schmerzen, die da missen derbei ausgestanden worden

fin!" sagte ich. „Von wie viel Dausende sein die wohl äm Ende?" Mit die da hätten mehrschtendheels bloß Hämmel dermit gegaut, meente 'r, mir als Landsmann gennte 'r das äm Ende schone verrathen. Er hätte se 'mal in änner Auktsjohn erstanden. Wozu se dienen dhäten? Nu, wenn se die zu sehn kriegten de Zahnbazjenten, da wärden se gewehnlich vor Angst gesund un dhäten s'ch hernachens mit die Zahndinktur begniegen, die 'r in die Flaschen ringsrum stehn hätte. Weiter oben, die kleen' Flagongs, das wären Wundertroppen, „neinerlee Eel", wie mer'sch hier zu Lande nennte.

Ich gukte mir die Gerle bloß immer an. Nu gab 'r uns Jeden änne Bulle solches Zeig in de Hand — ich sollte mer meine zun Andenken mit nach Dräsen nehm', meente 'r, das Zeig hälfe fer Alles, wenn mer dran gloobte. — Dadermit stiegen mer 'naus vor'sch Bubligum. Un mei Lebernickel huppte vor Freede und schittelte d'n „Herrn Dokter" de Hände, daß 'r 'n so fix von die Schmerzen befreit hätte! Un nu gooften se Alle dreinein in die Salben un in die Zahndinkturen, grade wie verrickt die Leite!

„Nur erscht ä Stickchen weg!" sage ich zu Lebernickeln, „daß mer hier nich noch de scheensten Schmisse kriegen, wenn die den Schwindel merken." Ich gam mer werklich selber mit vor wie so ä halber Gauner. „Nu," meente Lebernickel, „so werd merschtendheels guriert in London, un 's sterben deßterwegen ooch nich mehr Menschen." 's Scheenste wäre iebrigens, daß mit d'r Zeit viele von die Straßendoktersch selber an sich gloobten. — —

Seht 'rsch, so geht's zu in London! Un in änner solchen Stadt is nu Eier Presendente alleweile!

Heert abber, wo se mich von der Kneipe dorten, wo mer uns hernachens trafen, noch mit hingenommt' haben, das hat mich nu freilich stutz'g gemacht gegen unsern Lebernickel un d'n „Herrn Dokter" Williäms'n. Se meenten, nu mißten se mich doch ooch draußen in ihrn „deitschen Vereine" begannt machen. Da wäre heite grade Versammlung un was sehr Intersantes uff d'r „Dagesordnung." „Ja, das werd mich intersiern," sage ich, „mich als Presendenten von den beriehmten Dräsner bolid'schen Vereine!"

Mer steigen uff de Bahn, fahren ä Värtelstindchen un gomm' in ä recht großes Lagal. Na, da waren fast nischt wie Deitsche! Da ging 's an ä Vorstellen un ä Reden! Ich hatte bloß immer zu thun, daß ich Jeden ordentlich sagen gonnte, wer ich eegentlich wäre. Un so ä bißchen Biegelei an den Bierbiwette! Ich trinke ganz gemiethlich mit, indem weil mir'sch hingehalten wurde un ich denke, daß 's nischt goften dhut. Herre, machen die da gar ooch die eefält'gte engelsche Mode, wo 's reiheum geht mit 'n Bezahlen! Un wie ich dran gomme, da macht s'ch ooch noch Eener mit 'ran, von den ich noch nich

ä mal än Troppen genossen hatte! Baldchens zwee Schillinge mußte 'ch uff een Brete hinblechen! Bis alleweile bin ich immer so scheene drumrum gegomm, un nu, nu 's uff de Neege geht, muß ich noch so 'reingesenkt wern dorten! Wer heeßt mich ooch ohne d'n Dokter so 'was unternehm'! Un das Zeig von Biere war mer 'mal in Gopp gestiegen von den hast'gen Hintergolksen! Indem weil ich doch nadierlich bei der Geschichte nich zu gurz weggomm wollte!

„Na, gomm Se, mei lieber Herr Bliemchen," meente Lebernickel, „drieben in Saale da hat de Versammlung schone begonnen, da genn Se än beriehmten Redner genn lern'." — — Heert, wißt 'r denn, in 'was fer änne Versammlung die mich mitgenommen hatten? Die dorten waren, waren lauter Sozjahldemekraten! Un mei Lebernickel un mei Wunderdokter, die mit oben an! Ich schwitzte un driefte, wie ich den so reden heerte. „Fritze, Fritze!" sage ich mer, „wo bist de hingerathen! De bist uff falschen Wege, bei de Sozjahldemekraten!" — —

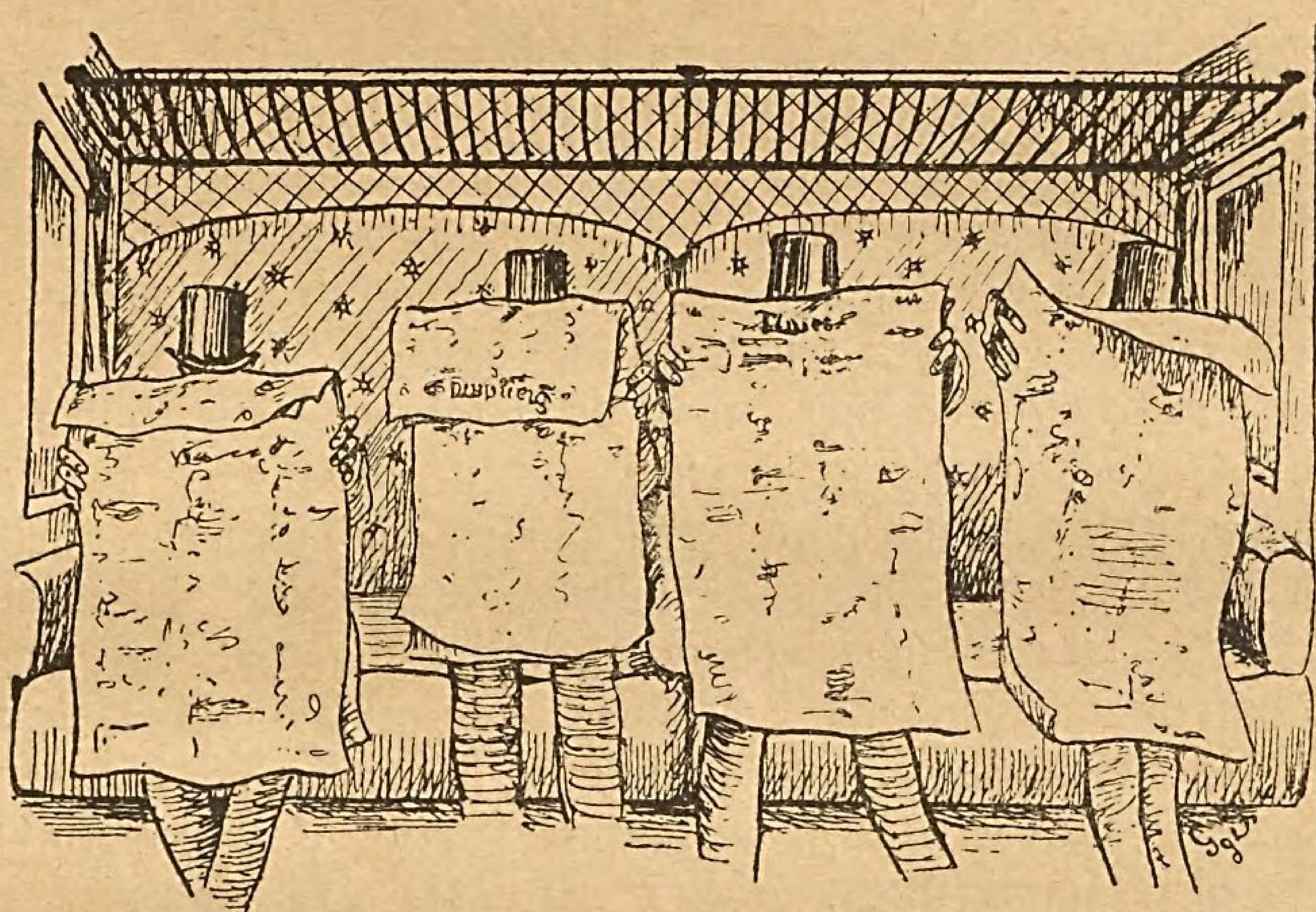
„Lebernickel!" sage ich, „ich weeß gar nich, wie mir uff eemal werd. Wolln mer nich lieber ä bißchen an de Luft, mei guter Lebernickel?" — „Ach, das is abber Schade, Herr Bliemchen, ich hatte mich werklich gefreit!" meente 'r, wie ich 'n draußen sage, daß ich uff alle Fälle nu zuricke nach mein Montäjuhpleess mißte.

Ja, da war der abber doch dorten nich mit wegzukriegen! „Numehro wärde 's je hier erscht intersant!" Gurz und gut: Er bringt mich 'nibber uff die Bahnstazjohn, leest mer ä Billet bis zur sogenannten Waterloo Steesch'n un erklärt mer'sch noch ä mal recht deitlich, wo ich auszusteigen habbe. „Also: bei d'r dritten Stazjohn! 's dauert grade zwanz'g Minuten!" meente 'r. Von dorten nehmen Se gleich änne Drotschke, zun Gutscher sagen Se ganz eefach „Montäjuhpleess"! De Nummer finden Se alleene —" Ich sollte nur ja geene Angst nich haben un ihn ja vor unser Abreese noch ä mal in seiner „Offizin" uffsuchen. — —

„Ach, wenn de nur das eenz'ge Mal derheeme wärscht," sage ich mer, „Fritze!"

D'r Zug braust an, un ich nu 'nein. Ja, da mißt 'r abber bloß ä mal her nach den London gomm! Wenn das nich ooch Alles gar so fix gehn dhäte! Wie ich uff d'r dritten Stazjohn angomme und guke nu un guke, ob's denn ooch de richt'ge is, da finde ich je gar nich ä mal den Namen von meiner Stazjohn 'raus unter die heiserhochen Plagate, die se hier mit in de Bahnheefe 'nein kleben! Un an manche dervon, da sein gar noch de Buchstaben beweglich, daß een' ganz schweimlich werd, wenn mer se lesen dhut! — Eher ich's mich versehe — is d'r Zug schone widder in Gange! — — Ich guke nach d'r Uhr. Da waren je doch die zwanz'g Minuten noch nich ganz um,

alſo gonnte 's je meine Stazjohn noch gar nich ſin. 's geht weiter un weiter. — — Herre, itze is 's grade zwanz'g Minuten! — — Donnerwettſtock, ja, da halten je die nich!!! — — 's dauert zwee drei, vier, fimf Minuten!!! Die halten noch nich!!! — — Fritze, Fritze! du verfährſt dich! — — „Meine gutſten, beſten Herrn Mistersch Schentelmänns!“ ſage ich zu meine vier Herrn Wiſſawiehs uff'n rickwärtzchen Sitze, „erlooben Se gietigſt änne Frage: Is denn eegentlich die Waterloo Steesch'n ſchone vorbei oder nich? Ich were doch nich 's Trombeetchen äm Ende gar verbaßt haben?“ — — — Ja, denkt Ihr denn, die hätten 's nur d'r Miehe werth gehalten, in de Heehe zu guken? — — Itze trete 'ch den Een' in meiner Angſt uff de Beene. Da wend't der ä mal ſei Blatt ä bißchen uff de Seite, ſchmeißt mer än Blick zu — hernachens ſtiert 'r weiter in de



Zeitung wie ä Ochſe. Antworten? Nee, das gab 's nich! 's wäre je Schade um die Minute, die 'r unſereens opfern dhäte! — — Itze hält's! Ich 'raus. — — Ei du himmliſcher Vater, da war je das gar nich meine Stazjohn!!! Mir war 's zun Grinzen! Un daderzu nu noch den Gopp von den abſcheilichen Geſeffe dorten! — „Abber mei gutſter Herr Mister Inſchpekter,“ ſage ich zu den een Schaffner, „is 's denn nur meeglich, oder is 's nich meeglich? Wo bin ich denn nur eegentlich?“ Der gukt mich an, als wenn 's 'n ibberhaupt ſchone ärgern dhäte, daß 'ch 'n angeredt hatte, kriecht 'nein in ä Gubbeh, haut de Dhiere zu — da feift d'r Zug ooch ſchone weiter. So ä Schobiack! Mir nich ä mal zu antworten, ä Beamter von äben derſelbigten Lieniche! Wo 'r noch derzu ſieht, daß ich nich weeß wo bin?! Un der Inſchpekter dorten, der war nergends nich zu finden.

Ei du herrjeeses, herrjeeses, wenn mer da bedenkt in unsern guten, dheiern Sakksen, wo een' die Herrn Schaffnersch so freindlich begrießen, wenn 's so weit is zun Abfahren: „Nu mei gutstes Herrichen," oder meintswegen ooch „Madamichen, wollen Se nu so freindlich sin un sich 'rein bemiehn un langsam mit Platz nehm?? Mer haben Sie nämlich bloß noch eene Minute Zeit," oder wie viel 's nu grade is. Da weeß mer'sch je doch wenigstens un gann sich einrichten. Abber hier? Nu geht mer weg mit solche Menschen! **Un daderbei, da haben se nich ä mal än Stiefelknecht!!!**

Numehro wurde 'ch abber doch garnickelwilde. „Wo de hier ooch bist, Fritze," sage ich mer, „'nein hier in änne Drotschke, daß de nich etwan gar noch Verbrechern in de Hände fällst! Nach dein' Montäjuhpleess gommst de allemal noch heite." Heert, gloobt 'rsch denn, daß 'ch da ä ganzes Sticke zu weit gefahren war mit den Zuge? Un daß 'ch da dervor gar noch än Haufen nachberappen mußte, wie ich vorne zun Verronge 'nauswollte? Wenn se mich nich behumbst haben, heeßt das! Ich habbe den Gerle ganz eefach zwee Schillinge in de Hand gegeben, wie 'r in eener Duhr fort uff mich 'nein belferte — denn verständ'gen mit die Menschen, das is je doch nich meeglich — un er hat mer 'was ibber een Schilling 'rausgegeben.

Un d'r Drotschkengutscher fuhr nu un fuhr — weit ibber änne Stunde! Un ich nu 's erschte Mal so ganz alleene in den großen London! Angst hatte ich da nämlich gar nich mehr. „Abber," sage ich mer, „Fritze! ä zwee Schillinge werd d'ch das wohl noch gosten?" Wie mer endlich angomm uff mein' Montäjuhpleess, da hält 'r mer nu freilich änne Hand voll Finger entgegen, als Gott d'r Herre, es dhäte fimfe gosten, wie ich 'n zweee geben wollte! „Ja, heernse," sage ich, „Sie sollen se kriegen, mei gutstes Herrichen! Weeß Knebbchen! Es is zu viel, ich weeß 's, abber mit Sie, da gann mer sich doch endlich ä mal uff Englisch ordentlich verständ'gen. Ich were doch wohl wissen, daß ich in Englischen ooch nich so ohne bin." — — — Da gommt d'r Dokter Lewe! „Hurrah! glicklich da, Herr Dokter!" schreie ich 'n entgegen, un er steht nu bloß immer da un staunt mich in eener Duhr fort an, daß 'ch mich so alleene hergefunden hatte!

Zun Dinner hernachens haben mer freilich ä Fläschchen Rothschpohn ausgestochen. D'r Herr Mister Dims'n gab gar änne Bulle echten Schambancher den Abend zun Besten. „Trinken Se, mei lieber Herr Bliemchen!" meente 'r, „Sie haben von großen Glicke zu sagen!" — „Ja, glicklich bin ich werklich," sage ich, „mei gutster Herr MisterDims'n, — **bis uff'n Stiefelknecht!"**

Womit daß ich verbleibe Juhr Presendente

Fritze Bleimken.

Tags darauf.

Correspondenzkarte Bliemchens an seine Bauline.

London, den 17. August.

Mei gutstes, bestes Baulinichen!

Schicken numehro nich, wenn 'r noch nich unterwegs sin sollte! Mir reesen weg von London, ich un d'r Doktor Lewe, ungefähr so weit noch wie von Dräsen nach Leibz'g 'nunter, uff die scheene Insel Weit! Die mißten mir noch sehn, meente d'r Herr Mister Dims'n. Mer wollen uns dorten nu erholen von die Strabazchen in den London. **Un hoffentlich gibbt's dorten nu än Stiefelknecht!**

Dei treier Gatte

Fritze Bleimken.

Isle of Wight.

Ryde.

Bliemchen an seinen Verein.

Reyd uff Eil uff Weit, den 18. August.
(Gegen Abends.)

Dheierschte Vereinsbrothersch!

Indem weil's Eich meine Bauline durch Dimbel-Fritzen hoffentlich schone mitgedheelt hat, wo Eier dheirer Presendente alleweile noch hingereest is mit 'n Dokter Lewe.

Es is nich zu beschreiben mit Worten! So änne Insel! Oben d'r Himmel, un unten rings 'rum nischt wie lauter scheenes blaues Meer! Dreivärtel Stunde hat 's gedauert von Bordsmess 'ribber — ooch so ä verflixtes Wort, was mer gaum 'rausbringt mit d'r greeßten Miehe! — Unterwegs hatten mer ä Gewitter mit än färchterlichen Gusse. Wie's bei mir äben losgehn sollte, waren mer da zun Glicke. Ich hatte Eich doch scheene Angst: gurz vorher Budding gegessen!

Abber das Bordsmess heert, drieben an d'r Seegiste, so 'was von Seemarine dorten! Un mitten aus 'n Meere 'raus, da ragen Bulverdhärme! Die haben se direktemang in's Wasser 'neingebaut de Engländer. Da sieht mer ihre Forsche, wodermit se die vielichten scheen' Golonien einheimsen. Warum machen denn die Herrn Breißen nich ä mal so 'was mit die dheiern Schiffe? — — Na wart't! da wern mer nächstens 'mal ä Wertchen reden!

D'r Dokter hat vorhinds schone ä Seebad genomm in Meere. Ich hiel bloß ä mal d'n Scherm in's Wasser. Ich globe, 's hatte doch äm Ende noch nich ganz de richt'ge Demberatur nach so än Gusse. Mir is die Luft hier schone geniegend. Un so ä Blick uff's Meer

'naus nu von unsre Fenster! Kreiderwetter — wetter, is das abber scheene! Ei, wenn die bloß hier noch än Stiefelknecht fer unsereens haben dhäten! Se sein abber ooch hier in der Art sehre, sehre zuricke, indem weil se nämlich ooch hier solche eefält'gte spitz'ge engelsche Stiefeletten tragen.

D'r Dokter hat mich drum gebeten, daß 'ch mich nu dribberweg setzen mechte. Ich will sehn, ob 'ch 's noch ertrage uff die baar Dage.

Womit daß ich verbleibe

Juhr Presendente

Fritze Bleimken.

Newport — Yarmouth — Freshwater (Needles).

Bliemchen an seinen Verein.

Freschwater, den 19. August.
(Abends halb zehne.)

Dheierschte Vereinsbrothersch!

Indem weil mir heite Morgen von Reyd mit der kleen' Eisenbahn bis Njuhbord un hernachens uff so änner großen engelschen vierspännigten Reeseboſt nach den scheen' Bunkte hierher gefahren sein. Ich oben druff mit uff den Gasten un neben mir fast die ganze Duhr, bis Jahrmess, so ä echter engelscher schott'scher Soldate mit nack'gen Knien, wie mer schone in Njuhbord hatten welche 'rumloofen sehn.

Vor än Weilichen sein mer 'runter von de Niedels, uff Deitsch: Nadeln. 's sein großart'ge Felsen in Meere. Uff 'n letzten is sogar ä Leichtdhurm, um damit s'ch de Schiffe nich dranstoßen. Un drumrum Hunderte un Dausende von Meeven un Seeveegeln, währenddem daß oben uff d'r Insel nischt wie Schafe un Hämmel waren. Ich saß Eich mitten drunter unter die Dhiere, so gemiethlich uff der hochen Klippe, un gukte nach Frankreich 'nunter. Ich dachte doch weeß Knopploch, mer dhäte 's von der Heehe hier aus liegen sehn, indem weil ich d'n Rooch von än Dampfschiffe fer de franzeesche Giste gehalten hatte. Mer gonnte abber wenigstens doch schone ganz bequem hinzeigen.

D'r Dokter sitzt unten in Speisezimmer un is wie verseſſen uff än jungen Engländer, der de ganze Insel umreest mit 'n Velocibede. Der dhäte ä vermoostes Englisch sprechen, meente 'r. Na, ich weeß nich, der gonnte je nich ä mal mein' Namen richt'g lesen, wie ich 'n uff Englisch schreibe! Erschtlich schone ä mal dhat 'r 'n nich verstehn, wie ich 'n sage. Da gab 'r mer sei Nodiezbiechlichen hin, un ich schreibe ein: Fritze Bleimken. Da buchstabiert 'r los: „Fri—sse Bleem—ken! — Yes, yes: Frisse Bleemken!“ Un d'r Dokter will s'ch ausschitten

derbei vor Lachen. Na, ich will bloß nischt sagen, abber profendiern von so Een' gann 'r gaum 'was in d'r Sprache.

Er meente, wo mer nu hingämen, da sollte 'ch mich doch nu ä mal einschreiben als „Fritze Bleemken." Wenn nur da die Herrn Engländer hernachens nich gar noch widder 'was Neies fert'g kriegen aus den „Bliemchen." Se sein je doch verrickt alle miteenander, die verrickten Gerle!

Un das bißchen Noth hier mit 'n Getränke! Ä Bier gibbt's nämlich uff der scheen' Insel, ei du lieber Himmel! Ginger Beer werd's geschrieben un Dschindscher Bier gesprochen. Und schmecken dhut 's wie recht heef'ge Leibz'ger Gose, ä baar Mal uffgeschittelt, un eingemachte Stachelbeeren un Gurkensalat drinne. — Na da Gut Neiht!

Womit daß ich verbleibe Juhr Presendente

Fritze Bleemken.

Bliemchen an seine Pauline.

Freschwater uff d'r scheen' Insel Weit.

Mei dier Weif!

Hast De meine letzte Garte schone erhalten?

Nu sein mer hier mit än ganz billigen Reduhrbillette uff der scheen' Insel! In änner Luft, Bauline, ich krieg D'r ordentlich rothe Backen. Das dhut een' ä mal wohl nach die Strabazchen in den London! Un so ä Leben uff der Insel! Un immer ee groß-art'ges Seebad an andern. Un solche scheene Städte! Abber die Leite hier, nee, wenn De nur das ä eenz'ges Mal sehn gennst! Die Trachten! Un erscht die Hiete bei de Dams, wie



zun Beispiel in Reyd, wo mer gestern waren! Mer denkt, bei uns derheeme sein se schone närr'sch dermit, abber hier heeßt 's doch gleich ganz und gar: Verrickt un fimfe is neine. Die Eene war ganz eefach bei än Mitzenmacher neingegang' un hatte s'ch änne Jungenmitze uffgesetzt mit Sturmriemen un alles. So lief se 'rum nu uff d'r Straße. Un erscht die Andern!

Un was se nur an mir gefressen haben missen? Mich guken se nämlich an hier weeß Knopploch wie 'was ganz Besondres. Äm Ende wäre 's gar mei Stoppelbart, wie d'r Dokter meente.

Der hat s'ch in so ä junges Bärschchen, än Engländer, verbissen un unterhält s'ch mit ihn un mit d'n Wirthe ibber engelsche Geschichten. Un unsereens muß da nu dasitzen un ruhig zuguken. „Ei Strambach, wenn ich doch nur reden gennte!" Wie viel Mal habbe ich das nu schone so fer mich gesagt uff der Insel, wenn mer s'ch nu so meintswegen mit 'n Wirthe oder mit 'n Hausknechte oder wer'sch nu grade is so ä bißchen unterhalten mechte ibber'sch Wetter un die scheene Gegend! Un wenn mer nu 'was sagt zu se un macht 's 'n deitlich uff alle meegliche Weise, da stehn se da un guken een' groß an wie de Guh 's neie Dhor. Da heeßt 's äben: 's Maul halten!

Bauline, ich sag D'r weiter nischt: Hier mißt'st Du ä mal sin uff ä värzehn Dage!

Dei treier un uffricht'ger Ehegatte

Fritze.

Blackgang Chine — St. Lawrence — Ventnor.

Bliemchen an seinen Verein.

Wentnor, den 21the August.

Dheierschte Vereinsbrothersch!

Indem weil mir baldchens fert'g sein mit de Moneeten un der scheen' Insel.

Is das ä Fleckchen Erde! Un endlich 'mal ä Fleckchen, wo mer nergends nischt verschpiern dhut von Breißen un ähnlichen Ungeziefer! Mir sein gestern an d'r ganzen Siedgiste hingeloofen. So 'was von Nadurscheenheeten dorten! Bis hartsche an's Ufer 'ran ging 's immer das scheene blaue Meer! Unterwegens gamen mer an die sogenannte Bläckgäng Dschein. Oben ging 's durch ä Walfischgerippe — den hatte 's Meer frieher dorten ä mal ausgeworfen — un unten in änne Schlucht 'nein.

Hernachens ging's ibber Sankt Lorenz bloß immer zwischen Willas hin un scheene Gärten. Un in die Gärten, da ziehn Se Eich weeß Knopploch Feigen un idaliänische Gewächse wie in Idalichen! Haußen in Freien, gennt 'rsch glooben, so scheene soll's Klima sin hier

Sommer un Winter! Gestern Abends waren mer hier in so än groß-art'gen Derassengarten. 's war idaliänische Nacht dorten mit bunte Laternen un Gonzert un allen Meeglichen. Ich hatte mich ä bißchen uff mein' Blähe uff'n Rasen niedergelassen un gukte durch de Beeme uff das große, große Meer. Da glitzerte Eich doch d'r Mond uff den scheen' blauen Wellen — mer dachte werklich, mer wäre in Idalichen. Ich habbe 's je noch nich gesehn, abber so muß 's sin uff alle Fälle!

Bloß die Engländer um een' rum, die gonnten een' immer widder erre machen. „Yes! O Yes! O wery neiss!“ geht 's da in eener Duhr. Un derzwischen 'nein belkt widder ä mal Eener wie so ä Hämmel mit sein' „Bö, bö!“ oder wie se das nu machen.

Ich gann je mich doch numehro ärgern ibber ihre Sprache! Wie mer hier angamen, schreibe ich mich doch nadierlich nu so ein, wie 's d'r Dokter winschte un wie der junge Engländer mich dittelierte, also nu als: „Fritze Bleemken aus Dräsen.“ Abends gehn mer aus, un wie mich da d'r Wirth erwischt unten in Hause, meent der so ganz gemiethlich zu mer: „Gut iewening (das heeßt: Guten Abend), Herr Mister — Bliemken!“ — — D'r Dokter schmunzelte. Ob der nich gar mit den unter eener Decke stecken mußte? Er meente abber in allen Ernste: Nee, das wär so: Zwee „ee“ die wärden äben in Eng-lischen fer „ie“ gelesen. Er hätte sich schone vorneweg dadruff gefreit in Stillen. „Nu da bin ich je glicklich 'rum!“ sage ich, „nu bin ich doch wenigstens hier Fritze Bliemken aus Dräsen. 's „ch“ genn se doch nich ordentlich aussprechen, das will ich 'n schenken, den Herrn Engländern.“

Na, un nu sagt Ihr bloß ä mal selber: Habbe ich Recht, oder habbe ich nich Recht mit die Engländer: Sein se nich verrickt alle mit eenander?

Een haben se gestern fortgebracht, der is närr'sch geworden, weil alleweile schone vier Dage hinter'nander scheenes Wetter is, ohne daß 's 'mal derzwischen 'nein gematscht hätte. „So 'was wäre je noch nich dagewesen uff der Insel!“ Un da hat 'r sich werklich zu schanden gegriebelt ibber den Falle.

Vorigtes Jahr haben s'ch gar hier zweee uffgehängt vor Langer-weile. Erscht hatten se vier Wochen lang Seehunde geangelt, hernachens waren se ooch das ibberdriss'g geworden.

Un da soll's een' noch wundern, daß sich in unsern Hodelle Eener druff versteift un will durchaus Wallfischgekreese essen!

Womit daß ich verbleibe

Juhr Presendente

Fritze Bliemken.

Scene am Badestrande in Ventnor.

(Dr. Löwe befindet sich bereits im Bade. Bliemchen hat mehrere Male von der Treppe des Badekarrens aus mit der großen Zehe die Temperatur des Wassers gemessen und steht noch unschlüssig.)

Dr. Löwe: Nun so kommen Sie doch, Herr Bliemchen! Herrlich ist 's heute wieder im Wasser! — — Sie werden doch nicht zurückreisen wollen, ohne wenigstens ein Seebad genossen zu haben!

Bliemchen: Ja, jaa, Herr Dokter, ich gomme je schone! (taucht den rechten Fuß bis zum Knöchel unter.) Nee, ich globe, es is doch äm Ende ä bißchen zu giehle fer unsereens! So ä Schnuppen hernachens!

Dr. Löwe: So nehmen Sie sich doch ein Beispiel an den Kleinen dort am Strande! Die können 's ja auch vertragen. Also: Eins! — Zwei!! — — und — Drei!!! (Bliemchen ist hinabgestiegen und taucht mit Todesverachtung bis an die Brust unter.) So, so ist 's recht!

Bliemchen (aufjauchzend): Oh, abber das is scheene! — — Mei



erschtes Seebad, Herr Dokter! (Nimmt einige Hände voll Wassers ins Gesicht.) Brr! Abber salz'g is das Seewasser! Brr, brr! — — Hu, hier is schone widder so ä Viech von änner Qualle! De reene Gallerte! (Wirft sie dem Strande zu und erblickt dabei die sie schon seit längerer Zeit scharf beobachtende Frauengestalt, die wir dem geneigten Leser als „de Hibbchen“ verrathen wollen, welche mit ihren Falkenaugen ihre beiden Reisegefährten „Heinrich von Bärwinkel aus Roßwein in Sachsen“ und „Dr. Wolf aus Leipzig“ längst erkannt hat.) Nee, nu sehn Se nur 'mal das ahle Gescheeche dorten! — — drieben an Ufer, Herr Dokter! — — Hat die denn gar geene Schämte in Leibe, uns so zuzugucken? Un gar noch durch 'n Klemmer! Ei herrjeeses, herrjeeses, geht das zu in die Seebäder!! Unsereens scheniert sich doch da immer noch ä bißchen! — (ängstlich) Herr Dokter, Herr Dokter!! Sieht die nich baldchens wie de Hibbchen dorten? — — dorten! — — die dorten! — — —

Dr. Löwe: Um Himmelswillen, Herr Bliemchen, sie hat uns wieder, sie ist uns auf der Spur! O weh, dann sind unsre Stunden gezählt an diesem Platze! — — —

(Unsere Reisenden steigen, das Gesicht mit den Händen verdeckend, in ihren Badekarren. Hier verbergen sie sich, Fräulein Natalie Hibbchen, welche die Thür des Karrens nicht aus den Augen läßt, scharf beobachtend. In banger Erwartung haben sie so nahezu eine Stunde verbracht, da erscheint ihnen ein Retter. Ein Fischer, der dicht bei ihrem Gefängnisse mit seinem kleinen Fahrzeuge in's Meer abstoßen will, wird von Dr. Löwe durch das Fensterchen des Karrens schnell verständigt, und bald steigen sie von der Treppe hinab in das rettende Boot. „Bester Heinrich von Bärwinkel!" tönt's ihnen flehentlichst vom Ufer nach. Doch kräftig setzt der Bootsführer die Ruder ein, um nach wenigen Minuten mit unsern Freunden hinter dem Felsvorsprunge am Ende des Herrenbades zu verschwinden. Hier landen sie und eilen mit Sturmschritten nach ihrem Hotel „The Globe" zurück, woselbst sich Wunderdinge ereignen sollen.)

„Denn alle Schuld rächt sich auf Erden."

Ja, heernse, ich habbe Sie nich fer Langeweile gesagt: „Staun' wern Se, was mir Alles gebassiert is uff der Reese!" Ich habbe lange gegämpft mit mer, ob ich Sie denn das werklich ooch mitdheelen sollte. Abber „Ä, Fritze," sage ich mer, „alleweile sein je doch nu schone ä baar Monate dribber hingegang', un d'n Schluß gannst de doch äm Ende nich gut weglassen von der intersanten Reese. Jede Geschichte muß je doch än Schluß haben." Also horchen Se nur:

Eher hätte ich doch gegloobt, ich mißte uff meine alten Dage links 'rum danzen, als daß uns uff der scheen' Eil uff Weit die ahle Vogelscheiche, de Hibbchen, noch ä mal erwischen wärde. Wie so änne Gluckhenne, wenn se Enten ausgebritt hat anstatt Schippchen, so strich se uff un nieder an den Strande. Die hätte uns dorten nich aus 'n Garne gelassen!

Mir waren helle. — — —

Mer gomm' glicklich an in unsern Hodelle. D'r Dokter bestellt sofort de Rechnung, weil mer numehro mit 'n nächsten Zuge abreesen wollten. „'s wäre starke Nachfrage nach uns gewesen," hatte d'r Wirth angefang', ob mir die Herrns nich unten an Strande getroffen hätten? Se wären vor zärga zwee Stunden angegomm? „Was?" sage ich, „da lasse ich mer mein' Gopp abhacken, das is d'r Herr Mister Dims'n mit een von die Herrns aus 'n Bohrdinghause, die hatten je gleich von allen Anfange an Lust mit zu reesen."

Indem mir noch so reden, gommt d'r Wirth, bringt die Rechnung un meent, die Herrns wären äben widder zuricke gegomm', se wären in Speisezimmer. Mir also 'nein! Ich guke. Da stehn zwee fremde Herrn in Zimmer, die uns so merkwärd'g mustern dhaten. D'r Dokter is ooch ganz erstaunt. Der gannte se nich, ich gannte se

nich — mer sehn uns eenander an un schitteln mit de Geppe. D'r Wirth red't 'was mit die Leite. „Ah," fängt da der Eene in so än recht stockrigen Deitsch an, das träfe sich je glicklich, daß se de Ehre so bald haben gennten, unsre werthe Beganntschaft zu machen. Se wären die un die aus London — da nannte 'r so ä baar fremde Namen — un brächten Grieße aus Montäjuhpleess Nr. 18. Mir wären doch die, die seit ä baar Wochen dorten wohnten? — — Un die vor fimf Dagen in Reyd angegommen wären un vorgestern in Freschwater? — — — Un die vor än Weilichen in den Boote um den Felsenvorsprung fuhren? — — — „Nu freilich!" sage ich, „das is je zu vermoost! Erlooben Se gietigst? Mei Name is Fritze Bliemken aus Dräsen, frieher Hut- und Mitzmacherei und warmes Filzschuhlager, alleweile Rentjeh un gedoppelt vierstect'ger Hausbesitzer mit Gas- un Wasserleitung in d'r scheensten Lage in d'r erschten Stadt in Sakksen — in den scheen', scheen' Dräsen." Währenddem daß d'r Dokter immer noch dasteht un eegentlich nich recht weeß, was 'r machen sollte.

Die Beeden schmeißen sich so merkwärd'ge Blicke zu. Da langt der Eene uff eemal sei Nodiezbiechlichen 'raus, der Andre nimmt ä Babier zur Hand, se lesen, se guken, se beschnobern uns von de Stibbelsohlen bis bei de Haarspitzen, un — verlangen unsre Bässe! „Was?" sage ich, „Bässe? Ich habbe je ibberhaupt gar geen Baß nich!" — — „Ja," sagt d'r Dokter, sein' hätte er in London mit in Reesegorbe zuricke gelassen, in den freien England wärde mer je sonstens ibberhaupt nich behelligt mit solche Geschichten. — — Na, das wärde sich je Alles finden, fängt da der Eene an, der äben Deitsch gonnte, die Sachen: der Reesegorb, meine zwee Geffrichen un ehzettera, die wären je einstweilen in London uffgehoben — von Gerichtswegen. — Mer mechten gietigst entschuld'gen, wenn 's ä Errdhum wäre, abber vorleif'g mißten se uns anhalten — mer mechten sie gefälligst nach d'n hies'gen Bolezeiamte folgen. — — —

Ich feixe. Denn das gonnte je doch nur ä ganz dummer Errdhum sin oder ergend so ä Jux, den die s'ch mit uns erloobten. „Nu," meent d'r Dokter, „das scheint werklich Ernst zu sin von die Herrns!" un red't nu mit den Een' Deitsch, mit 'n Andern Englisch, 's geht 'ribber un 'nibber, uff de Letzt bloß noch uff Englisch, un ich stehe bloß immer da un denke: „Na, wo werd 's denn eegentlich nu noch 'nauswolln mit die Geschichte?" Wo mer uns herschrieben? wern mer uff eemal gefragt, un da heere ich ooch schone so zwischen 'nein von „Bliemchen" — „Blimeken" — da zeigt der Eene derbei ins Biechlichen — hernachens widder „Bleimken" — „Bleemken" — „Bliemken" — „Dokter Wolf" — „Lewe" — „von Bärwinkel! Roßwein!! Sakksen!! — **Radale Hibbchen!!!**" — — — Da werd

mer'sch schwarz vor 'n Oogen, un da sinke ich ooch schone zusamm' uff 'n nächsten Stuhle. Mir fuhr d'r Schreck in alle Glieder. — — —

Mer wären arrediert!!! sagt d'r Dokter, „hat sich denn Alles uff eemal verschworen gegen uns uff den scheen Fleckchen Erde?!" — Er ließ mer ä Glas Wasser gomm' un beruhigte mich, es mißte je sich sofort Alles uffklären uff 'n Bolezeiamte, ich mechte nur so lange standhaft bleiben. Ich war d'n Dode nahe.

* *
*

Nach änner halben Stunde waren mer uff 'n Bolezeiamte in Verheere. D'r Dokter red'te fer mich mit, ibber mich war die Geschichte zu pletzlich 'reingebrochen. Ich gonnte je den Menschen ooch bein besten Willen nich Alles verstehn, der uns d'r Kreiz un Quere dorten ausfragte. Was der fer ä bißchen Englisch reden mußte! Un nu noch den scheen' Gerichtsstil daderzu! Die machen 's je dorten grade wie bei uns derheeme! — —

D'r Dokter un der Eene von die beeden Geheembolezisten machten immer so änne Art Dolmetscher. Ich gann Sie nadierlich hier bloß de Hauptsache dervon berichten:

Die beeden Geheembolezisten suchten uns schone seit fimf Dagen. In Hohlbern-Wiadukt-Hodelle hatten se unsre Spur gefunden. Dorten standen mer je in Fremdenbuche. Dorten hatte d'r Dokter Lewe d'n Vortjehe unsre Adresse von Montäjuhpleess hinterlassen, in Falle daß noch ä Brief an ihn angomm' sollte. So waren die nu nach Montäjupleess No. 18 gegomm un hatten uns so weiter verfolgt, die durchtriebne, schniffliche Bande. Alleweile waren se uns schone seit zwee Dagen hier uff der scheen' Insel uff d'r Fährte. Daderbei hatten se nu mein' Namen immer widder andersch in de Hodells eingeschrieben gefunden un hatten das Alles nu fer Gaunerei gehalten! — —

„Du gutes Gottchen, was haben mir abber nur verbrochen, mei gutster, liebster, bester Herr Mister Oberstaatsanwalt oder wie Se nu hier heeßen?" sage ich zu den in d'r weißen Verricke, „was soll das abber mit uns wern, wenn sich das nich bald uffklären sollte?" — Wo ich de Kasse hätte? were ich gefragt. „Was fer änne Kasse?" sage ich un lange die baar Näbchen 'raus, die mer von d'r Reesekasse iebrig sein. Ich mechte 's je doch nur gestehn, heeßt 's da, die Dausende gennte 'ch doch nich die baar Wochen schone durchgebracht haben, gurz un gut, ich wäre je doch der durchgebrannte Sparkassenverwalter aus Roßwein in Sakksen un d'r Dokter Lewe ergend so ä Freind un Helfershelfer?!! — — 's Signalemang stimmte je genau! hieß 's: „Strupplichten Vollbart un ä bißchen jied'schen Dyphus in Gesichte." Ooch das noch! Da hatte 'ch mer nu so aus Ersparniß d'n Bart wachsen lassen in den fremden Lande

un muß mich gar fer än Verbrecher mit jied'schen Dyphus in Gesichte halten lassen! Ich denke doch, mich soll d'r Schlag dort uff d'r Stelle treffen. „Breete säkk'sche Aussprache" — hieß 's in Signalemange weiter. So änne Gemeenheit! Was das nu widder heeßen sollte! Un da mährt der eene von die Geheembolezisten, der äben Deitsch so ä bißchen gonnte, nu dorten 'rum von „Dialekteegendhiemlichgeet" un ehzettera weiter. „Dialekteegendhiemlichgeet!" So ä Eefalts-binsel! Ich hielt mer meine Sterne. Bei mir sprengte 's sachtchens d'n Gopp auseenander.

D'r Dokter fing aus Verzweiflung an zu lachen. Bei den ging nu de Ruhe ooch zur Neege. „Er wollte wohl änne ganze Menagerie durchmachen mit sein' Namen uff seiner Reißausgarrjähre?" hatten se zu ihn gemeent, hier nennte er sich Lewe, dorten Wolf — das wäre je äben das Verdächt'ge! — Er legte mer de Hände uff de Achseln. „Geduld, Geduld, mei liebster, bester Herr Bliemchen!" meente 'r, „ich trage je de Schuld an allen Unglicke. Als Herrn von Bärwinkel aus Roßwein habbe ich Sie vorgestellt bei Freilein Hibbchen, — Bärwinkel heeßt zun Unglicke der durchgegangne Spar-kassenverwalter von dorten!! — — — Freilein Hibbchen hat sich gerächt, ohne daß sie 's wollte! Se hat den Herrn Ausgunft ibber uns gegeben an Strande unten. Die haben da gestanden, als se uns ihr »Bester Heinrich von Bärwinkel!« nachgerufen hatte, wie mir um de Ecke fuhren. — — Geduld, Herr Bliemchen, es werd sich Alles finden." — „Mei gutster Herr Dokter," sage ich, „habbe ich's nich gleich gesagt von allen Anfange?" Er dhat mer abber zu leed in den Oogenblicke, ich gonnte ihn geene Vorwärfe machen. 's waren je doch bloß unglickliche Zusammentreffen, die uns trafen. Un die uff der Bolezei, die wollten je sich von nischt nich ibberzeigen lassen!

„Machen Sie 's, Herr Dokter," sage ich, „uff mich genn Se sich nich mehr verlassen" — da klingelt der Untersuchungsrichter, es dhut sich de Dhiere uff, un uff den engelschen Herrn un uff die Dame gestitzt, die mir schone gannten, wie änne geknickte Lieliche, tritt — de Hibbchen in 's Zimmer. Ich erschrak fer 'n Oogenblick. Abber ich war je doch uff Alles nu gefaßt, 's Schicksal gonnte je uns baldchens geene härteren Schläge mehr versetzen. Se war so zu sagen mit arrediert worden, indem weil die gedacht hatten, se dhäte mit uns unter eener Decke stecken.

Se wurde abgeheert un red'te Englisch. Derzwischen 'nein immer 'mal der Herre un die Dame. Die Familiche war zun Glicke begannt mit den Staatsanwalte un hatte sogar änne Willa in Wentnor, daß se de Hibbchen ordentlich legittemiern gonnten. Se wäre sonstens gar noch mit uns aus eener Bichse geschmiert worden. Se hatten ihr Alles

gesagt, was se von uns zu halten hätte, un da half Alles Reden nischt von d'n Dokter Lewe. Se fauchte hin mit eenen Male und saß nu da wie uff 'n Aderlaßstiehlichen. „Mei gutstes, bestes Freilein Hibbchen," sage ich, „machen Se mich nich unglicklich un nehm' Se 's ja nich iebel, ich were Sie Alles abbitten! Ich heeße je gar nich Heinrich von Bärwinkel! Mir haben je uns bloß än Spaß erloobt, wie mer'sch so manchmal macht uff Reesen, ich bin je Bliemchen aus Dräsen!" — „Gewesen!" schallt mer'sch da von den Geheembolezisten entgegen. Ich gonnte nich mehr. Mir klebte de Zunge an Gaume. Ich gloobe, ich hätte mer nischt drausgemacht, wenn dorten de Erde uff eemal änne Spalte gekriegt hätte un mer wären allezusamm 'neingesunken.

De Hibbchen worf s'ch 'rum uff ihrn Stuhle, als wenn se vollgends ganz unreim'sch geworden wäre. „Das arme Herz muß stickweis brechen!" jammerte se. „So ä Mann dhäte ihr nu von Liebe sprechen!" Mir braunte 's uff der Seele Ich als Vater von änner Frau un vier großen Gindern! Ich sollte abber nur ja geene Angst nich haben wegen mein' Eheversprechen uff englischen Boden, meente se, daß se mich bein Worte nähme, unter solchen Umständen dhäte se verzichten. Un war derbei geriehrt wie Äppelmus.

Ich wäre ooch lieber noch uff'n Schaffote in England gestorben, als daß 'ch so Eener ooch bloß mit 'n kleen' Finger hätte angeheeren missen. — —

Die engelsche Familiche emfahl s'ch bei den Staatsanwalte, er un sie nahmen de Hibbchen unter 'n Arme un schleppten se nu so sachtchens nach d'r Dhiere. Mir wurden wenigstens das Ungelicke los. Ich rufte 'r noch ä mal nach, mer wärden ihr in Altenburg Alles abbitten, da drehte se sich noch ä mal um, un: — „Heinrich, mir graut's vor Dir! schriek se mer entgegen. Dadermit verschwand se durch de Dhiere.

* *
*

D'r Dokter berief uns numehro uff'n Herr Mister Dims'n, uff unsre Wirthsleite un ehzettera in London. Se sollten nach Leibz'g un Dräsen delegrafiern, oder was se machen wollten, nur heite noch die Sache in Ordnung bringen! Er gennte sonstens nich einstehn fer mich meiner Gesundheet wegen.

Da ging's nu werklich mit 'n nächsten Zuge zuricke nach London, wie mir'sch zwee beede uns vorgenomm' hatten, abber freilich rechts un links nu eener von die Geheembolezisten. Ä dritter wurde beigegeben.

Mir standen de Thränen in Oogen, wie mer zuricke nach den scheenen Reyd und hernachens nach Bordsmess gamen. „Da muß d'r Deifel Achtung blasen!" sage ich, „mei gutster Herr Dokter." — „Ja,"

meente der, „die Fahrt hin — die Reeseluſt in Gliedern, un nu zuricke, wie Verbrecher von d'r ſchlimmſten Sorte!“ Er meente zu die Herrns, abber ä Zigärrichen gennten mer doch wohl äm Ende roochen? Er nahmb 's Etwie 'raus, das hatten ſe uns in Wentnor nach d'r Viſſedazjohn zuricke gegeben, un bot Jeden eene an. Die nahmen ſe ooch, un — ſteckten ſe in de Daſche. Se wollten ſe d'r Vorſicht wegen in London doch erſcht unterſuchen laſſen, meente der, der Deitſch ſprechen gonnte, es gäbe da Exembel von Beiſpielen. — — — D'r Dokter ſtampfte mit de Fieße. Was dhat's helfen? Mer mußten uns Alles ruhig gefallen laſſen. „Na, da hädjeh Lebensglick!“ ſage ich mer ſo in Stillen. „Da haſt de je doch 's Deſtement nich fer Langeweile gemacht vor deiner Abreeſe, Fritze! Dei dheires Sakkſen werſcht de wohl nich widder ſehn! — — — Un deine gute, brave Bauline!! — — — Un deine Ginder!!! — — So gamen mer Nachmittags um fimfe an in London.

* * *

In London wurde ich mit jeder Minute ruhiger. D'r Dokter Lewe red'te wie ä Buch in den Verheere. Da ſtand doch in Nu ä Fodegraf bereit, der uns gleich wie ſo ä baar Verbrecher abfodegrafiern ſollte. Da gamen ſe abber ſcheene an bein Dokter! Erſcht mechten ſe nur ä mal d'n Herrn Mister Dims'n un die Leite aus Montäjuhpleess Nr. 18 hibſch abwarten, meente 'r. Un ob in unſre Ehfekten ſich werklich 'was Verdächt'ges vorgefunden hätte? — — Da brachten ſe änne Fodegrafie 'raus von mir, die ich d'n Dokter geſchenkt hatte, un wollten wiſſen, wer das wäre? „Gut,“ meente 'r, das wäre gleich ä Beweis, daß das Singnalemang uff mich nich ſtimmte. Se mechten mich doch gefälligſt bloß ä mal balbiern laſſen, ob ich hernachens noch jied'ſchen Dyphus in Geſichte hätte? — — Ich hätte mer doch ibberhaupt d'n Bart in London erſcht wachſen laſſen, un was 'r da nu Alles ſo vorbrachte. Ooch gut, wurde 'ch wenigſtens noch fer Langeweile balbiert uff die Art un Weiſe! Der Gerl dhat zwar ä bißchen ſehre kratzen, den ſo da herzu holten, „abber,“ ſage ich mer, „hier heeßt 's: ſtille halten, Fritze!“ — Ich wurde verglichen mit den Bilde. „Hm,“ nickt der Unterſuchungsrichter un wurde nu mit jeder Minute freindlicher.

Abber trotz und alledem, mer mußten 's uns doch gefallen laſſen, daß ſe uns ſo lange jeden eenzeln ſperrten in ſo ä hibſches freindliches Stiebchen, bis d'r Herr Mister Dims'n herbeigeholt worden wäre. In ä Hundeloch hätte ich mich nadierlich ſelbſtverſtändlich nie nich ſperrn laſſen, ich als angeſehner Dräſner Bärger! Ei, da hätte 'ch 's 'n abber 'mal ſtecken wolln den Herrn Engländern! — — — —

* * *

Scene im Newgate-Gefängnisse.

(Vom Hofe aus beobachtet.)

Bliemchen: Ach, mei gutster Herr Mister Hofgehrer dorten unten, stelln Se doch nur das enz'ge Mal ihrn Besen uff ä baar Minuten uff de Seite un gehn Se 'nein zun Herrn Mister Gefängnißdirekter: ich wäre unschuld'g bei der ganzen Geschichte! Se sollten mich doch wenigstens nich alleene sperrn in so än finstern Hundeloche!! — — Ich sterbe, wenn ich die Nacht hier zubring' muß alleene! — — Dokter Lewe heeßt der andre! Ach, dhun Se mer das enz'ge Mal den Gefallen! Ee un ä halber Schilling — zweee! sein Ihre, wenn ich mei Geldbordemanneh zuricke kriege! — — Ach du liebster Vater, nu versteht der een' ooch noch nich ä mal! — — Heernse, oder zun Herrn Mister Dims'n — Montäjuhpleess No. 18, daß 'r so fix wie meeglich gomm' dhäte?! — — O du meine Giete, uff so änne Weise hier zu Grunde gehn missen! O du liebster Vater, is 's denn nur meeglich? — — — —



* *
*

Nach zärga anderthalb Stunden wurden mer widder vorgelassen. Ich fiel 'n um Hals vor Freeden, den guten Herrn Mister Dims'n. Er hatte ooch unsern Wirth, d'n Herrn Mister Siet'n, mitgebracht aus 'n Bohrdinghause. Schone wie unsre Ehfekten abgeholt worden wären, hätte er Gauzjohn stellen wollen un Alles fer den Fall schone in Bereitschaft gehalten. — — — „'s wäre numehro nich mehr neth'g!" hieß 's da uff eemal von den Untersuchungsrichter, „äben wäre de Debesche 'rein von Sausämpt'n: „Der durchgegangne Sparkassenverwalter aus Roßwein hier gefunden!"

Juchhee! mir waren frei! Un nu zuricke nach Montäjuhpleess No. 18!

* *
*

„Vorgestern is ooch ä Gistchen angegomm', Herr Bliemchen, von Dräsen," meente unterwegs d'r Herr Mister Dims'n. „Das is d'r Stiefelknecht!" schreit d'r Dokter Lewe. — — — Es war Sie so! „De Dugend werd belohnt!" sage ich, wie ich 'n hernachens in unser Stube oben selig an mei Herze dricke.

* *
*



Thränen d'r Riehrung habbe ich vergossen den Dag ibber meine Bauline, immer so uff'n Stiefelknecht 'runter! Se war zwar ä bißchen sehre ungehalten in ihrn Briefe, daß 'ch 'r solche Umstände machte, un ich gonnte ihn leider ooch bloß nur noch een Dag genießen — d'n andern Dag ging's nämlich fort von London — abber ich habbe doch gesehn, was änne treie Ehegattin gann fer Opfer bringen!

Ich nahm'd 'n mit in's Handdäschchen uff d'r Heemreese, da gonnte 'ch 'n doch wenigstens noch ä mal uff'n Schiffe benitzen, hernachens noch ä mal in Eisenbahngubbehe un zu guter Letzt in Leibz'g bein Dokter Lewe — da war das Geld fer'sch Bordo nich zun Fenster 'nausgeschmissen. — — —

Daheim.

Ä halbes Jahr is numehro dribber hingegang', seit ich zuricke bin von die verrickten Gerle, die Engländer. 's Schicksal nahm'd mich freilich harte an uff der Reese, abber de Erinnerung drane — se is doch scheene! „Un," sage ich mer, wenn ich nu in Ruhe so dran denke, „Fritze!" sage ich mer, „gegen Schicksalsschläge läßt sich nie nich strambeln! Das is je doch eemal. Ä ander Mal, da bist de abber ooch gescheidter, Fritze! Erschtens ä mal, da läßt de dich barduhdemang nich widder mit druff ein, dein' Namen abzuändern, — der is je gut genung — an allerwenigsten dhust de unter än falschen Namen un gar womeeglich unter so än adeligen verreesen! Das nu gleich gar nich.

Un zweetens, das merk d'r ja genau: Vor der Sorte, wie vor so än ahlen heirathsdott'gen Reff, d'r Hibbchen, die mit der Verrickthееt sogar Litteraturstunden in än Mädchenbanktsjonate gibbt — besonders Schiller und Gethe! — da machst de gleich von Hause aus än Bogen. Denn die Art Weibsen, die sein je schlimmer noch wie Gift und Feier.

Un endlich: Vergiß niemals de Hauptsache nich: Wo 's ooch hingeht, wenn de widder 'mal so änne Reese machst, ergund'ge dich erscht ganz genau: Gibbt's dorten, wo de hingommst, ooch än — **Stiefelknecht?**

Fritze Bliemchen.

Druck von Carl Marquart in Leipzig.